

Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeitsbericht



Ein Unternehmen
der Stadt Zürich

ewz
— —

Das Jahr im Überblick

Finanzkennzahlen

Gesamtleistung				
		2022	2023	
Gesamtleistung	Mio. CHF	1'712	1'571	→
Betriebsergebnis				
		2022	2023	
EBITDA	Mio. CHF	195	444	↗
EBITDA/Gesamtleistung	in %	11,4	28,2	↗
EBIT	Mio. CHF	126	367	↗
EBIT/Gesamtleistung	in %	7,4	23,4	↗
Unternehmensergebnis				
		2022	2023	
Jahresergebnis	Mio. CHF	129	370	↗
Jahresergebnis/Gesamtleistung	in %	7,6	23,6	
Bilanzzahlen				
		31.12.2022	31.12.2023	
Bilanzsumme	Mio. CHF	2'537	2'727	→
Anlagevermögen	Mio. CHF	1'857	1'925	→
Eigenkapital	Mio. CHF	1'932	2'222	↗
Anlagendeckungsgrad	in %	104	115	↗



1'244

Mitarbeitende*

*inkl. Lernende und Praktikant*innen

240

Frauen

1004

Männer



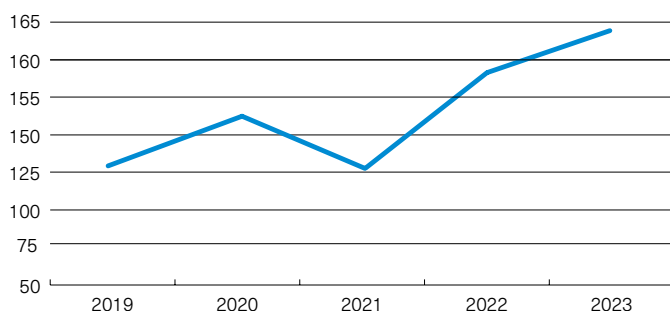
CHF 80 Mio.

Gewinnablieferung an die
Stadt Zürich



CHF 164 Mio.

Investitionsausgaben



236'670

Kund*innen

212'288

Private

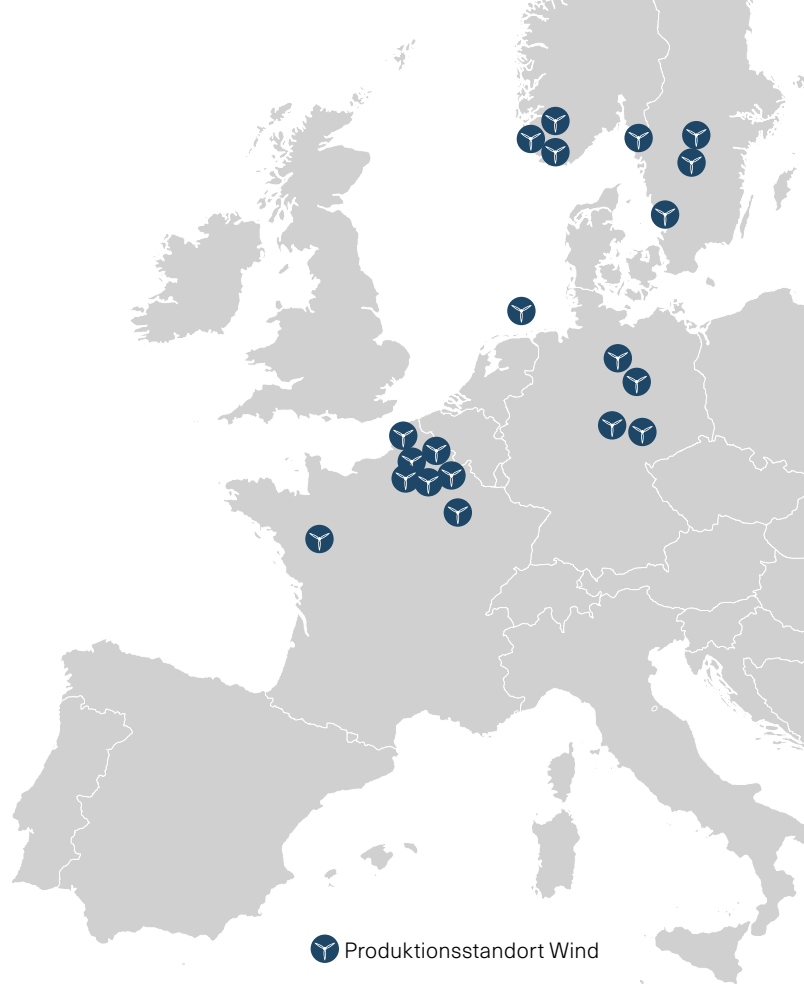
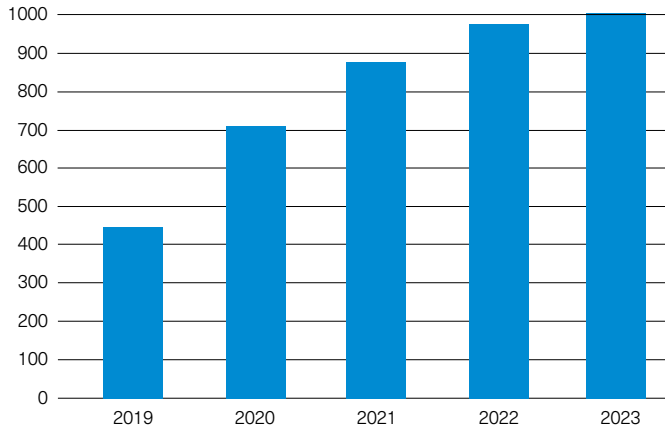
24'382

Gewerbe
und Geschäfte



1'003 GWh

Stromproduktion aus Windkraft



Produktionsstandort Wind



444 GWh

Absatz Wärme und Kälte, davon 75% CO₂-neutral



0,9 g CO₂-eq

direkte Emissionen pro kWh gelieferter Strommenge

43 g CO₂-eq

direkte Emissionen pro kWh gelieferter thermischer Energie

66'591 t CO₂-eq

bei Kund*innen reduziert oder vermieden

1'401,7 MW

installierte Kraftwerksleistung erneuerbare Energien



1'009,0 MW

Wasserkraft



363,4 MW

Windkraft



25,5 MW

Solarenergie



3,8 MW

Biomasse

Vorwort des Direktors

Mit einem Umsatz von 1'571,1 Mio. Franken und einem Jahresergebnis von 370,5 Mio. Franken kann ewz dank höheren Strommarktpreisen ein erfreuliches Geschäftsergebnis vorweisen. Dieses bildet eine gute Basis, um in den kommenden Jahren die sehr hohen, aber notwendigen Investitionen in erneuerbare Energien, Strom und Wärme zu tätigen. Der Zürcher Stadtkasse konnten wir wie in den vergangenen Jahren 80 Mio. Franken als Gewinn abliefern. Zusätzlich profitiert die Stadtzürcher Bevölkerung von sehr günstigen Stromtarifen, da sie die Produktionskosten des ewz-Kraftwerkparcs bezahlen und keinen Marktschwankungen ausgesetzt sind. Im Energiegesetz haben Bundesrat und Parlament sehr ambitionierte Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien festgeschrieben. Im Rahmen des «Runden Tisch Wasserkraft» wurden zudem 15 Projekte definiert, welche die Versorgungssicherheit im Winter stärken sollen. Darunter fungieren die Erhöhung des Marmorera-Stausees sowie die Projekte Grimsensee, Oberaarsee und das Kraftwerk Trift von den Kraftwerken Oberhasli, an denen ewz beteiligt ist. Wir werden uns für den Ausbau der erneuerbaren Energien und auch für den Erhalt der Wasserkraft-Konzessionen engagiert einsetzen.

Wärme für Zürich

Um das Netto-Null-Ziel zu erreichen, wird die Stadt Zürich bis 2040 rund 60% des Siedlungsgebiets mit Fernwärme erschliessen. Um die Versorgungssicherheit zu erhöhen und Synergien in der Wärmeversorgung zu nutzen, wird ewz, sofern der Gemeinderat dem Vorhaben zustimmt, künftig alle grossen städtischen Wärmenetze bauen und betreiben. Alle Aktiven und Passiven des Fernwärmenetzes würden per 2025 von Entsorgung + Recycling Zürich an ewz übertragen werden. Die betreffenden Mitarbeitenden würden zu ewz wechseln. Zusätzlich übernehme ewz die Projekte für die Wärmenetze Altstetten West, Wollishofen-Manegg und Binz Nord von Energie 360° per 1. April 2024, der Energieverbund Tiefenbrunnen würde bis voraussichtlich 2028 folgen. Für den Energieverbund CoolCity wird die Energiezentrale im ewz-Unterwerk Selnau erstellt, die zugehörige Seewasserzentrale kommt in der Kurt-Guggenheim-Anlage zu liegen und bereits wurde mit dem Bau des ersten Mikrotunnels in der Innenstadt begonnen. Gesamthaft wird für ewz ein Investitionsvolumen für den Ausbau der thermischen Netze in Zürich von 1,3 Mrd. Franken in den nächsten zehn Jahren erwartet.

Sonne für Zürich

Wir konnten zusammen mit unserer Tochterfirma SunTechnics Fabrisolar insgesamt 12'287 Kilowattpeak (kWp) Solarstrom zubauen, davon 4'304 kWp in der Stadt Zürich. ewz besitzt nun in der ganzen Schweiz 159 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 22'476 kWp. Mit diesen wurde letztes Jahr rund 17,34 Gigawattstunden Solarstrom produziert, was dem Stromverbrauch von rund 7'000 Haushalten entspricht. Das noch ungenutzte Potenzial der Stadtzürcher Dächer möchten wir stärker nutzen. Wir mieten daher Dächer für 25 Jahre und kümmern uns um Planung, Bau, Betrieb, Wartung sowie Vermarktung des Solarstroms. Oberhalb von Savognin, im Val Nandro,

wollte ewz eine hochalpine Solar-Grossanlage mit einer installierten Leistung von 38 Megawatt Peak realisieren. Die Stimmberechtigten der Gemeinde Surses haben das Vorhaben am 29. Januar 2024 nach einem Jahr Planung leider abgelehnt. Der Standort im Val Nandro, anschliessend an das Skigebiet, wäre aufgrund hoher Ertragswerte und bestehender Infrastrukturanlagen ideal gewesen. Es braucht den Ausbau erneuerbarer Energieproduktion, um die Abhängigkeit der Schweiz vom Ausland zu verringern und unsere Versorgungssicherheit, vor allem in den Wintermonaten, zu erhöhen.

Wind für Zürich

Mit unseren 20 Windparks und Wind-Beteiligungen in Deutschland, Frankreich, Norwegen und Schweden haben wir rund eine Terawattstunde (TWh) Windstrom produziert, was etwa 20% der gesamten ewz-Stromproduktion entspricht. Dank dem Kauf des schwedischen Windparks Ånglarna wird die jährliche Stromproduktion nach dessen Erstellung sogar auf rund 1,3 TWh steigen. Gemäss dem Zürcher Regierungsrat soll die Windkraft auch im Kanton Zürich einen Beitrag an die Versorgungssicherheit mit erneuerbaren Energien leisten. Deshalb planen wir zusammen mit den EKZ und Stadtwerk Winterthur eine gemeinsame Kooperation zur Nutzung der Windenergie im Kanton Zürich. Die Chancen für den ersten Windpark mit ewz-Beteiligung im Waadtländer Jura bestehen immer noch, auch wenn Beschwerden gegen die Baubewilligung eingereicht worden sind. Das zeigt einmal mehr, dass der zwingend notwendige Zubau erneuerbarer Energieanlagen nur erfolgen kann, wenn die Bewilligungsverfahren vereinfacht und beschleunigt werden.

Nachhaltigkeitsrat für ewz

ewz bekennt sich zu seiner Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft. Seit November 2023 wird ewz von einem etablierten Nachhaltigkeitsrat begleitet. Dieser besteht aus externen Expert*innen aus der Wirtschaft und der Wissenschaft. Der Nachhaltigkeitsrat hat seine Eindrücke aus verschiedenen Gesprächen in einem unabhängigen Panel Statement zusammengefasst, welches im diesjährigen ewz-Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht erstmals veröffentlicht wird. Das Gremium unterstützt ewz dabei, rund um die Nachhaltigkeit ambitionierte Ziele zu setzen, unsere Leistung zu verbessern und so unsere Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft weiterhin zu gewährleisten.

Im Namen der Geschäftsleitung danke ich der Bevölkerung und unseren Kund*innen für ihr Vertrauen und allen Mitarbeitenden für ihr Engagement im Jahr 2023. Ich freue mich, gemeinsam mit unseren Anspruchsgruppen einen wesentlichen Beitrag an die Zukunft der erneuerbaren Energie und an Netto-Null 2040 zu leisten sowie die Versorgungssicherheit, vor allem in den Wintermonaten, zu stärken.

Benedikt Loepfe
Direktor ewz

Strategie

Unsere Vision

Neue Energie für ein gutes Morgen

Für die zukünftigen Generationen wollen wir eine Welt mit erneuerbaren Energien schaffen. Es gibt allerdings noch viel zu tun, um dieses Ziel zu erreichen. Alle müssen sich dafür einsetzen: die Energieversorgungsunternehmen, die Industrie, die Gesellschaft. Wir arbeiten bereits heute täglich daran, dass unsere Kund*innen eine sichere Versorgung mit erneuerbarem Strom und erneuerbarer Wärme und Kälte haben.

Unsere Mission

Wer sich eine gute Zukunft wünscht, muss sich schon heute dafür engagieren – und genau das tun wir. Wir sind bereits das nachhaltigste Energieunternehmen der Schweiz und ermöglichen allen, ihren Beitrag zu einer Zukunft mit erneuerbaren Energien zu leisten. Dafür investieren wir in neues Wissen, nutzen fortschrittliche Technologien und sichern eine zuverlässige Versorgung.

Unsere Strategie

Die Strategie 2023–2030 beschreibt unsere Positionierung am Markt, im Wettbewerb und als Arbeitgeber. Damit wir erfolgreich agieren können, haben wir fünf Geschäftskategorien definiert, in denen wir tätig sind: Netze, Wärme/Kälte, Strom, Asset-getriebene Dienstleistungen und städtische Dienstleistungen. Gemeinsam mit unseren Kund*innen leisten wir einen namhaften Beitrag an den Ausbau der lokalen Stromproduktion aus Photovoltaik in der Stadt Zürich, an die städtischen Klimaziele (Netto-Null-Strategie) sowie an die Energiestrategie 2050 des Bundes.

Netze

Als Service- und Plattformbetreiber stellen wir sichere, hochverfügbare und optimierte Strom- und Telekom-Netze zur Verfügung und sind ein zuverlässiger, attraktiver Partner. Die Grundversorgung unserer Kund*innen zu attraktiven Konditionen ist uns auch in der Zukunft ein zentrales Anliegen. Unsere Planung bindet Photovoltaik, Elektroladestationen und Wärmepumpen effizient und langfristig nachhaltig in unsere Netze ein. Die Versorgungssicherheit wird durch Investitionen in unsere Anlagen und in deren Unterhalt sowie durch einen effizienten Betrieb sichergestellt.

Wärme/Kälte

Wir sind der zuverlässige Versorger, Partner und Spezialist für technische Konzeptionierung und Umsetzung von massgeschneiderten, klimafreundlichen und ökonomisch sinnvollen Energieversorgungsanlagen zur fossilfreien Wärme- und Kälteversorgung – in Zürich und schweizweit. Gemeinsam mit unseren Kund*innen leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Klimaziele.

Strom

Wir bauen unsere Produktion von Strom aus erneuerbaren Quellen (Wind, Wasser, Sonne) im In- und Ausland konsequent aus. Schweizweit versorgen wir unsere Kund*innen mit 100% Naturstrom aus erneuerbaren Energien und ergänzen diese mit weiteren Energieangeboten. Unsere Handels- und Portfoliostrategie dient der Wertsteigerung von Produktion, der Optimierung des Absatzes und dem effizienten Einsatz der Kraftwerke.

Asset-getriebene Dienstleistungen

Wir bieten einfache Energielösungen und sind dabei Partner und Dienstleister für Areal- und Immobilienbesitzer*innen. In Kombination mit fossilfreier Wärme- und Kälteversorgung bieten wir den Bezug von Strom, Planung, Bau sowie Betrieb von Photovoltaikanlagen, Verrechnungslösungen und Elektromobilitätsinfrastrukturen an.

Städtische Dienstleistungen

Wir sind ein zuverlässiger Dienstleister und Partner der städtischen Dienstabteilungen für moderne und innovative Lösungen in der Kommunikation, Photovoltaik und E-Mobilität. Für die Bevölkerung sind wir bei Fragen rund um Heizungsersatz, Gebäudesanierung, Solaranlagen, Energiesparen und Elektromobilität ein kompetenter Energieberater.

ewz – seit 130 Jahren konsequent nachhaltig

Ob für Nutzer*innen unserer Leistungen oder für Geschäftspartner*innen: Als grösstes Stadtwerk der Schweiz sind wir ein kompetenter Ansprechpartner für alle Privat- und Firmenkund*innen. Die Stadt Zürich als starke Eigentümerin schafft bei Kund*innen, Partner*innen und politischen Gremien Vertrauen und damit die Voraussetzungen für die langfristige Zusammenarbeit. Als Energieunternehmen mit eigener Stromproduktion können wir den Kund*innen auf ihre Bedürfnisse angepasste Lösungen aus einer Hand anbieten. Wir machen unsere Kund*innen zum Teil der Energiewende. Wir lassen sie an unserem Expertenwissen teilhaben und ermöglichen ihnen dank unseren integrierten Lösungen rentable Investitionen. Seit 130 Jahren positionieren wir uns konsequent als nachhaltiges und innovatives Unternehmen. Wir sind ein Top-Arbeitgeber und beschäftigen in der Stadt Zürich und in Graubünden hochqualifizierte Mitarbeitende und decken damit das Wissen über die gesamte Wertschöpfungskette ab.

Nachhaltigkeit

UN Sustainable Development Goals, SDG	Commitment ewz	Strategische Ziele	Stand 2023	Fortschritt
 5 Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter	Steigerung des Frauenanteils im Unternehmen	Frauenanteil im Kader und unternehmensweit bei je 25% bis 2025	Frauenanteil im Kader: 15,9%; Frauenanteil Unternehmensweit: 19,3%	→
 7 Produktion von zuverlässiger, sicherer und nachhaltiger Energie	Ausbau erneuerbare Energien	Ausbau der Stromproduktion aus Sonne, Wind und Wasser von durchschnittlich 100 GWh pro Jahr im Zeitraum 2020 bis 2024	Neuinvestitionen im Umfang von 346 GWh.	↗
 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Zürich	Risikogerechte und angemessene jährliche Gewinnablieferung	Gewinnablieferung an die Stadt Zürich: 80 Mio. Franken	→
 9 Aufbau einer innovativen und belastbaren Infrastruktur	Aufbau einer Smart-City-Infrastruktur in der Stadt Zürich	Einsatz von 144'000 Smart Meters bis 2024	Eingebaute Smart Meters: 29'585	→
 13 Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen	Reduktion der CO ₂ -Emissionen bei Kund*innen und ewz	ewz ist 2040 auf Netto-Null. Einsparung von mindestens 79'000 t CO ₂ -eq durch Energieverbunde und Energie-Contracting im Jahr 2024	Roadmap Netto-Null 2040 ist erstellt und Massnahmen sind definiert. Eingesparte CO ₂ -Emissionen: 66'591 t CO ₂ -eq	→

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Vision, Mission und Strategie. Um die Geschäftstätigkeit weiterhin konsequent nachhaltig auszurichten, wurden Schwerpunkte gesetzt, die jährlich von internen und externen Stakeholder*innen überprüft werden.

Siehe: → GRI 3-2 Liste der wesentlichen Themen, Seite 39

Die wichtigsten Schwerpunktthemen umfassen nachhaltige Produkte und Dienstleistungen, Investitionen in erneuerbare Energien und in die Versorgungssicherheit. Sie ermöglichen die Energieversorgung im Einklang mit den Netto-Null-Zielen der Stadt Zürich unter Wahrung der Wirtschaftlichkeit. ewz bietet eine energieeffiziente und CO₂-arme Produkte- und Dienstleistungspalette an. Diese schafft von der Produktion bis zum Absatz einen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Mehrwert für die Kund*innen, Mitarbeitenden und die weiteren Stakeholder*innen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Die Vereinten Nationen haben 17 Ziele der globalen nachhaltigen Entwicklung formuliert (Sustainable Development Goals, SDG). Fünf davon hat ewz für sich und seine Stakeholder*innen als besonders relevant identifiziert. Mit unserem Engagement konnten wir im Berichtsjahr einen Fortschritt in Bezug auf unseren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten.

SDG-Zielerreichung 2023

SDG 5 – Um die soziale Nachhaltigkeit zu fördern, wird die Gleichberechtigung der Geschlechter als zentrales SDG umgesetzt. Das langfristige Ziel ist, mit geeigneten Massnahmen den Frauenanteil im Unternehmen auf 25% zu erhöhen. Im Berichtsjahr stieg der Frauenanteil unternehmensweit um 0,5 Prozentpunkte auf 19,3%.

SDG 7 – Um die Kund*innen weiterhin zuverlässig und sicher mit nachhaltiger Energie zu versorgen, baut ewz sein erneuerbares Stromproduktionsportfolio (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse, Geothermie) jährlich um 100 GWh aus. Im vergangenen Jahr setzte ewz drei Windparks in Betrieb, die einer erwarteten jährlichen Stromproduktion von rund 88 GWh entsprechen.

SDG 8 – Jährliche Gewinnablieferungen an die Stadt Zürich verfolgen das Ziel von nachhaltigem Wirtschaftswachstum. Mit einer Gewinnablieferung in Höhe von CHF 80 Mio. liefert ewz einen konstanten Beitrag zur finanziellen Stabilität der Stadt Zürich.

SDG 9 – Mit dem Einsatz von 144'000 Smart Meters bis zum Jahr 2024 und 240'000 Smart Meters bis 2027 wird eine innovative und belastbare Smart-City-Infrastruktur erweitert, die langfristig die Lebensqualität in der Stadt Zürich unterstützt. Obschon der Rollout der Messgeräte in der Vergangenheit aufgrund von Lieferschwierigkeiten ins Stocken geriet, ist ewz zuversichtlich, das langfristige Ziel zu erreichen.

SDG 13 – Die Stadt Zürich hat das Klimaschutzziel Netto-Null 2040 in der Gemeindeordnung verankert. ewz ist 2040 auf Netto-Null. Den Klimawandel und seine Auswirkungen bekämpft ewz bereits heute nachhaltig mit zahlreichen Produkten, die zur Reduktion von Treibhausgasemissionen bei den Kund*innen beitragen. Über die Energieverbunde und über Energie-Contracting-Lösungen konnten im vergangenen Jahr 66'591 t CO₂ eingespart werden. Zudem hat ewz 2023 eine Roadmap Netto-Null 2040 erarbeitet, über die sämtliche Massnahmen zur Erreichung des Klimaziels Netto-Null 2040 definiert und umgesetzt werden.

Geschäftsbericht 2023

Aufgaben	8
Jahresschwerpunkte	8
Natur und Umwelt	10
Auszeichnungen und Innovation	10
Infrastruktur	11
Partnerschaften und Investitionen	12
Nutzen für Kundschaft und Mitarbeitende	13

Geschäftsbericht 2023

Aufgaben

ewz sorgt dafür, dass in der Stadt Zürich und in Teilen des Kantons Graubünden die Energie rund um die Uhr und in der richtigen Menge zur Verfügung steht. Schweizweit baut ewz massgeschneiderte, klimafreundliche und ökonomisch sinnvolle Energieversorgungsanlagen für einzelne Gebäude und Areale sowie thermische Netze für Quartiere und Gemeinden. Zusammen mit Partnern aus der Immobilienwirtschaft setzt ewz Immobilienprojekte 100% wirtschaftlich, klimaneutral und umweltfreundlich um und generiert Mehrwert dank neuer, nachhaltiger Energie-, Monitoring- und Mobilitätslösungen. Zudem unterstützt ewz Unternehmen beim Bau und Betrieb von elektrischen Anlagen und Energieverteilungen auf allen Spannungsebenen. In eigenen und in Partner-Kraftwerken im In- und Ausland produziert ewz Strom. Der Anteil der Produktion aus erneuerbaren Quellen wie Sonne, Wind und Wasser steigt kontinuierlich. So trägt ewz massgeblich zur Energiewende, zum Umwelt- und Klimaschutz sowie zum Netto-Null-Ziel der Stadt Zürich bei.

ewz beliefert Haushalte und Unternehmen seit 2015 mit 100% Naturstrom und bietet marktberechtigten Unternehmen individuelle Stromlieferungen an. In der Stadt Zürich betreibt ewz ein flächendeckendes Glasfasernetz und setzt massgeschneiderte Telekommunikationslösungen für den Wirtschaftsstandort Stadt Zürich und für Unternehmen um. ewz verwaltet hoheitlich die gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Stadt Zürich und einiger Gemeinden in Graubünden. Zusätzlich kümmert sich ewz um die öffentliche Beleuchtung und die rund 340 öffentlichen Uhren in der Stadt Zürich.

Jahresschwerpunkte

Neuorganisation der Wärmeversorgung

Um das Netto-Null-Ziel zu erreichen, wird die Stadt Zürich bis 2040 rund 60% des Siedlungsgebiets mit Fernwärme erschliessen. Der Stadtrat will gleichzeitig die Versorgungssicherheit erhöhen und Synergien in der Wärmeversorgung nutzen. Daher hat er entschieden, die Wärmeversorgung auf Stadtgebiet neu zu organisieren. In der neuen Struktur wird ewz die grossen städtischen Wärmenetze betreiben. Mit dem Umsetzungsplan von Ende 2023 beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die konkrete Umsetzung der Neuorganisation. Demnach werden alle Aktiven und Passiven des Fernwärmenetzes und die betreffenden Mitarbeitenden von ERZ per 1. Januar 2025 an ewz übertragen. Sie werden die neue Organisation mit ihrem Wissen und ihrer langjährigen Erfahrung im Wärmebereich mitprägen. Zusätzlich übernimmt ewz die Projekte für die Wärmenetze Altstetten West, Wollishofen-Manegg und Binz Nord von Energie 360° per 1. April 2024, der Energieverbund Tiefenbrunnen folgt bis voraussichtlich 2028.

Thermische Netze

Die Stimmberechtigten der Stadt Zürich haben am 27. November 2022 einen Rahmenkredit von 573 Mio. Franken für den Ausbau von thermischen Netzen bewilligt. Die Planung der Energieverbunde in Albisrieden, Altstetten, Aussersihl, City, Enge und Höngg befinden sich in unterschiedlichen Stadien. Für die Energieverbunde Altstetten Ost und Höngg Zentrum konnte der Stadtrat bereits die Freigabe der Objektkredite beschliessen. Für die anderen Projekte sollen diese im Laufe des Jahres 2024 erfolgen. Für den Energieverbund CoolCity wird das ewz-Unterwerk Selnau als Energiezentrale benötigt. Die Mieterin Haus Konstruktiv konnte im Juli 2023 mitteilen, dass das Museum ab 2025 künftig auf dem Löwenbräukunst-Areal ausstellen und aus dem ewz-Unterwerk Selnau ausziehen wird. Für die zugehörige Seewasserzentrale konnte bei der Kurt-Guggenheim-Anlage ein geeigneter Standort gefunden werden und es wurde mit dem Bau eines ersten Microtunnels für CoolCity in der Talstrasse begonnen.

Vorzeitige Rekonzessionierung im Bergell

Die ewz-Konzession für die Nutzung der Wasserkraft im Bergell läuft noch bis Ende 2039. ewz und die Gemeinde Bregaglia sind seit Jahren in Gesprächen für eine vorzeitige Rekonzessionierung. Gemeinsam wird eine frühzeitige Konzessionerteilung an ewz im Jahr 2026 mit Inkrafttreten im Jahr 2035 angestrebt. In der konsultativen Gemeindeabstimmung vom 26. Oktober 2023 hat die Bergeller Bevölkerung nun dieses gemeinsame Ziel bestätigt. Damit bekräftigt sie die langjährige Partnerschaft zwischen dem Bergell und der Stadt Zürich. Die Gemeinde Bregaglia und der Kanton Graubünden sind gemeinsam daran, Abklärungen im Hinblick auf die Konzessionierung zu tätigen. ewz wird diese Arbeiten unterstützen und in konkrete Verhandlungen eintreten.

Rekonzessionierung im Surses

ewz hat am 24. April 2020 den Gemeindevorstand von Surses um die Aufnahme von Konzessionsverhandlungen für die Nutzung der Julia und der Ava da Nandrò im Kraftwerk Tinizong ersucht. Der Gemeindevorstand hat der Gemeindeversammlung vom 7. November 2023 jedoch den Antrag gestellt, auf das Gesuch von ewz nicht einzutreten und abschlägig zu antworten. Als langjähriger und zuverlässiger Partner ist der Stadtrat sehr enttäuscht, dass der Gemeindevorstand von Surses der Stadt Zürich vor der Gemeindeversammlung keine Gelegenheit geboten hat, seine Überlegungen zur Konkonzessionierung zu erläutern. Aus Sicht des Stadtrats schränkt der Gemeindevorstand den möglichen Variantenfächer einer wirtschaftlichen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit sehr früh sehr stark ein. Er begrüsst jedoch, dass bei der Urnenabstimmung vom 21. Januar 2024 auch die Konkonzessionierung mit ewz als eine Handlungsoption nachträglich eingeflossen ist. Der Stadtrat ist weiterhin bereit, mit der Gemeinde Surses und dem Kanton Graubünden konstruktive Gespräche und Verhandlungen für eine vorzeitige Konzessionserneuerung zu führen.

Wiederinstandsetzung Kraftwerk Bondo

Das Bergeller Kraftwerk Bondo steht seit dem Bergsturz vom Piz Cengalo im Sommer 2017 still. Die Wasserfassung Prä wurde vom Murgang komplett zugeschüttet. In den folgenden Jahren war es aus Sicherheitsgründen nicht möglich, bei der Fassung und beim Druckstollen Arbeiten auszuführen. Erst 2022 konnten erste Sondierungen vorgenommen werden. Dabei wurde festgestellt, dass die Fassung Prä für die Wiederinbetriebnahme des Kraftwerks umfassend erneuert werden muss. Es wird eine neue Wasserfassung gebaut, welche den schwierigen geologischen Verhältnissen gerecht wird und nach allfälligen Murgängen rasch wieder in Stand gesetzt werden kann. Gleichzeitig werden die maschinellen Anlagen in der Energiezentrale (Turbine und Generator) und der Korrosionsschutz in der Druckleitung erneuert. Das Kraftwerk soll 2025 wieder in Betrieb genommen werden.

Hochalpine Solar-Grossanlagen in Graubünden

In den Gemeinden Surses und Rheinwald möchte ewz zwei hochalpine Photovoltaikanlagen realisieren. Mit einer jährlichen Produktion von rund 79 Gigawattstunden (GWh) sollen künftig bis zu 31'600 Haushalte mit erneuerbarer Energie versorgt werden können. Die beiden Solar-Grossanlagen sind in Gegenden geplant, die bereits infrastrukturell erschlossen sind. Die betroffenen Flächen befinden sich in keinem nationalen oder lokalen Schutzgebiet. Es wird eine Doppelnutzung mit Alpwirtschaft und Stromerzeugung angestrebt. Noch vor Wintereinbruch wurde in Savognin eine erste Testanlage installiert. Sofern alle Bewilligungen vorliegen und die Verhandlungen mit Grundeigentümerschaft und Gemeinde abgeschlossen sind, sollte der Bau der Solar-Grossanlage in Savognin im Sommer 2025 erfolgen können. Es wird mit einer Bauzeit von rund drei Jahren gerechnet, da die Arbeiten nur in den Sommermonaten ausgeführt werden können.

Zubau von Photovoltaikanlagen

ewz hat im Jahr 2023 in der Stadt Zürich über den Bau eigener PV-Anlagen, den PV-Zubau der Tochterfirma Sun Technics Fabrisolar und den Aktivitäten der Energieberatung einen PV-Zubau von rund 4'300 kWp PV-Leistung bewirkt. Schweizweit konnte die Leistung der von ewz und seiner Tochterfirma SunTechnics Fabrisolar gebauten PV-Anlagen um 11'853 kWp auf 57'798 kWp erhöht werden. Auf städtischen Liegenschaften produzierten rund 130 PV-Anlagen mit einer Leistung von rund 10'600 kWp im Jahr 2023 9,2 GWh Solarstrom. In der Stadt Zürich sind gesamthaft 1'799 PV-Anlagen mit einer Leistung von 58'400 kWp (2022 46'000 kWp) am Netz angeschlossen.

Windproduktion: über eine Terawattstunde

ewz hat im Geschäftsjahr 2023 erstmals mit seinen 20 Windparks und Beteiligungen eine Terawattstunde (TWh) Windenergie produziert. Dies entspricht rund 20% der gesamten ewz-Stromproduktion. Mit dem Kauf des schwedischen Windparks Ånglarna wird die jährliche Stromproduktion sogar auf rund 1,3 TWh steigen. Mit dem Windpark kommt ewz beim Ausbau der Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen europaweit einen grossen Schritt vorwärts, obwohl sich die Windkraftvorhaben in der Schweiz immer noch im Bewilligungsstadium befinden..

Versorgungssicherheit und Netzverstärkungen

Die angespannte Stromversorgungslage der Schweiz im Winter 2022/2023 zeigte die Notwendigkeit, den Ausbau erneuerbarer Energie massiv zu beschleunigen, insbesondere die Winterproduktion. Nicht im Fokus der öffentlichen Diskussion steht bisher jedoch, wie die dezentral produzierte Energie zuverlässig von den Produktions- zu den Verbrauchsorten geführt werden kann. Die Ausbauprojekte und der Um- und Ausbau der Netzinfrastruktur müssen zwingend aufeinander abgestimmt werden. In Graubünden führen neben dem Anstieg der dezentralen PV-Anlagen vor allem hochalpine PV-Anlagen mit hierzulande noch nie dagewesenen Leistungen, später auch Windkraftanlagen, zu einer Vervielfachung der Erzeugungsleistung aus erneuerbaren Energien. Wegen der beschleunigten Energieprojekte müssen die notwendigen Netzverstärkungen und Netzanschlüsse früher als bisher angenommen realisiert werden. Daher begrüsst ewz, dass der Bundesrat bis Ende März 2024 eine Vernehmlassungsvorlage über weitere Massnahmen zur Beschleunigung der Bewilligungsverfahren für den Um- und Ausbau der Stromnetze erarbeiten wird.

Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (Mantelerlass)

Das eidgenössische Parlament hat am 29. September 2023 das Bundesgesetz über eine «Sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien» verabschiedet. Gegen das Gesetz wurde das Referendum ergriffen, weshalb voraussichtlich am 9. Juni 2024 eine Volksabstimmung durchgeführt werden muss.

Das Bundesgesetz ebnet unter anderem den Weg für den Ausbau der Stromproduktion mit Solar-, Wind- und Wasserkraftanlagen im Inland. Damit soll ein Strommangel im Winter möglichst verhindert werden. Elektrizitätslieferanten sind künftig für Massnahmen zur Effizienzsteigerung an bestehenden elektrisch betriebenen Geräten, Anlagen und Fahrzeugen bei schweizerischen Endverbrauchenden zuständig. Zudem können lokale Elektrizitätsgemeinschaften gebildet werden, welche die selbst erzeugte Elektrizität innerhalb ihrer Gemeinschaft absetzen können. Anfangs Februar 2024 wird der Bundesrat die Vernehmlassung der Verordnungen starten. ewz wird diese auf mögliche Auswirkungen auf seine Tätigkeiten prüfen und falls erforderlich notwendige Anpassungen an kommunalen Ausführungsbestimmungen beantragen.

Natur und Umwelt

naturemade star-Fonds

ewz hat über den naturemade star-Fonds auch dieses Jahr Revitalisierungen und ökologische Aufwertungen mit 2,2 Mio. Franken unterstützt. In den kommenden Jahren werden die Projekte nicht weniger. Zusammen mit dem Lenkungsgremium wurde die Finanzierung von über 30 neuen Renaturierungsprojekten bewilligt. In Dielsdorf unterstützt der Fonds mit 120'000 Franken die 800 Meter lange Revitalisierung am Fischbach. Die Bachgestaltung und die Bepflanzung fördern eine natürliche Fliessdynamik und die Biodiversität. Die Revitalisierung begann 2023 und wird 2024 abgeschlossen sein. Die Bünz bei Othmarsingen wird revitalisiert und es entsteht ein ökologischer Hotspot. Der naturemade star-Fonds unterstützt das Projekt mit 200'000 Franken. Beim Gebiet Altried an der Glatt unterstützt der Fonds mit 400'000 Franken einen vielfältigen Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten sowie einen wertvollen Naherholungsraum für die Bevölkerung. Die Projekte, die der naturemade star-Fonds von ewz unterstützt, sollen selten gewordene Lebensräume für unterschiedliche Tiere und Pflanzen aufwerten und schützen sowie die Biodiversität fördern.

Längsvernetzung Beverin bei Spinas

Über Felsschluchten und durch wilde Natur windet sich der als Gewässerperle ausgezeichnete Bergbach Beverin im Oberengadin ins relativ unberührte, ausgedehnte Gebirgstal Val Bever. Bis zum Albulatunnel ist der Beverin ein völlig natürlicher, freifliessender Bach ohne jede menschliche Korrektur und ein wichtiger Lebensraum für die Bachforelle. Doch mit der Unterquerung der Gleise der Rhätischen Bahn beim Bahnhof Spinas ist die Wanderung der Bachforelle unterbrochen und die Gewässerabschnitte oberhalb von Spinas für die Fische sind nicht mehr erreichbar. Mit einem rund 300 Meter langen Umgehungsgerinne konnte nun die Längsvernetzung bei Spinas wieder hergestellt werden und die Bachforellen erreichen nach über 100 Jahren auch wieder die wertvollen Gewässerabschnitte im oberen Teil des Val Bever.

Auszeichnungen und Innovation

Bestplatzierter Energiedienstleister der Schweiz

In der anfangs 2023 veröffentlichten Benchmarking-Studie 2021/2022 des Bundesamtes für Energie (BFE) belegt ewz in der Kategorie «Querverbund Strom & Wärme» sowie in der Kategorie «Wärme» je den ersten Platz. Damit ist ewz der bestplatzierte Energiedienstleister der Schweiz. Wie schon in der letzten Studie gehört ewz zu den wenigen Energieversorgungsunternehmen (EVU), die im Bereich Strom über alle acht Handlungsfelder einen Zielerreichungsgrad von über 90% erreicht haben. Der Durchschnitt aller teilnehmenden EVU beträgt 51%. Damit belegt ewz auch in diesem Bereich einen Spitzenplatz. Mit der Studie evaluiert das BFE die Aktivitäten zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien und zur Steigerung der Energieeffizienz von Schweizer EVU.

Nachhaltigkeit mit Gold ausgezeichnet

EcoVadis, der weltweite Branchenführer für Nachhaltigkeitsbewertung, hat die ökologischen, sozialen, ethischen sowie die wirtschaftlichen Nachhaltigkeitsleistungen von ewz bewertet. Mit 75 von 100 Punkten (+3 gegenüber dem Vorjahr) zählt ewz erneut zu den Top 5% aller bewerteten Unternehmen weltweit, die in diesem Jahr von EcoVadis mit Gold für ihr Nachhaltigkeitsmanagement ausgezeichnet worden sind. Insbesondere bei der Nachhaltigkeitsdimension Ökologie wurden erneut grosse Anstrengungen unternommen, um den Umweltfussabdruck, der durch die Aktivitäten des Unternehmens zwangsläufig entsteht, kontinuierlich zu senken.

Integration dezentraler Energieressourcen

Im Dezember 2022 schlossen Swissgrid und ewz erfolgreich ein Pilotprojekt zur Koordination zwischen Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber bei der Nutzung dezentraler Energieressourcen ab. Mit der Energiewende nimmt die Anzahl flexibler Energieressourcen im Netz zu. Das Pilotprojekt beruht auf einem einfachen, regelbasierten Koordinationsmechanismus, der sich für eine Demonstration in kleinem Massstab eignet. Der nächste Schritt besteht darin, das Konzept im Hinblick auf Skalierbarkeit und Effizienz zu konkretisieren und zu verbessern. Swissgrid, ewz und weitere sechs Energieunternehmen haben deshalb im Sommer 2023 die «Phase B» des Projekts gestartet. Ziel ist es, bis Ende 2024 einen fortschrittlichen Koordinationsmechanismus zu entwickeln und einen Markt für Netz- und Systemdienstleistungen zu gestalten.

Förderung für E-Mobilitäts-Ladeinfrastruktur

Seit 2018 fördert ewz Ladeinfrastrukturen für Elektrofahrzeuge, was zur erfolgreichen Verbreitung der E-Mobilität beiträgt. Waren 2018 rund 10% der Fahrzeug-Neuzulassungen im Kanton Zürich sogenannte Steckerfahrzeuge (hybrid und vollelektrisch), betrug dieser Anteil im Jahr 2022 bereits rund 50%. Das Förderkonzept wurde auf den 1. Juli 2023 vereinfacht und deckt zusammen mit dem neuen kantonalen Förderprogramm rund 30% der Investitionskosten für Ladeinfrastruktur ab. Die Beiträge werden künftig pauschal pro Parkplatz, der mit einer Ladeinfrastruktur ausgestattet wird, ausgerichtet.

4'800 Ladestationen von ewz

Mit einem weiteren Zubau von 1'800 Ladestationen im Jahre 2023 steigt die Zahl auf rund 4'800 von ewz gebauten Ladepunkten für elektrisch betriebene Fahrzeuge in der Stadt Zürich. Darunter sind grosse Wohnsiedlungen von privaten Trägern, bei denen ewz gleichzeitig auch eine Photovoltaikanlage sowie intelligente Lösungen zur Eigenverbrauchsoptimierung installieren durfte. Rund 10% der verbauten Ladestationen sind für städtische Dienstabteilungen, die kontinuierlich auf Fahrzeuge ohne fossile Brennstoffe setzen, um das stadtinterne Ziel Netto-Null bis 2035 zu erreichen. So auch bei der Stadtpolizei beim Amtshaus I, die über eine moderne Schnellladestation mit zwei Anschlüssen verfügt, damit ihre Fahrzeuge immer einsatzbereit sind.

Öffentliche Beleuchtung setzt auf LED

ewz unterhält auf Stadtgebiet 49'085 Leuchten. Davon sind bereits 51,1% mit modernster LED-Technologie ausgerüstet. Die LED-Leuchten brauchen rund 70% weniger Energie als Natriumdampflampen oder Leuchtstoffröhren. ewz setzt zudem dynamische Lichtsteuerungen ein, was den Stromverbrauch zusätzlich senkt. Im Auftrag der VBZ rüstete ewz im Jahr 2023 die VBZ-Haltestellen mit neuen LED-Beleuchtungen aus, die herunterdimmen, wenn keine Personen an den Haltestellen stehen.

Wie ewz auf den Roboter-Hund kam

Zürich ist das Silicon Valley der Robotik und die ANYbotics AG eines der führenden Start-ups. Die Roboter von ANYbotics sind schon länger in der Industrie im Einsatz. Das Umfeld im ewz-Unterwerk Auwiesen, unter anderem mit starken Magnetfeldern, ist ein neues Einsatzgebiet für den ANYmal. Da ANYbotics seinen Sitz knapp einen Kilometer Luftlinie vom Unterwerk hat, drängte sich das Unterwerk als Testgelände auf. Ziel war es einerseits zu testen, wie zuverlässig der ANYmal viermal täglich seine Runden absolviert. Dabei inspiziert er mit seinen visuellen, thermischen und akustischen Sensoren an definierten Stellen das Unterwerk und übermittelt die Daten respektive alarmiert bei Abweichungen. Für ANYbotics andererseits ging es um einen Langzeittest mit Fokus auf Präzision und Zuverlässigkeit, bei nassen und schmutzigen Umgebungen und bei starkem Regen und Schnee die volle Funktionalität zu gewährleisten.

Infrastruktur

Energiedienstleistungen EDL

ewz konnte 14 neue EDL-Anlagen in Betrieb nehmen und verantwortet schweizweit 356 Anlagen, die zusammen den CO₂-Ausstoss um rund 66'600 Tonnen jährlich vermindern. Im Jahr 2023 hat der Stadtrat verschiedene Erweiterungen bewilligt. So wurde der Seewasserverbund Falkenstrasse in Zürich, der Energieverbund Escherwiese oder der Wärmeverbund Bergün aufgrund von Nachfragen erweitert.

Weiterer Rahmenkredit für Energiedienstleistungen

Der aktuelle Rahmenkredit aus dem Jahr 2017 für das Erbringen von Energiedienstleistungen in der Deutsch- und Westschweiz ist grösstenteils ausgeschöpft. Damit ewz seine Tätigkeiten schweizweit weiterführen kann, ist ein neuer Rahmenkredit in der Höhe von 200 Mio. Franken notwendig. Damit sollte nach heutiger Schätzung die Erbringung von Energiedienstleistungen im Rahmen grösserer Projekte für die nächsten fünf bis sechs Jahre sichergestellt sein. Seit 2003 wurden ewz sechs Rahmenkredite und ein Objektkredit für das Erbringen von Energiedienstleistungen in der Höhe von insgesamt 643,7 Mio. Franken bewilligt. Die Stimmberechtigten werden voraussichtlich im Juni 2024 über den Rahmenkredit befinden.

Instandsetzung und Erweiterung Werkhof Herdern

Nach knapp zweijähriger Bauzeit konnte das neue Zentrallager im Mai 2023 in Betrieb genommen werden. Das neue Gebäude, bestückt mit über 5'000 verschiedenen Artikeln, ist die logistische Drehscheibe für den Bau und Unterhalt des Strom- und Glasfasernetzes der Stadt Zürich. Die Lagerflächen in der alten Bobinenhalle und im Betriebsgebäude aus dem Jahr 1974 boten etwa doppelt so viel Platz wie das neue Lager. Die logistische Herausforderung wurde dank eines neu entwickelten Logistikkonzepts mit einer optimalen Ausnutzung der Höhe und Verdichtung mit drei automatischen Lagereinrichtungen gelöst: vier Lagerlifte mit rund 5'400 Plätzen, ein Verschieberegallager mit ca. 1'200 Palettenplätzen und ein Paternoster für Bobinen (grosse Kabelspulen) mit 282 Lagerplätzen. Zur intensiven Begrünung von Fassade und Dach als Beitrag zur Biodiversität und zum Stadtklima wurde an der Ostfassade eine Stahlkonstruktion angebracht. Für diese Konstruktion hat ewz als Anerkennung einen Schweizer Stahl- und Metallbaupreis Prix Acier 2023 erhalten.

Kriseninfrastruktur im Unterwerk Auwiesen/Aubru gg

Bei einem Grossereignis wie Überflutung, Erdbeben, Grossbrand usw. muss davon ausgegangen werden, dass auch erhebliche Teile der ewz-Infrastruktur zerstört werden bzw. nicht mehr einsatzfähig sind. Um auch in einem solchen Fall die Versorgungssicherheit der Stadt Zürich und des Versorgungsgebietes in Mittelbünden zu gewährleisten, müssen kurzfristig temporäre Arbeitsplätze für Krisenstab, Betriebsführung, Supportfunktionen oder Einsatzkräfte

zur Verfügung stehen. Im Ersatzbau für ein Infrastrukturgebäude aus den 1960er-Jahren am Aubuggweg wurde die notwendige Kriseninfrastruktur eingeplant. Da die temporären Arbeitsplätze nur bei einer Krise benötigt werden, nutzt ewz diese Flächen als Netzstützpunkt und für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden im sicherheitstechnischen Umfeld.

Erneuerung ewz-Unterwerk Frohalp

Das Unterwerk Frohalp wurde 1968 in Betrieb genommen, im Jahr 2004 erweitert und für die Spannungsumstellung auf 22 kV vorbereitet. Die Anlage dient der Transformierung und der Verteilung der Energie in die umliegenden Trafo- und Gleichrichterstationen sowie an Unternehmen mit Hochspannungsbedarf in den Stadtkreisen 2 und 3. Die Anlagen und Einrichtungen im Unterwerk haben teilweise ihr technisches Lebensende erreicht. Damit auch in den nächsten Jahrzehnten die Versorgungssicherheit gewährleistet werden kann, ist der Ersatz der Hochspannungs- und Transformatorenanlage, der Steuer- und Schutztechnik sowie eine Erweiterung und Erdbebenertüchtigung der Mittelspannungsanlage notwendig.

Verkauf Wohnliegenschaften Wettingen

Zusammen mit dem Bau des Kraftwerks Wettingen in den Jahren 1930 bis 1933 wurde eine Wohnüberbauung mit zwölf Reihenhäusern durch ewz erstellt. Damals war es notwendig, für die Kraftwerksmitarbeitenden günstigen Wohnraum in der Nähe der Arbeitsstelle zur Verfügung zu stellen. Das Bedürfnis nach solchem Wohnraum hat in den letzten Jahren abgenommen und die Häuser werden inzwischen nicht mehr von ewz-Mitarbeitenden bewohnt. Deshalb hat sich ewz entschieden, die nicht mehr betriebsnotwendigen Liegenschaften an die interessierte Gemeinde Wettingen zu verkaufen.

Kraftwerk Tiefencastel West

ewz nutzt im Kraftwerk Tiefencastel West die Wasserkraft der Julia für die Stromproduktion. Die Konzession dazu wurde im Jahr 1944 erworben, am 2. Juli 2022 ist sie abgelaufen. Die Gemeinden Albula/Alvra und Surses sowie ewz haben am 22. Dezember 2021 die Verträge für die Verlängerung der Konzession des Kraftwerks Tiefencastel West bis am 30. September 2050 unterzeichnet. Der Regierungsrat des Kantons Graubünden hat am 12. Dezember 2023 die neue Konzession bewilligt. Der Stadtrat hat die neue Konzession ebenfalls angenommen und für Revisionsarbeiten gebundene Ausgaben in der Höhe von rund 6,3 Mio. Franken bewilligt.

Partnerschaften und Investitionen

Zürich Wind

Die EKZ, Stadtwerk Winterthur und ewz planen eine gemeinsame Kooperation zur Nutzung der Windenergie im Kanton Zürich. Die drei Partner wollen in den vom Kanton Zürich zu prüfenden Potenzialgebieten gemeinsam Windenergieprojekte realisieren. Windkraftanlagen sollen gemäss dem Zürcher Regierungsrat auch im Kanton Zürich einen Beitrag an die künftige Stromversorgung mit erneuerbaren Energien leisten. Die Versorgungssicherheit gewinnt immer mehr an Bedeutung und es sind insbesondere Lösungen für den Strombedarf im Winter zu finden. Mit Zürich Wind soll die Entwicklung, aber auch die Finanzierung, der Bau und der Betrieb von Windkraftanlagen im Kanton Zürich sichergestellt werden. Zürich Wind setzt auf den Dialog und wird Windprojekte nur mit Unterstützung der lokalen Bevölkerung und nach der Standortfestlegung durch den Kanton realisieren. Die drei Partner wollen mit Zürich Wind ein deutliches Zeichen für eine Stromversorgung mit erneuerbaren Energien im Kanton Zürich setzen und die Grundlage schaffen, regionale Projekte regional zu nutzen.

ewz Deutschland GmbH

Die hundertprozentige Tochter umfasst Beteiligungen an 18 Produktions- und 14 Projektentwicklungsgesellschaften sowie an einer Gesellschaft im Bau. Die 124 Windanlagen in Deutschland, Frankreich, Norwegen und Schweden haben rund 1 TWh Strom produziert (+3 % gegenüber 2022), was in etwa der doppelten Produktion der Bergeller Kraftwerksgruppe entspricht. Die ewz Deutschland Gruppe verfügt über eine konsolidierte Bilanzsumme von rund 533 Mio. Euro.

Drei weitere Windparks in Frankreich

Im Norden Frankreichs sind seit dem ersten Quartal die ewz-Windparks Fontaine Le Sec, Le Groseiller und Des Noues mit insgesamt 14 Windenergieanlagen am Netz. Die beiden Windparks Fontaine Le Sec und Le Groseiller in der Region Hauts-de-France verfügen über sieben Turbinen und eine Leistung von insgesamt 17 Megawatt (MW). Erwartet wird eine jährliche Stromproduktion von rund 51 GWh. In der Region Grand-Est realisierte ewz den Windpark Des Noues. Der Windpark verfügt über eine Leistung von 15,4 MW und lässt eine jährliche Stromproduktion von rund 37 GWh erwarten.

Solar-Freiflächenanlagen in Schweden

ewz beteiligt sich über die ewz (Deutschland) GmbH mit 51% an der schwedischen Solarentwicklerin Solare Nordic AB. Zusätzlich wurde eine Kooperation mit deren Gesellschafterinnen EnergiEngagemang Sverige AB und dem Management der Solare Nordic AB zur Entwicklung von Solar-Freiflächenanlagen in Schweden abgeschlossen. Das Produktionsportfolio von ewz wird im Ausland um eine Technologie erweitert, die in Schweden eine ideale Ergänzung darstellt. Wind- und Solaranlagen produzieren zu

unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten Strom und speisen gemeinsam stetig Strom ins Netz. Die Kombination von Wind- und Solarenergie stabilisiert somit Schwankungen in der Stromproduktion, führt zu mehr Sicherheit bei der langfristigen Absatzplanung und ermöglicht ein optimiertes Produktionsportfolio.

Windpark Ånglarna in Schweden

ewz hat die schwedische Projektgesellschaft SSB Vind AB erworben und wird in Mittelschweden mit etablierten Partnern den Windpark Ånglarna errichten. Dieser wird 18 Turbinen mit einer installierten Leistung von 115 MW umfassen und lässt eine jährliche Stromproduktion von rund 346 GWh erwarten. Die Projektentwicklungsgesellschaft OX2 AB hat den Windpark bereits bis zur Baureife entwickelt, die erforderlichen Bewilligungen eingeholt und die notwendigen Landnutzungsrechte gesichert. ewz rechnet mit einer Inbetriebnahme voraussichtlich im Jahr 2026. Mit dem Kauf des Windparks diversifiziert ewz sein Produktionsportfolio im Fokusland Schweden.

Verkauf Beteiligung Windpark Butendiek

ewz hat seine indirekte 5%-Beteiligung am Offshore-Windpark Butendiek in Deutschland an die Octopus Energy Generation verkauft. Seit dem Jahr 2013 war ewz indirekt über die wpd Butendiek Beteiligungs GmbH am Offshore-Windpark Butendiek beteiligt. Im Zuge einer Optimierung seines Windportfolios hat ewz entschieden, die Minderheitsbeteiligung am Offshore-Windpark Butendiek zu verkaufen.

Windpark Mollendruz

Die Energie Naturelle Mollendruz SA hat im September 2023 das Baugesuch für den Windpark Mollendruz eingereicht, gegen das Einsprachen eingereicht wurden. ewz geht davon aus, dass die Baubewilligung vom Kanton trotzdem ab Mitte 2024 erteilt wird und diese aufgrund der geänderten Gesetzgebung auf Bundesebene («Windexpress») nur beim Verwaltungsgericht des Kantons Waadt angefochten werden kann. Der auf dem Höhenzug östlich des Col du Mollendruz geplante Windpark wird zwölf Windturbinen umfassen und soll ab 2027 jährlich 100 bis 112 GWh Strom aus erneuerbaren Energien erzeugen.

Nutzen für Kundschaft und Mitarbeitende

Günstigster Grundversorger im Kanton Zürich 2024

Die Stromtarife für die Grundversorgung in der Stadt Zürich und im Versorgungsgebiet Graubündens steigen wegen der Stromreserve des Bundes und höherer Abgaben an die nationale Übertragungsgesellschaft spürbar. Da ewz über genügend eigene Wasser- und Windkraftwerke sowie Photovoltaikanlagen für die Stromproduktion verfügt und die Erträge aus der Stromreserve berücksichtigt hat, muss die Tarifkomponente Energielieferung nur minimal angepasst werden. Im Kanton Zürich ist ewz damit im Jahr 2024 der günstigste Stromanbieter und zählt im schweizerweiten Vergleich zu den attraktivsten Versorgern.

Totalrevision des ewz-Tarifs für Ersatzenergie

Seit der Teilmarktöffnung im Jahr 2009 können stromintensive Unternehmen ihre Energie am Markt beschaffen. Falls kein gültiger Liefervertrag abgeschlossen wird, springt der Verteilnetzbetreiber ein und liefert die benötigte Ersatzenergie. Dies kann beispielsweise dann der Fall sein, wenn der Vertrag nicht verlängert werden konnte oder ein Energielieferant wegen Zahlungsverzugs einen Vertragsabschluss ablehnt. Um die Versorgung sicherzustellen, muss ewz als Verteilnetzbetreiber eine Ersatzversorgung zur Verfügung stellen und verrechnet dafür den Tarif Ersatzenergie. Aufgrund stark schwankender Energiepreise findet die Preisfestlegung künftig rückblickend nach Monatsende statt, wobei der Monatsmittelwert aus jeweils Spotpreis, Wechselkurs und Preis der Herkunftsnachweise für die Energie ermittelt wird. Die Kosten zur Bereitstellung der Ersatzenergie können somit verursachergerecht weiterverrechnet werden.

Energiekonzept für SBB-Werkstadtareal

Die SBB verwandeln das ehemalige Werkstadtareal in Zürich Altstetten bis 2035 in einen belebten Raum für urbane Produktion, Kreislaufwirtschaft und Kultur. ewz hat für das Areal ein klimafreundliches Energiekonzept entwickelt. Anfang 2021 haben die Arbeiten für das Hauptgebäude Q gestartet. Seit Juni 2023 wird das Gebäude sowie weitere Teile des Areals mit erneuerbarem Strom und klimafreundlicher Wärme und Kälte von ewz versorgt. Als Quelle für Wärme und Kälte dient Grundwasser, das in vier Brunnen auf dem Areal gefasst wird. Von dort gelangt das Wasser zu den Energiezentralen in den grösseren Gebäuden, wo sich Wärmepumpen und Kältemaschinen befinden, die es auf die erforderliche Temperatur bringen.

Bündelung von Notstromaggregaten

ewz bietet seit November 2023 die Möglichkeit, schweizweit Notstromaggregate zu bündeln. Notstromaggregate mit einer Mindestleistung von 750 Kilowatt können in den bereits bei ewz bestehenden Anlagepool integriert werden und jeweils von Mitte Februar bis Ende April ausschliesslich für die Winterreserve gebündelt werden. ewz übernimmt dabei alle technischen Abklärungen und notwendigen Installationen, um die Aggregate bei Bedarf direkt anzusteuern. Zusammen mit der Wasserkraftreserve für den Bund leistet ewz damit einen weiteren Beitrag, um die Stromversorgung in den Wintermonaten zu stärken.

Beteiligungsmodelle Solarstrom

Auch 2023 wurde die Erfolgsgeschichte von ewz.solarzüri fortgeschrieben. Gesamthaft standen rund 7'600 m² Solaranlagen auf Dächern von sieben städtischen Gebäuden im Bürgerbeteiligungsmodell bereit. Darunter je rund 1'100 m² auf den ewz-Kraftwerken Letten in Zürich und Tinizong in Graubünden sowie auf vier Schulanlagen, einem Gemeinschaftszentrum und einer Tennisanlage. Damit sind an die 7'800 Personen an 44 PV-Anlagen mit rund 53'000 m² Fläche in Zürich und Graubünden beteiligt, von denen sich acht Anlagen noch in der Realisierung befinden.

Solarpotenzial auf Stadtzürcher Dächern

Nach den Berechnungen von ewz gibt es rund 1'900 noch ungenutzte Dächer auf privaten Immobilien in der Stadt Zürich, die sich bestens für die Produktion von Solarstrom eignen. Das sind rund 1 Mio. m² Fläche oder etwa 140 Fussballfelder. Dieses Potenzial möchte ewz nutzen. Ab 1'200 m² Fläche mietet ewz das Dach für 25 Jahre zu einem attraktiven Zins und kümmert sich um Planung, Bau, Betrieb, Wartung sowie Vermarktung des Stroms. Für jene, die einen Teil des Solarstromes im Eigenverbrauch nutzen möchten, aber vielleicht nicht in eine Solaranlage investieren wollen oder können, bietet ewz damit ein attraktives Contracting-Modell an.

100 Immobilienprojekte – 100% klimaneutral

ewz will bis ins Jahr 2030 schweizweit bei möglichst vielen grossen Immobilienprojekten eine 100% wirtschaftliche, klimaneutrale und umweltfreundliche Energielösung mit Strom, Wärme und Kälte, Photovoltaik sowie E-Mobilität realisieren. Bereits sind 21 Projekte in Betrieb oder in der Realisierungsphase, zusätzlich befinden sich 12 Projekte in der Angebotsphase. Bei den Immobilien muss es sich um Areale oder Immobilienportfolios handeln, welche neu gebaut oder saniert werden und mindestens 4'000 m² Energiebezugsfläche aufweisen. Energieeffiziente Gebäude und eine klimaneutrale Energieversorgung zählen zu den wichtigsten Hebeln, um Treibhausgasemissionen zu reduzieren. So führt die Kombination von Wärmepumpe, Solarstrom, Speicher und Elektromobilität zu einer grösstmöglichen Eigenversorgung bei niedrigem Ressourcenverbrauch. Dabei wird konsequent auf lokale, erneuerbare Energiequellen gesetzt.

XGS-PON-Technologie auf Glasfasernetz

ewz lancierte im Jahr 2023 auf seinem Glasfasernetz die neue XGS-PON-Technologie. Damit kann es den Service-Providern Bandbreiten von 10 Gbit/s und künftig noch höhere Bandbreiten (z.B. 25 Gbit/s) anbieten. Auf Basis der XGS-PON-Technologie können die langfristigen Betriebs- und Investitionskosten von ewz weiter gesenkt werden. Aktuell bieten bereits drei Service-Provider XGS-PON-basierte Dienste an.

Cloud-Lösungen mit ewz.multicloud access

ewz bietet Unternehmen in der Stadt Zürich den Zugang über eine dedizierte, direkte Glasfaserverbindung zu den wichtigsten und grössten Cloud-Anbietern an, ohne Umweg über das Internet und mit der höchstmöglichen Qualität, Performance und Sicherheit. Die ganze Verbindung kann auch georedundant geführt werden. Damit wird die Ausfallsicherheit noch weiter erhöht und eine Verfügbarkeit von 99,99% garantiert. Dieses Angebot kann, wie sämtliche Konnektivitätsprodukte von ewz, mit dem Klimabeitrag ergänzt werden. Mit diesem wird die CO₂-Bilanz verbessert, indem ein Teil des Kohlendioxids der Atmosphäre entzogen wird, das bei der Erstellung der Glasfaser-Infrastruktur nicht hatte vermieden werden können.

eCitypläne

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Städtebau hat ewz die Erschliessung von 13 digitalen eCityplänen/Werbeanlagen in der Stadt Zürich mit Glasfasern und Stromanschluss realisiert. ewz betreibt bei diesen Werbestellen ein öffentlich zugängliches, drahtloses Netzwerk (PWLAN) und ein Business-Internet als Konnektivitätslösung und beliefert diese Anlagen mit Naturstrom. Die Goldbach Neo OOH AG betreibt und vermarktet die Werbestellen.

Züri Fäscht

Für das Züri Fäscht verlegte ewz zusätzlich 13'000 Meter Stromkabel und mehrere Kilometer Glasfaserkabel. Damit wurden 1'200 Anschlusspunkte wie Festwirtschaften, Marktstände oder Kühlwagen mit Strom versorgt und 22 Verbindungen für die Datenkommunikation des OK Züri Fäscht sichergestellt. Zudem stiegen für ewz während des Festes 300 leuchtende Drohnen in den Nachthimmel und zauberten mehrmals während 13 Minuten ein mit Popmusik untermaltes, atemberaubendes Lichtspektakel über dem Seebecken. Vor und während des Züri Fäschts waren rund 65 ewz-Fachleute im Einsatz, um jederzeit eine sichere und zuverlässige Stromversorgung und Datenkommunikation zu gewährleisten.

Mitarbeitende

Ende Jahr waren 1'198 Mitarbeitende bei ewz beschäftigt (ohne Lernende und Praktikant*innen), die sich 1'122,5 Stellenwerte teilten. Der Anteil der Frauen lag bei 19,3%, im Kader bei 15,9%. 280 Mitarbeitende waren in einem Teilzeitpensum angestellt, wobei der Anteil bei den Männern 14,3% und bei den Frauen 56,7% betrug. Bei ewz arbeiten 33 Nationen und werden 34 Lernende ausgebildet.

Auch ewz spürt den Arbeitskräftemangel. Zukünftig wird es noch schwieriger sein, erfahrene Fachkräfte zu finden. Zudem werden langjährige Mitarbeitende pensioniert und der Wissenserhalt muss sichergestellt werden. ewz hat diesen Aspekt schon früh erkannt. Einerseits stellt ewz Hochschulpraktikant*innen ein, die den Einstieg ins Berufsleben suchen oder während des Studiums Praxiserfahrung sammeln wollen. Sie bringen neues Wissen ins Unternehmen, lernen Verantwortung zu übernehmen, sind motiviert und können bei ewz abwechslungsreiche und spannende Hochschulpraktika absolvieren. Im besten Fall ergibt sich nach dem Praktikum die Möglichkeit einer Weiterbeschäftigung. Andererseits setzt ewz auf die interne Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden. Grundlage sind das Laufbahnmodell sowie der Performance-Prozess mit Entwicklungs-Matrix. Talentmanagement und Nachfolgeplanung ergänzen sich dabei. 69 Mitarbeitende konnten sich im 2023 intern weiterentwickeln.

Im Berichtsjahr wurden die Resultate der städtischen Mitarbeitenden-Befragung publiziert, die im Herbst 2022 stattgefunden hat. Die ewz-Mitarbeitenden sind gerne für ewz und die Stadt Zürich tätig und sind insgesamt zufrieden mit ihrer Arbeitssituation. Es wurden verschiedene Handlungsfelder sichtbar, für welche ewz Massnahmen abgeleitet hat. So wurde ein Entwicklungspotenzial bei der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit festgestellt. ewz hat dieses Thema aufgenommen und mit Mitarbeitenden aus allen Geschäftsbereichen einen Zukunftsdialog zum Thema «interdisziplinäre Zusammenarbeit gestalten» durchgeführt. Dabei wurden zwei Massnahmen priorisiert erarbeitet und bereits umgesetzt: Die Mitarbeitenden können bereichs- und standortübergreifende Arbeitsplätze nutzen, um so einen Einblick in die Tätigkeit anderer zu erhalten und sich zu vernetzen. Standen in einem ersten Schritt nur Bürostandorte zur Verfügung, werden im nächsten Schritt handwerkliche Arbeitsplätze und Aussenstandorte einbezogen. Eine weitere Massnahme waren teamübergreifende Retroperspektiven. Dabei treffen sich zwei Teams mit Schnittstellen, diskutieren über die bisherige teamübergreifende Zusammenarbeit, identifizieren allfällige Herausforderungen und legen gemeinsam Massnahmen für die weitere Zusammenarbeit fest.

Finanzbericht

Jahres- und Lagebericht 2023	17
Erfolgsrechnung	20
Bilanz	21
Mittelflussrechnung	22
Erläuterungen	23
Leistungs- und Energiedaten	25

Jahres- und Lagebericht 2023

Umfeld

ewz als einer der fünf wichtigsten Energieproduzenten in der Schweiz war stark von den Strompreisverwerfungen in den vergangenen zwei Jahren betroffen. Die für den Winter 2022/2023 erwartete Strommangellage veranlasste ewz dazu, die Bewirtschaftung der Stauseen vermehrt auf die Versorgungssicherheit auszurichten. ewz stellte der Swissgrid für die vom Bundesrat geschaffenen Wasserkraftreserven eigene Kapazitäten zur Verfügung. Rund zwei Drittel der ewz-Stromproduktion ist vollständig den Marktpreisen ausgesetzt. Im Jahr 2023 konnte ewz von den hohen Terminmarktpreisen in den Vorjahren und den hohen Strommarktpreisen am Spotmarkt profitieren, was zu diesem ausserordentlich guten Jahresergebnis führte. Die Terminmarktpreise sind in den letzten Monaten aber wieder stark zurückgegangen und erreichten für die Lieferjahre 2024 bis 2026 Preise von 80 bis 90 CHF/MWh. Ein Drittel der Gesamtproduktion von ewz wird für Stromlieferungen an grundversorgte Kund*innen benötigt. Diese Kund*innen waren nicht den starken Preisverwerfungen am Strommarkt unterworfen, da sie die Produktionskosten des ewz-Portfolios bezahlen. Die erzielten Zusatzerlöse aus den Erträgen der Wasserkraftreserve hat ewz bei der Festlegung der Energietarife mitberücksichtigt. Durch die direkte Partizipation am Produktionsportfolio erfreuen sich die Kund*innen von ewz im schweizweiten Vergleich an sehr günstigen Stromtarife für das Jahr 2024.

Die verstärkte Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen nach der Corona-Krise verbunden mit den gestiegenen Energiepreisen hat die Inflationsraten in Europa massiv ansteigen lassen. Auch in der Schweiz stieg die Jahresteuern 2022 auf 2,8% und wird für 2023 bei rund 2,1% erwartet. Um diesem Anstieg entgegenzuwirken, haben sich die Notenbanken zu einer bremsenden Geldpolitik entschieden. In der Schweiz waren die gleichen Tendenzen feststellbar, jedoch auf einem tieferen Niveau. Die Schweizerische Nationalbank hat zur Bekämpfung der Inflation den Leitzins 2023 dreimal auf aktuell 1,75% erhöht. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat den Leitzins gar um 2% auf aktuell 4,5% im Jahr 2023 erhöht. Die lange Phase mit ultratiefen Zinsen ist vorbei. Der Preisanstieg und die Verknappung des Angebots waren auch bei den laufenden Bauprojekten von ewz ein Thema. Trotz fixierter Preise versuchen einzelne Lieferanten und Dienstleister, die Kosten durch Verhandlungen weiterzureichen. Bei Ausschreibungen mussten höhere Preise als ursprünglich geplant akzeptiert werden. Aufgrund der guten und gesunden Finanzierung von ewz wirkten sich die steigenden Zinsen nicht auf den Zinsaufwand aus.

Das eidgenössische Parlament hat am 29. September 2023 das Bundesgesetz über eine «sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien» verabschiedet. Gegen das Gesetz wurde das Referendum ergriffen, weshalb voraussichtlich am 9. Juni 2024 eine Volksabstimmung durchgeführt werden muss. Das Bundesgesetz ebnet unter anderem den Weg für den Ausbau der Stromproduktion mit Solar-, Wind- und Wasserkraftanlagen im Inland. Damit soll ein Strommangel im Winter möglichst verhindert werden. Elektrizitätslieferanten sind künftig für Massnahmen zur Effizienzsteigerung an bestehenden elektrisch betriebenen Geräten, Anlagen und Fahrzeugen bei schweizerischen Endverbraucher*innen zuständig. Anfangs Februar 2024 wird der Bundesrat die Vernehmlassung der Verordnungen starten.

Um das Netto-Null-Ziel zu erreichen, wird die Stadt Zürich bis 2040 rund 60% des Siedlungsgebiets mit Fernwärme erschliessen. Die Stimmberechtigten der Stadt Zürich haben bereits am 27. November 2022 einen Rahmenkredit von 573 Mio. Franken für den Ausbau der thermischen Netze Albisrieden, Altstetten, Aussersihl, City, Enge und Höngg bewilligt. Der Stadtrat will gleichzeitig die Versorgungssicherheit erhöhen und Synergien in der Wärmeversorgung nutzen. Daher hat er im Dezember 2023 entschieden, die Wärmeversorgung auf Stadtgebiet neu zu organisieren. In der neuen Struktur wird ewz alle grossen städtischen Wärmenetze betreiben. Mit dem Umsetzungsplan beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die konkrete Umsetzung der Neuorganisation. Demnach wird das bestehende Fernwärmenetz mit allen notwendigen Aktiven und Passiven und mit allen notwendigen Mitarbeitenden von ERZ-Fernwärme per 1. Januar 2025 an ewz übertragen. Zusätzlich übernimmt ewz die Projekte für die Wärmenetze Altstetten West, Wollishofen-Manegg und Binz Nord von Energie 360° per 1. April 2024, später bis voraussichtlich 2028 auch den Energieverbund Tiefenbrunnen.

Die Stimmberechtigten der Stadt Zürich beschlossen 2016, dass die Beteiligung an Kernkraftwerken und der Bezug von Kernenergie längstens bis zum Jahr 2034 zulässig sind. Die Verkaufsbemühungen wurden 2020 nach erfolgter Ansprache von über 100 potenziellen möglichen Kaufinteressenten durch den Stadtrat mangels geeigneter Angebote abgebrochen. Die Chancen für einen Verkauf haben sich 2023 nicht verbessert, weshalb keine weiteren Bestrebungen gemacht wurden. Aufgrund der aktuellen Stromversorgungslage ist auch ein Verkauf der Beteiligung an einen ausländischen Investor auszuschliessen. Den möglichen Schweizer Investoren sind die Verkaufsabsichten der Stadt Zürich gut bekannt. Der Stadtrat und ewz beobachten weiterhin den Markt genau und sind sich bewusst, dass der Auftrag, die Beteiligungen an den Kernkraftwerken bis 2034 zu veräussern, weiterhin besteht.

Erfolgsrechnung

Der Betriebsertrag von ewz beträgt im Berichtsjahr rund 1'571,1 Mio. Franken und liegt somit rund 141,2 Mio. Franken oder 8,2% unter dem Vorjahreswert. Der Betriebsaufwand reduzierte sich gesamt-haft um 389,6 Mio. Franken. Im Vorjahr mussten aufgrund der fehlenden Stromproduktion aus Wasserkraft zusätzliche Strommengen am Markt beschafft werden, was zu massiv höheren Betriebskosten führte. Die Personalkosten erhöhten sich im Jahr 2023 um 9,1 Mio. Franken oder 5,9% gegenüber dem Vorjahr, insbesondere aufgrund der zusätzlich geschaffenen Stellen sowie der vom Stadtrat beschlossenen Lohnanpassungen per 1. April 2023.

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 248,3 Mio. Franken oder 127,1% verbessert. Hauptgrund für das ausserordentlich gute Betriebsergebnis ist eine massive Verbesserung der Bruttomarge beim Verkauf der eigenen Stromproduktion am freien Markt und die höhere Stromproduktion aus Wasserkraft. Sehr erfreulich entwickelte sich auch die Vermarktung der Stromproduktion aus den eigenen Windanlagen in Norwegen und Frankreich. Die Entwicklung der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds war im vergangenen Jahr ebenfalls überdurchschnittlich, was das Resultat 2023 zusätzlich positiv beeinflusste.

Die Abschreibungen inklusive Wertberichtigungen erhöhten sich vor allem aufgrund der höheren Investitionstätigkeit in den vergangenen Jahren gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Mio. Franken oder 10,5%. ewz ist im Kanton Zürich und auf Bundesebene als Dienstabteilung der Stadt Zürich steuerbefreit. Der ausgewiesene Steueraufwand ist für die interkantonalen Betriebsstätten, welche sich vorwiegend im Kanton Graubünden befinden. Das Jahresergebnis verbesserte sich um 241,0 Mio. Franken auf 370,5 Mio. Franken (Vorjahr 129,5 Mio. Franken). Der Stadtkasse wurden gemäss Verordnung über die Gewinnablieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (VGew) 80 Mio. Franken überwiesen.

Bilanz

Das Umlaufvermögen betrug 29,4% der Bilanzsumme und erhöhte sich um 121,7 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 68,4 Mio. Franken infolge der getätigten Investitionen. Im Geschäftsjahr 2023 investierte ewz rund 164,4 Mio. Franken in Anlagen und Beteiligungen. Neben Investitionen in Netzanlagen und konventionelle Energieproduktionsanlagen hat ewz auch für erneuerbare Energien und Anlagen des Geschäftsfelds Energiedienstleistungen hohe Beträge aufgewendet. Das kurzfristige Fremdkapital reduzierte sich um 98,9 Mio. Franken. Gesamthaft konnten die Rückstellungen für belastende Verträge um rund 1,6 Mio. Franken reduziert werden.

Mittelflussrechnung

Der Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 342,4 Mio. Franken (Vorjahr 161,8 Mio. Franken) erhöht. Die Steigerung ist hauptsächlich auf die verbesserte Situation bei der Vermarktung der eigenen Stromproduktion und die höhere Produktion von Wasserkraftwerken zurückzuführen. Die tieferen Aufwendungen für den Stilllegungs- und Entsorgungsfonds werden aber erst im nächsten Jahr geldwirksam.

Sämtliche Finanzierungstätigkeiten werden über die Stadt Zürich abgewickelt. ewz hat dafür ein Kontokorrent mit der Stadtrechnung. Der Saldo des Kontokorrents erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 109,7 Mio. Franken.

Durchführung einer Risikobeurteilung

ewz ist als unselbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt Teil der Risikobeurteilung der Stadt Zürich. Die ewz-Geschäftsleitung hat in Anlehnung an die Stadt Zürich zusätzlich eigene Grundsätze des Risikomanagements sowie eine Risikopolitik definiert. Die systematisch erfassten, analysierten und priorisierten Risiken wurden in einem Risikobericht zuhanden der Stadt Zürich zusammengefasst. Zur Handhabung der identifizierten Risiken wurden konkrete Massnahmen erarbeitet und in der Geschäftsleitung am 14. November 2023 besprochen und verabschiedet.

Aussergewöhnliche Ereignisse

ewz ist als Kernkraftwerk Gösgen direkt und am Kernkraftwerk Leibstadt indirekt über die AKEB (Aktiengesellschaft für Kernenergie-Beteiligungen) beteiligt. In den beiden Gesellschaften werden die einbezahlten Gelder in die Stilllegungs- und Entsorgungsfonds (STENFO) zu Marktwerten bilanziert. Im vergangenen Geschäftsjahr erzielten die STENFO eine überdurchschnittliche Rendite, was die anteiligen Kosten für ewz um rund 23 Mio. Franken gegenüber der erwarteten Normrendite verbilligte.

Ausblick

Die Aussichten für ewz für die nächsten zwei Jahre sind weiterhin positiv. Insbesondere wird ewz in den Jahren 2024 und 2025 voraussichtlich weiterhin von den hohen Strommarktpreisen der vergangenen Jahre profitieren. Die Versorgungssituation mit Strom in Europa und der durch den Klimawandel beschleunigte Trend zum Umbau des Energiemarktes auf erneuerbare Energien bestätigen die bereits 2008 eingeschlagene Strategie von ewz eindrücklich. Seit 2008 forciert ewz den Umbau des eigenen Stromproduktionsportfolios und wird in den nächsten Jahren diesen Weg konsequent weiterverfolgen.

Der Entscheid des Stadtrates, die Fernwärme bei ewz für die Stadt Zürich zu konzentrieren, wird das Geschäftsmodell von ewz nachhaltig verändern. Für eine erfolgreiche Umsetzung der gesteckten Ausbauziele in der Fernwärme werden Investitionen im Umfang von rund 1,3 Mrd. Franken in den nächsten zehn Jahren notwendig werden.

Der Fernwärmeausbau löst auch Zusatzinvestitionen im Bereich Netze aus, was die Gesamtinvestitionen von ewz in den nächsten Jahren stark ansteigen lässt.

Der Kapitalbedarf von ewz wird in den nächsten zehn Jahren massiv steigen. Die aktuell gute finanzielle Ausgangslage wird ewz helfen, diese immensen Investitionen zur Erreichung von Netto-Null in der Stadt Zürich erfolgreich zu meistern. Trotz den hohen Investitionen soll sich ewz auch weiterhin überwiegend selbst finanzieren können. Langfristig kann durch eine breitere Diversifikation die Abhängigkeit vom Strommarktpreis etwas reduziert werden.

Grundsätze der Rechnungslegung

ewz ist eine Dienstabteilung des Departements der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich. Als solche führt ewz eine eigene Rechnung und einen eigenen Buchungskreis innerhalb der Rechnung der Stadt Zürich. ewz ist ein Eigenwirtschaftsbetrieb und finanziert sich durch seine Geschäftsaktivitäten selbst und beansprucht daher keine Steuermittel. Der Rechnungsabschluss sowie das Budget werden jährlich vom Gemeinderat zusammen mit der Rechnung der Stadt Zürich verabschiedet.

Die Stadt Zürich hat die Rechnungslegung per 1. Januar 2019 auf den Rechnungslegungsstandard HRM2 angepasst. Die übergeordneten Grundlagen für die Führung des städtischen Haushalts sind das kantonale Gemeindegesetz (GG) und die Gemeindeverordnung (VGG). Die Rechnungslegung stützt sich dabei auf das kantonale Gemeindegesetz (LS 131.1) und die Verordnung über den Gemeindehaushalt (LS 133.1). Die VGG sieht vor, dass ewz sein Anlagevermögen nach Branchenregelungen bewerten und abschreiben kann. Die Branchenregelungen werden vom Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) festgelegt und basieren auf den Grundsätzen von Swiss GAAP FER.

Für die Jahresrechnung werden die Zahlen unverändert aus dem Rechnungskreis ewz der Stadt Zürich übernommen und branchen- und marktüblich dargestellt.

Erfolgsrechnung

	Erläuterungen (ab Seite 23)	2022 in CHF	2023 in CHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	1)	1'680'638'214	1'540'882'950
Aktivierete Eigenleistung		26'423'664	24'807'911
Übriger Betriebserlös		5'266'697	5'408'006
Total Betriebsertrag (Gesamtleistung)		1'712'328'575	1'571'098'867
Energiebeschaffung	2)	- 1'102'868'876	- 687'205'039
Kosten Vorliegernetze, Systemdienstleistungen und Zuschläge	3)	- 109'063'459	- 122'572'668
Material und Fremdleistungen		- 70'977'240	- 82'455'005
Personal		- 154'062'711	- 163'171'948
Abgaben	4)	- 23'837'973	- 28'931'257
Übriger Betriebsaufwand		- 56'201'146	- 43'118'292
Total Betriebsaufwand		- 1'517'011'405	- 1'127'454'209
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)		195'317'170	443'644'658
Abschreibungen und Wertberichtigungen		- 69'365'055	- 76'621'303
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		125'952'115	367'023'355
Finanzergebnis		11'141'905	10'020'471
Betriebsergebnis vor Steuern (EBT)		137'094'020	377'043'826
Steuern		- 7'598'026	- 6'555'557
Jahresergebnis		129'495'994	370'488'269
Einlage Spezialreserve		- 49'495'994	- 290'488'269
Gewinnablieferung Stadtkasse		80'000'000	80'000'000

Bilanz

Aktiven			
	Erläuterungen (ab Seite 23)	31.12.2022 in CHF	31.12.2023 in CHF
Flüssige Mittel		13'150'370	20'770'529
Kontokorrent Stadtrechnung		329'786'003	439'528'667
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		274'251'192	263'066'232
Vorräte		9'209'839	12'485'864
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		53'792'588	66'012'310
Umlaufvermögen		680'189'992	801'863'602
Finanzanlagen	6)	466'031'816	461'570'131
Sachanlagen und immaterielle Anlagen	7)	1'391'024'315	1'463'862'759
Anlagevermögen		1'857'056'131	1'925'432'890
Total Aktiven		2'537'246'123	2'727'296'492

Passiven			
	Erläuterungen (ab Seite 23)	31.12.2022 in CHF	31.12.2023 in CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		214'522'424	103'191'496
Übrige Verbindlichkeiten		37'779'151	33'820'249
An- und Teilzahlungen von Kund*innen		106'031'298	114'303'592
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		130'143'901	138'291'011
Kurzfristiges Fremdkapital		488'476'774	389'606'348
Rückstellungen	5)	116'925'431	115'357'957
Langfristiges Fremdkapital		116'925'431	115'357'957
Spezialreserve		1'882'347'924	1'931'843'918
Jahresergebnis		129'495'994	370'488'269
Gewinnablieferung Stadtkasse		- 80'000'000	- 80'000'000
Eigenkapital		1'931'843'918	2'222'332'187
Total Passiven		2'537'246'123	2'727'296'492

Mittelflussrechnung

	2022 in CHF	2023 in CHF
Jahresergebnis	129'495'994	370'488'269
Abschreibungen	69'365'055	76'621'303
Veränderung Rückstellungen	- 173'762'650	- 1'567'474
Veränderung Vorräte	- 1'308'131	- 3'276'025
Veränderung Forderungen	- 88'151'492	11'184'960
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	41'996'037	- 12'219'722
Veränderung Verbindlichkeiten	119'465'293	- 115'289'830
Veränderung An- und Teilzahlungen von Kund*innen	- 4'095'943	8'272'294
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungsposten	68'800'446	8'147'110
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit	161'804'609	342'360'885
Investitionen in Sachanlagen	- 124'598'609	- 145'462'680
Investitionen in Finanzanlagen	- 34'222'654	- 18'903'068
Desinvestitionen von Finanz- und Sachanlagen	19'336'788	19'367'686
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 139'484'475	- 144'998'062
Veränderung Verbindlichkeiten gegenüber Stadtrechnung	53'343'794	- 109'742'664
Gewinnablieferung an Stadt Zürich	- 80'000'000	- 80'000'000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 26'656'206	- 189'742'664
Veränderung Flüssige Mittel am Ende der Periode	- 4'336'072	7'620'159
Flüssige Mittel Beginn Rechnungsperiode	17'486'442	13'150'370
Flüssige Mittel Ende Rechnungsperiode	13'150'370	20'770'529

Erläuterungen

1) Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		
	2022 in CHF	2023 in CHF
Verkauf Energie	1'194'942'211	1'017'363'848
Netznutzung	231'693'376	246'563'821
Zuschläge Übertragungsnetz	60'521'418	59'056'735
Abgaben und Leistungen an Gemeinwesen	49'137'196	56'402'879
Energiedienstleistungen	75'570'322	87'372'486
Telecom	30'240'849	30'464'547
Übrige betriebliche Lieferungen und Leistungen	38'532'842	43'658'634
Total	1'680'638'214	1'540'882'950

2) Energiebeschaffung		
	2022 in CHF	2023 in CHF
Energiebeschaffung Partnerwerke	- 62'979'444	- 145'498'766
Energiebeschaffung auf dem Markt	- 1'019'777'629	- 516'671'349
Brennstoffe, Energie für Energiedienstleistungsanlagen	- 20'111'803	- 25'034'924
Total	- 1'102'868'876	- 687'205'039

3) Kosten Vorliegernetze, Systemdienstleistungen und Zuschläge		
	2022 in CHF	2023 in CHF
Vorliegernetze	- 42'040'586	- 48'994'094
Systemdienstleistungen	- 4'375'544	- 12'174'831
Zuschlag Übertragungsnetz	- 62'647'329	- 61'403'743
Total	- 109'063'459	- 122'572'668

4) Abgaben		
	2022 in CHF	2023 in CHF
Wasserwerksteuern	- 7'073'669	- 8'988'467
Wasserzinsen	- 10'993'505	- 11'357'610
Konzessionsgebühren und -leistungen	- 4'854'661	- 7'211'100
Übrige Abgaben	- 916'138	- 1'374'080
Total	- 23'837'973	- 28'931'257

5) Rückstellungen		
	31.12.2022 in CHF	31.12.2023 in CHF
Belastende Verträge	99'354'005	93'854'516
naturemade star-Fonds	11'401'148	13'030'580
Übrige betriebliche Tätigkeit	6'170'278	8'472'861
Total	116'925'431	115'357'957

Erläuterungen

6) Finanzanlagen

		Anteil ewz in %		Aktienkapital Gesellschaft	Anteil ewz am Aktienkapital	Buchwert per 31.12.2023 in CHF
Beteiligungen						
ewz (Deutschland) GmbH	DE-Konstanz	100,0	EUR	180'025'000	EUR180'025'000	173'680'323
SunTechnics Fabrisolar AG	Küsnacht	100,0	CHF	2'400'000	CHF 2'400'000	3'947'678
Energie Naturelle Mollendruz SA	La Praz	89,5	CHF	8'300'000	CHF 7'430'000	3'321'578
LaZur Energie SA	Lausanne	51,0	CHF	2'900'000	CHF 1'479'000	1'479'000
AG Kraftwerk Wägital	Siebnen	50,0	CHF	15'000'000	CHF 7'500'000	7'500'000
Eoliennes de Provence SA	Provence	40,0	CHF	6'000'000	CHF 2'400'000	2'400'000
Energiepark Sisslerfeld AG	Sisseln	40,0	CHF	4'000'000	CHF 1'600'000	2'400'000
Geo-Energie Jura SA	Haute-Sorne	25,8	CHF	3'960'000	CHF 1'020'000	0
Swisseldex AG	Bern	24,1	CHF	1'000'000	CHF 241'000	241'000
EVUllution AG	Landquart	22,0	CHF	2'692'308	CHF 592'308	811'900
AKEB Aktiengesellschaft für Kernenergie-Beteiligungen	Luzern	20,5	CHF	90'000'000	CHF 18'450'000	18'450'000
Kraftwerke Hinterrhein AG	Thusis	19,5	CHF	100'000'000	CHF 19'500'000	19'500'000
Blenio Kraftwerke AG	Blenio	17,0	CHF	60'000'000	CHF 10'200'000	10'200'000
Kraftwerke Oberhasli AG	Innertkirchen	16,7	CHF	120'000'000	CHF 20'000'000	20'000'000
Geo-Energie Suisse AG	Zürich	17,2	CHF	2'270'000	CHF 390'000	0
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG	Däniken	15,0	CHF	350'000'000	CHF 52'500'000	52'500'000
Etrans AG	Baden	12,9	CHF	7'500'000	CHF 963'000	963'000
Maggia Kraftwerke AG	Locarno	10,0	CHF	100'000'000	CHF 10'000'000	10'000'000
Swissgrid AG	Aarau	9,7	CHF	334'495'151	CHF 32'396'060	70'705'321
Certum Sicherheit AG	Dietikon	9,1	CHF	110'000	CHF 10'000	120'000
Total Beteiligungen						398'219'800
					Nominalwert	Buchwert per 31.12.2023 in CHF

Darlehen						
ewz (Deutschland) GmbH	DE-Konstanz		EUR	34'000'000		31'609'800
Swissgrid AG	Aarau		CHF	17'146'711		17'146'711
Energiepark Sisslerfeld AG	Sisseln		CHF	12'670'400		11'779'671
EVUllution AG	Landquart		CHF	1'369'000		1'369'000
LaZur Energie SA	Lausanne		CHF	645'150		645'150
Eoliennes de Provence SA	Provence		CHF	800'000		800'000
Geo-Energie Suisse AG	Zürich		CHF	3'510'000		0
Total Darlehen						63'350'332
Total Finanzanlagen						461'570'131

7) Sachanlagen und immaterielle Anlagen

	Stand per 1.1.2023	Zugänge	Abgänge	Reklassifikation	Stand per 31.12.2023
Anschaffungswerte in CHF					
Kraftwerksanlagen	830'334'099	609'022	- 2'593'966	5'285'396	833'634'551
Energieverteilanlagen	2'700'627'478	11'026'580	- 7'111'865	52'717'466	2'757'259'659
Öffentliche Beleuchtung	47'810'326	-	- 1'196'467	2'972'108	49'585'967
Energielösungen und Netzdienstleistungen	431'162'535	23'900'063	-	13'171'708	468'234'306
Telecomanlagen	259'298'276	119'454	-	6'161'883	265'579'613
Allg. Anlagen, Liegenschaften, Grundstücke	138'708'998	12'579'826	- 691'711	31'747'606	182'344'719
Software	2'801'691	390'130	- 148'840	736'055	3'779'036
Anlagen im Bau	169'053'836	96'837'607	-	- 112'792'222	153'099'221
Total	4'579'797'239	145'462'682	- 11'742'849	-	4'713'517'072
	Stand per 1.1.2023	Abschreibungen	Abgänge	Reklassifikation	Stand per 31.12.2023
Kumulierte Abschreibungen in CHF					
Kraftwerksanlagen	- 633'176'460	- 9'766'247	2'593'966	-	- 640'348'741
Energieverteilanlagen	- 2'018'914'856	- 31'481'998	7'111'865	-	- 2'043'284'989
Öffentliche Beleuchtung	- 21'309'673	- 2'691'614	1'196'467	-	- 22'804'820
Energielösungen und Netzdienstleistungen	- 183'407'407	- 19'328'947	-	-	- 202'736'354
Telecomanlagen	- 217'958'094	- 5'052'465	-	-	- 223'010'559
Allg. Anlagen, Liegenschaften, Grundstücke	- 112'761'388	- 3'770'409	691'711	-	- 115'840'087
Software	- 1'245'046	- 532'557	148'840	-	- 1'628'763
Total	- 3'188'772'924	- 72'624'237	11'742'849	-	- 3'249'654'313
Total Sach- und immaterielle Anlagen	1'391'024'315				1'463'862'759

Leistungs- und Energiedaten

Installierte Kraftwerksleistung				
		2022	2023	
Wasserkraftwerke	MW	1'009,0	1'009,0	→
Kernkraftwerke	MW	295,8	295,8	→
Windkraftanlagen	MW	331,0	363,4	→
Photovoltaik und Solarthermie	MW	23,6	25,5	→
Biomassekraftwerke	MW	3,8	3,8	→
Total	MW	1'663,2	1'697,5	→

Elektrizitätserzeugung				
		2022	2023	
Wasserkraft	GWh	1'713,2	2'139,0	↗
Kernkraft	GWh	2'021,4	2'134,2	→
Windkraft	GWh	981,9	958,1	→
Kehrichtverbrennung	GWh	25,6	47,5	↗
Biomasse*	GWh	82,9	100,1	↗
Photovoltaik und Solarthermie	GWh	39,8	41,5	→
Diverse Erzeugungsanlagen	GWh	0,1	0,1	→
Total	GWh	4'864,9	5'420,5	↗

Elektrizitätsbeschaffung				
		2022	2023	
Bezug aus eigenen Kraftwerken	GWh	980,4	1'379,7	↗
Bezug aus Partnerwerken	GWh	2'713,2	2'992,9	↗
Bezug von Dritten	GWh	193,6	221,4	↗
Handel	GWh	4'161,7	2'558,0	↘
Total	GWh	8'048,9	7'152,0	↘

Elektrizitätsabgabe				
		2022	2023	
Vertrieb Schweiz	GWh	3'265,0	3'419,6	↗
Handel	GWh	4'600,8	3'580,2	↘
Abgabe Speicherpumpen	GWh	183,1	152,2	↘
Total	GWh	8'048,9	7'152,0	↘

Fördersysteme und Weiteres				
		2022	2023	
Bezug	GWh	977,6	826,5	↘
Abgabe	GWh	977,6	826,5	↘

Energielösungen				
		2022	2023	
Absatz Wärme	GWh	333,5	355,9	↗
Absatz Kälte	GWh	90,6	88,5	→
CO ₂ -Verminderung oder -Vermeidung	Tonnen	64'503	66'591	↗

Telecom				
		2022	2023	
Mit Breitband erschlossene Gebäude	Anzahl	40'667	40'926	↗
Verfügbare Breitbandanschlüsse	Anzahl	284'089	287'430	↗

* inkl. Biomasseanteil der Kehrichtverbrennung

Nachhaltigkeitsbericht

gemäss GRI-Standards

Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken	27
Tätigkeiten und Mitarbeiter*innen	28
Unternehmensführung	30
Strategie, Richtlinien und Praktiken	33
Einbindung von Stakeholder*innen	35
Wesentliche Themen	38
Weitere wichtige Themen	65
GRI-Index 2023	68

Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken

GRI 2-1

Organisationsprofil

Rechtlicher Name: Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz)

Eigentumsverhältnisse und Rechtsform: ewz ist eine Dienstabteilung der Stadt Zürich und dem Departement der Industriellen Betriebe zugeordnet. Als unselbstständige, öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechnung innerhalb der städtischen Rechnungslegung besitzt ewz keine eigene Rechtspersönlichkeit. Für alle Geschäfte gelten die im Organisationsreglement des Departements der Industriellen Betriebe verankerten Zuständigkeiten. Als Unternehmen der öffentlichen Hand sind für ewz die Verfassungen von Bund und Kanton Zürich sowie die Gemeindeordnung der Stadt Zürich rechtlich bindende Vorgaben. Damit hat das Unternehmen im öffentlichen Interesse zu handeln und das Verhältnismässigkeitsprinzip sowie das Öffentlichkeitsprinzip einzuhalten. Der Direktor und die Geschäftsbereichsleitenden bilden die Geschäftsleitung.

Hauptsitz: Der Hauptsitz befindet sich in Zürich Oerlikon, Schweiz.
Die Postadresse lautet: ewz, Tramstrasse 35, Postfach, 8050 Zürich

Betriebsstätten: ewz ist in der Schweiz und in anderen europäischen Ländern tätig. In der Schweiz verfügt ewz über Infrastrukturen zur Strom-, Wärme- und Kälteproduktion sowie Stromnetze, Energieverbunde und in der Stadt Zürich über ein Glasfasernetz. In den fünf europäischen Ländern Deutschland, Frankreich, Norwegen, Schweden und Spanien betreibt das Unternehmen Stromproduktionsanlagen für neue erneuerbare Energien oder hält Anteile daran.

Siehe:

- [Kontakt ewz](#)
- [Departement der Industriellen Betriebe](#)
- [Anhang 2 «Elektrizitätswerk der Stadt Zürich» zum Organisationsreglement des Departements der Industriellen Betriebe \(Anhang 2 OrgR DIB\)](#)

GRI 2-2

Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung berücksichtigt alle ewz-Beteiligungen über 50%: ewz (Deutschland) GmbH, SunTechnics Fabrisolar AG, Energie Naturelle Mollendruz SA, LaZur Energie SA. Bei den Produktionsangaben sind die Tochtergesellschaften und Minderheitsbeteiligungen miteingeschlossen.

Siehe: → Finanzanlagen, Seite 24

GRI 2-3

Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle

Der Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeitsbericht wird jährlich publiziert und deckt den Zeitraum zwischen 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres ab. Das Publikationsdatum des Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeitsberichts 2023 ist März 2024.

Kontakt: nachhaltigkeit@ewz.ch

GRI 2-4

Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen

ewz nahm 2023 keine Richtigstellungen oder Neudarstellungen der Nachhaltigkeitsleistung vor.

GRI 2-5

Externe Prüfung

Eine externe Prüfung des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts 2023 durch unabhängige Dritte wurde nicht durchgeführt.

Tätigkeiten und Mitarbeiter*innen

GRI 2-6

Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen

Aktivitäten: ewz ist ein Schweizer Energieversorgungsunternehmen, das grossen Wert auf Nachhaltigkeit legt. In der Stadt Zürich und in Partnergemeinden im Kanton Graubünden ist ewz für die sichere und zuverlässige Stromversorgung zuständig. Über das eigene Stromnetz verteilt und verkauft ewz seine Naturstromprodukte. Für marktberechtignte Unternehmen bietet ewz in der ganzen Schweiz individuelle Stromlieferungen an. Für Geschäftskund*innen sowie öffentliche Institutionen in der Stadt Zürich kann die Versorgungssicherheit über einen Zweitanschluss erhöht werden. ewz produziert Strom aus erneuerbaren Energiequellen, der aus eigenen Kraftwerken und Partnerwerken im Inland und im europäischen Ausland stammt. Das Stromhandelsgeschäft dient dabei der Optimierung von Beschaffung und Verkauf.

Schweizweit realisiert und betreibt ewz über das Energie-Contracting und das Facility Management ökologisch sinnvolle und wirtschaftliche Energieversorgungsanlagen für komplexe Areal- und Grossprojekte. Ausserdem erstellt und betreibt ewz Energieverbunde für Quartiere und Gemeinden, die ihre Wärme und Kühlenergie ausschliesslich zu mindestens 75% aus erneuerbaren Energien beziehen. Im Rahmen der Klima- und energiepolitischen Ziele der Stadt Zürich fördert ewz Anlagen und Geräte, die Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugen, Elektrizität besonders sparsam nutzen oder den Elektrizitätsverbrauch vermindern. Die Energieberatung ist ein zusätzliches Standbein des verantwortungsvollen Umgangs mit Energie. Das Energieangebot umfasst Lösungen zu Solarenergie und Elektromobilität. ewz betreut die öffentliche Beleuchtung sowie die öffentlichen Uhren der Stadt Zürich. In der Stadt Zürich betreibt ewz ein flächendeckendes, diskriminierungsfrei nutzbares Glasfasernetz und erstellt überregionale digitale Netzverbindungsstrukturen, zum Beispiel zur Vernetzung von Firmenstandorten.

Das sind die Eckwerte des Unternehmens ewz:

- 1'244 Mitarbeitende
- CHF 1'571 Mio. Gesamtleistung
- 5'421 GWh Stromproduktion
- 20 eigene Wasserkraftwerke und 5 Beteiligungen an Partnerwerken
- 14 eigene Windparkanlagen und 6 Windparkbeteiligungen in Betrieb
- 5'264 km Kabel
- 413 km Freileitungen
- 29 Unterwerke
- 3'420 GWh Stromabsatz Schweiz
- 237'000 Strombezüger*innen
- 356 GWh Absatz an Wärme
- 89 GWh Absatz an Kälte
- 287'000 Glasfaseranschlüsse an ewz.zürinet

Wertschöpfungskette: Als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen deckt ewz die auf erneuerbaren Energien basierte Wertschöpfungskette der Wärme- und Kälteversorgung und der Stromversorgung ab.

Die wichtigsten Warengruppen im Beschaffungswesen von ewz umfassen:

- Maschinen und technische Apparate zur Energieproduktion und -verteilung
- Anlagen der Heiz- und Lüftungstechnik
- Stahlwasserbau, Rohrleitungen, Kabel
- Technisches Equipment für das Glasfasernetz
- Fahrzeuge
- Arbeits- und Schutzkleider

Die Grösse der Beschaffungspartner reicht von kleinen und mittleren Unternehmen bis hin zu international tätigen Grosskonzernen. ewz zählt rund 2'000 aktive Lieferanten. Das jährlich erteilte Auftragsvolumen variiert je nach Grösse der laufenden Projekte. 2023 lag es zwischen CHF 200 Mio. und CHF 250 Mio. Nicht berücksichtigt sind dabei das Energiehandelsgeschäft und die öffentliche Beschaffung für Partnerwerke. Der Anteil der Lieferanten, die aus der Schweiz kommen oder über eine schweizerische Niederlassung verfügen, betrug im vergangenen Jahr über 95%. Das Beschaffungsleitbild der Stadt Zürich legt Kriterien zur Sicherstellung eines ökonomischen, ökologischen, sozialen und fairen Handelns fest. Es bildet die Grundlage für ewz auf dem Beschaffungsmarkt.

Änderungen: 2023 fanden keine organisatorischen Änderungen statt, welche die Grösse, die Struktur und die Eigentumsverhältnisse des Unternehmens betrafen.

Siehe:

- [Privatkund*innen](#)
- [Business-Lösungen](#)

GRI 2-7

Angestellte

Alle Mitarbeitenden sind in der Schweiz angestellt. Das Arbeitsverhältnis der Angestellten ist öffentlich-rechtlich und wird in Verordnungen und Vollzugsbestimmungen geregelt. Es gibt keine saisonbedingten Schwankungen bei der Anzahl der Mitarbeitenden. ewz kennt keine Mitarbeit auf Abruf. Alle Mitarbeitenden haben garantierte Stundenzahlen.

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Mitarbeitende gesamt*	Anzahl**	1'212	1'230	1'213	1'221	1'244
Mitarbeitende weiblich	Anzahl	232	238	232	229	240
Mitarbeitende männlich	Anzahl	980	992	981	992	1'004
Mitarbeitende unbefristet	Anzahl	1'116	1'133	1'125	1'119	1'139
Mitarbeitende unbefristet weiblich	Anzahl	203	201	198	194	215
Mitarbeitende unbefristet männlich	Anzahl	913	932	927	925	924
Mitarbeitende befristet	Anzahl	40	42	34	48	53
Mitarbeitende befristet weiblich	Anzahl	15	20	13	23	14
Mitarbeitende befristet männlich	Anzahl	25	22	21	25	39
Mitarbeitende in Vollzeit	Anzahl	973	970	946	940	964
Mitarbeitende in Vollzeit weiblich	Anzahl	115	113	114	98	104
Mitarbeitende in Vollzeit männlich	Anzahl	858	857	832	842	860
Mitarbeitende in Teilzeit	Anzahl	239	260	267	281	280
Mitarbeitende in Teilzeit weiblich	Anzahl	117	125	118	131	136
Mitarbeitende in Teilzeit männlich	Anzahl	122	135	149	150	144
Mitarbeitende Zürich und Aargau	Anzahl	1'099	1'116	1'102	1'108	1'129
Mitarbeitende Mittelbüden und Bergell	Anzahl	113	114	111	113	115
Kadermitarbeitende	Anzahl	273	288	297	301	320
Frauen im Kader	Anzahl	46	44	42	43	51
Männer im Kader	Anzahl	227	244	255	258	269
Männer und Frauen in Lehre oder Praktikum	Anzahl	51	55	54	48	46
Deckungsgrad städtische Pensionskasse	%	116,3	117,3	122,2	114,0	119,7
Sparbeitrag Arbeitgeber (des koordinierten Lohns)	%	62	60	60	60	59,9

* inkl. Lernende und Praktikant*innen

** Personen am 31. Dezember des jeweiligen Jahres

GRI 2-8Mitarbeitende, die keine Angestellten sind

Weisungsgebundenes Personal sind Mitarbeitende von Drittunternehmen, die für ewz arbeiten. Dabei handelt es sich um befristete Mitarbeitende von Stellenvermittlungs- und Temporärbüros sowie um Mitarbeitende des Tiefbaus.

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Weisungsgebundenes Personal	Anzahl	50	43	29	42	64

Unternehmensführung

GRI 2-9Führungsstruktur und Zusammensetzung

ewz ist eine Dienstabteilung der Stadt Zürich in Form einer unselbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt. Unselbstständig deshalb, weil ewz nur über eine eigene Rechnung, nicht aber über eine eigene Rechtspersönlichkeit verfügt. Für alle Geschäfte von ewz gelten die üblichen Zuständigkeiten der Gemeindeordnung der Stadt Zürich. Das politische Kontrollorgan ist der Gemeinderat der Stadt Zürich. Er ist zuständig für die Oberaufsicht über die Behörden und die Verwaltung. Die Kommissionen des Gemeinderates stehen ihm in Themen wie bspw. Rechnungsprüfung oder Gesundheit und Umwelt bei.

Der Stadtrat ist zuständig für die Führung, die Aufsicht und die politische Planung. Er trägt die Verantwortung für den Gemeindehaushalt und für die Aufgaben, die ihm durch die eidgenössische und kantonale Gesetzgebung oder die Behörden des Bundes, des Kantons oder des Bezirks übertragen werden. Er besorgt alle Angelegenheiten, soweit das kantonale Recht oder die Gemeindeordnung keinem anderen Organ die Verantwortung zuweist.

Die Mitglieder des Stadtrats leiten und beaufsichtigen als Departementsvorstehende die ihnen zugewiesenen Departemente. Sie sind zuständig für die Umsetzung von Beschlüssen des Stadtrates, des Gemeinderates und der Stimmberechtigten. Die Departemente sind unterteilt in Dienstabteilungen; diesen steht mindestens ein*e Dienstchef*in vor.

Die Geschäftsleitung bei ewz bilden der*die Direktor*in und die Leitenden der Geschäftsbereiche. Diese stehen den sechs Geschäftsbereichen Energie, Netze, Energielösungen, Markt und Kunden, Finanzen und Controlling sowie Digitalisierung und Informatik vor. Die Geschäftsleitung ist zuständig für die Unternehmensstrategie sowie die Definition und Kontrolle der damit verbundenen Unternehmensziele. Die Ziele werden jährlich aktualisiert. Die Schwerpunkte der Nachhaltigkeit werden von der Geschäftsleitung ebenfalls jährlich überprüft und fliessen in die Unternehmensziele ein.

Die Geschäftsleitungsmitglieder übernehmen zudem die Rolle als Beauftragte in:

- Umwelt- und Energiemanagement
- Sicherheits- und Gesundheitsmanagement
- Prozess- und Qualitätsmanagement
- Risikomanagement
- Datenschutz

Siehe:

- [Gemeindeordnung der Stadt Zürich](#)
- [Kommissionen des Gemeinderates](#)
- [Reglement über Organisation, Aufgaben und Befugnisse der Stadtverwaltung \(ROAB\)](#)
- [Anhang 2 «Elektrizitätswerk der Stadt Zürich» zum Organisationsreglement des Departements der Industriellen Betriebe \(Anhang 2 OrgR DIB\)](#)
- [Organisation ewz](#)

GRI 2-10Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans

Die Mitglieder von Stadtrat und Gemeinderat werden von der Stimmbevölkerung gewählt. Die Departementsvorstehenden werden aus den Reihen des Stadtrates durch den Stadtrat selbst bestimmt.

Siehe:

- [Gemeindeordnung der Stadt Zürich](#)
- [Reglement über Organisation, Aufgaben und Befugnisse der Stadtverwaltung \(ROAB\)](#)

GRI 2-11

Vorsitzende*r des höchsten Kontrollorgans

Die Mitglieder des Gemeinderats wie auch der*die Präsident*in des Gemeinderats legen ihre Interessenbindungen und ihre berufliche Tätigkeit offen. Mitglieder, deren persönliche Interessen von einem Verhandlungsgegenstand im Einzelfall unmittelbar betroffen sind, weisen auf diese Interessenbindung hin, wenn sie sich im Gemeinderat oder in einem seiner Organe äussern. Stadtpräsident*innen der Stadt Zürich können keine Exekutivmitglieder in der Verwaltung sein.

Siehe:

- [Gemeindeordnung der Stadt Zürich](#)
- [Ausführungsbestimmungen zur Geschäftsordnung des Gemeinderats \(AB GeschO GR\)](#)

GRI 2-12

Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen

Es obliegt dem Gemeinderat und dem Stadtrat, den Umgang mit umweltrelevanten, sozialen und ökonomischen Auswirkungen der Behörden zu überwachen. Dies ist in der Gemeindeordnung der Stadt Zürich festgehalten. Zum Beispiel muss sich die Gemeinde aktiv für den Schutz und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen einsetzen. Die Ausarbeitung der nachhaltigen Entwicklung mit Strategie und Zielen liegt in der Kompetenz der Dienstabteilungen.

Im Rahmen der demokratischen Prozesse, Ausführungsbestimmungen, Weisungen und Verfügungen wird die Wahrung der Sorgfaltspflicht und die Wirksamkeit der Effektivität überprüft.

Siehe: ➤ [Gemeindeordnung der Stadt Zürich](#)

GRI 2-13

Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung und der*die Direktor*in übernehmen die Verantwortung über den Umgang mit umweltrelevanten, sozialen und ökonomischen Auswirkungen der Geschäftsbereiche und des ganzen Unternehmens. Nachhaltigkeitsrelevante Aspekte kommuniziert die Geschäftsleitung mindestens jährlich im Rahmen der Strategiereviews.

GRI 2-14

Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Überprüfung und Freigabe der Nachhaltigkeitsberichterstattung und der Schwerpunktthemen von ewz erfolgen jährlich durch die Geschäftsleitung. Die politischen Prozesse sehen nicht vor, dass Gemeinderat und Stadtrat die Nachhaltigkeitsberichterstattung freigeben.

GRI 2-15

Interessenkonflikte

Gemäss Gemeindeordnung dürfen Mitglieder des Stadtrates keiner anderen entlohnten Arbeitsstelle nachgehen; sie dürfen weder Aufsichts- noch Führungsgremien von juristischen Personen angehören, die eine Erzielung eines Gewinns anstreben. Gemeinderatsmitglieder legen ihre Interessenbindungen offen. Die Überprüfung erfolgt über politische Prozesse.

GRI 2-16

Übermittlung kritischer Anliegen

Der Gemeinderat berät über Vorlagen des Stadtrats und über persönliche Vorstösse aus dem Rat. Eine Vorlage des Stadtrates an den Gemeinderat ist eine Weisung. Der Stadtrat beantragt darin zum Beispiel Ausgaben für einen bestimmten Zweck oder bittet um Kenntnisnahme eines Berichts. Weisungen werden in der Regel von Kommissionen des Gemeinderats vorberaten. Vorstösse sind Anliegen, die von den Mitgliedern oder Fraktionen des Gemeinderats eingereicht werden. Mit einem Vorstoss können sie Auskunft vom Stadtrat verlangen oder, sofern der Vorstoss im Rat eine Mehrheit findet, dem Stadtrat Aufträge erteilen. Diese werden von den zuständigen Dienstabteilungen bearbeitet und mittels Weisung dem Gemeinderat unterbreitet. Die Ombudsstelle der Stadt Zürich als unabhängige Mittlerin informiert die Gremien über Konflikte mit der stadtzürcherischen Verwaltung. Ein jährlich verfasster Bericht gibt darüber Auskunft.

Siehe:

- [Geschäftsverfahren](#)
- [Ombudsstelle der Stadt Zürich](#)

GRI 2-17

Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans

Es bestehen zwar keine expliziten Massnahmen, die das gesammelte Wissen und die Erfahrung zu Nachhaltigkeit auf Gemeinderats- und Stadtratsebene erweitern. Nichtsdestotrotz führen Beschlüsse der beiden Räte, die umweltbezogene und soziale Aspekte der Stadt betreffen, zu einer Mehrung des Wissens.

Siehe: [↗ Gemeindeordnung der Stadt Zürich](#)

GRI 2-18

Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans

Die Überwachung der Leistung von Gemeinderat und Stadtrat darauf, wie Auswirkungen auf Wirtschaft, Natur und Menschen gehandhabt werden, wird über politische Prozesse wie Wahlen bestimmt.

GRI 2-19

Vergütungspolitik

Das städtische Lohnsystem schliesst die Lohnbestandteile Funktionslohn, Erfahrungs- und Leistungsanteil mit ein. Im Personalrecht sind die Funktionsstufen, die für alle Löhne massgeblich sind, für alle städtischen Mitarbeitenden festgehalten, einschliesslich Mitglieder des Gemeinderats und des Stadtrats. Die Lohnansätze für die Funktionsstufen sind in jährlich angepassten Lohn Tabellen aufgeführt. Das Personalrecht gibt ausserdem Auskunft über die Höhe von Abfindungen und Lohnfortzahlungen.

Siehe:

- [↗ Personalrecht der Stadt Zürich](#)
- [↗ Lohn Tabellen](#)

GRI 2-20

Verfahren zur Festlegung der Vergütung

Löhne und Prämien sind rechtsverbindlich festgehalten und werden allenfalls an die Teuerung angepasst. Änderungen erfolgen durch politische Prozesse.

Siehe: [↗ Löhne und Prämien](#)

GRI 2-21

Verhältnis der Jahresgesamtvergütung

Das Verhältnis der Löhne von der tiefsten Funktionsstufe 1 bis zur höchsten Funktionsstufe 18 darf höchstens 1:4,5 betragen. Das geltende Lohnmaximum liegt bei CHF 252'133, der niedrigste Lohn liegt bei CHF 56'301.

Strategie, Richtlinien und Praktiken

GRI 2-22

Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung

Siehe:

- Vorwort des Direktors, Seite 4
- Strategie, Seite 5
- Nachhaltigkeit, Seite 6

GRI 2-23

Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen

Im Jahr 2022 hat die Geschäftsleitung eine neue Vision definiert. Damit macht sie das langfristige Ziel noch deutlicher. ewz will ganz nach dem Leitsatz «Neue Energie für ein gutes Morgen» eine Zukunft mit erneuerbaren Energien für alle. Es gibt noch viel zu tun, um dieses Ziel zu erreichen; und alle müssen sich daran beteiligen: die Energieversorger*innen, die Industrie und die Gesellschaft. ewz arbeitet schon heute mit vollem Engagement daran. Das Unternehmen setzt sich täglich dafür ein, dass seine Kund*innen eine sichere Versorgung mit erneuerbarem Strom sowie erneuerbarer Wärme und Kälte haben. Die Strategie 2030 basiert auf der Vision und integriert unternehmerische Nachhaltigkeit. Diese basiert auf ökonomischen, ökologischen, sozialen und politischen Kriterien. Durch die Nutzung von Chancen und einem vorausschauenden Risikomanagement wird langfristig ein Mehrwert für ewz, die Stadt Zürich als Eigentümerin und die Gesellschaft erwirtschaftet.

Die Nachhaltigkeit stellt ein übergeordnetes Ziel der gesamstädtischen Politik und die zentrale Leitlinie für die Tätigkeiten der Stadt Zürich dar. In der Gemeindeordnung der Stadt Zürich (Art. 2ter) ist festgehalten, dass sich die Gemeinde aktiv für den Schutz und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie für einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen einsetzt. Die Stadt verpflichtet sich zudem zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung. Wie in Volksabstimmungen bestätigt, hat sie sich ein Netto-Null-Ziel gesetzt und fördert weiterhin die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft. Darauf gestützt strebt ewz an, 2040 auf Netto-Null zu sein, und hat dies auch in der Umweltstrategie festgehalten.

Die Ziele nehmen Einfluss auf den Energie- und Ressourcenverbrauch von Gebäuden, Mobilität und Konsum. Erneuerbare Energien und ein nachhaltiger Lebensstil bilden die Basis. Als Energieunternehmen ist ewz Teil der Lösung: Es stellt die Versorgung mit erneuerbaren Energien sicher und hilft, die CO₂-Emissionen der Bevölkerung zu senken. Die Strategie 2030 berücksichtigt das Netto-Null-Ziel der Stadt Zürich und stärkt den Beitrag dazu. Sie umfasst neben dem Chancen- und Risikomanagement auch Nachhaltigkeitsaspekte, die dem Vorsorgeprinzip Rechnung tragen. Damit wird sichergestellt, dass die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt mithilfe eines systematischen Nachhaltigkeitsmanagements minimiert werden und die physische Sicherheit von Personen gewährleistet ist.

ewz ist eine städtische Dienstabteilung der Stadt Zürich. Mit ihren Tochtergesellschaften betreibt sie Anlagen der erneuerbaren Energien in der Schweiz und Europa. Dabei sind die Arbeitskräfte gemäss der Verordnung über das Arbeitsverhältnis des städtischen Personals oder gemäss Verträgen nach schweizerischen Recht angestellt. ewz verpflichtet sich zu hohen ethischen Grundsätzen und richtet sich nach den lokalen und nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Das beinhaltet auch die acht Kernarbeitsnormen der internationalen Arbeitsorganisation ILO, welche die Schweiz ratifiziert hat. Darin enthalten sind Normen über die Abschaffung der Kinderarbeit, die Beseitigung der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf, die Beseitigung der Zwangsarbeit, die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen.

Die Stadt Zürich bekennt sich zur «Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene». Die Charta wurde vom Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) lanciert. Ihr Ziel ist es, die Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene europaweit zu beschleunigen. Unterzeichnete der Charta sind europäische Städte und Gemeinden.

Siehe:

- [Nachhaltige Stadtpolitik](#)
- [ewz-Nachhaltigkeitspolitik](#)
- [Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern](#)
- Bestplatziertes Energiedienstleister der Schweiz, Seite 10
- Nachhaltigkeit mit Gold ausgezeichnet, Seite 10
- Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich, Seite 47

GRI 2-24

Einbeziehung politischer Verpflichtungen

Policies und Engagements, die übergeordnet sind, werden durch die Geschäftsleitung beschlossen und eingeführt. Die Umsetzung wird von den zuständigen Geschäftsbereichen überwacht und zentral rapportiert.

GRI 2-25

Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen

Bei Konflikten oder Problemen mit der Stadtverwaltung können sich Privatpersonen und juristische Personen an die Ombudsstelle der Stadt Zürich wenden. Diese Möglichkeit nutzen auch ewz-Stakeholder*innen. Die Ombudsstelle bietet kostenlose, neutrale und unabhängige Hilfe an. Sie kann beraten, Beschwerden prüfen und vermittelnd tätig werden und ist niederschwellig erreichbar.

Siehe: [Ombudsstelle der Stadt Zürich](#)

GRI 2-26

Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen

Bei vermuteten Missständen und strafbaren Handlungen gibt es für die Mitarbeitenden unterschiedliche Stellen, an die sie sich wenden können. Verdachtsmeldungen können vertraulich auf dem Dienstweg an interne Stellen wie Vorgesetzte, die Leitung des Personal- oder Rechtsdienstes oder an den*die Direktor*in gemeldet werden. Besteht die Vermutung, dass diese Personen befangen sind, kann die Meldung an höhere Stellen oder an die Rechtskonsulent*innen des Stadtrats gerichtet werden. Will man sich an eine unabhängige Stelle wenden, stehen die Ombudsstelle oder die Finanzkontrolle der Stadt Zürich zur Verfügung. Anonyme Meldungen über Unregelmässigkeiten können von Mitarbeitenden, Kund*innen, Lieferant*innen, der Bevölkerung und allen anderen ewz-Stakeholder*innen auf der Whistleblowing-Plattform der Stadt Zürich gemeldet werden.

Siehe:

[Ombudsstelle der Stadt Zürich](#)

[Whistleblowing](#)

GRI 2-27

Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen

Im Berichtszeitraum wurden keine signifikanten Strafen oder Bussen infolge der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften verhängt.

GRI 2-28

Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen

ewz ist gut vernetzt und engagiert sich in zahlreichen Branchen- und Fachorganisationen. Es unterhält strategische Mitgliedschaften und investiert in eine Reihe von Verbänden finanzielle Mittel. In alphabetischer Reihenfolge sind dies unter anderem:

- AEE Suisse, die Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- asut, der Schweizerische Verband der Telekommunikation
- CIGRE, der französische internationale Rat für grosse elektrische Netze
- Electrosuisse, der schweizerische Verband der Elektrobranche
- European Power Network, das Expertennetzwerk auf europäischer Ebene
- Glasfasernetz Schweiz, die Interessenvertretung der Glasfaserinfrastruktur
- GREE, der Interessenverbund der Windparkentwickler in der Westschweiz
- öbu, die Vereinigung Schweizer Firmen für ökologisch bewusste Unternehmensführung
- procure.ch, der nationale Fachverband für Beschaffungsmanagement
- RegioGrid, die Interessengruppierung regionaler Energieversorger
- SWV, der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband
- Suisse Eole, die Vereinigung zur Förderung der Windenergie in der Schweiz
- Swissolar, der Verband der Solarenergiebranche
- VFS, der Verband Fernwärme Schweiz
- VSE, der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
- VSGS, der Verein Smart Grid Schweiz
- VUE, der Verein für umweltgerechte Energie

Einbindung von Stakeholder*innen

GRI 2-29

Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen

ewz steht im Dialog mit Vertreter*innen von Organisationen, die einen direkten Kontakt mit ewz unterhalten bzw. die durch die Unternehmenstätigkeit von ewz involviert sind. Die relevanten Anspruchsgruppen von ewz sind in alphabetischer Reihenfolge:

- Behörden
- Beteiligungen
- Bevölkerung
- Bildungs- und Forschungsinstitutionen
- Eigentümer*innen
- Geschäftspartner*innen
- Gewerkschaften
- Kund*innen
- Lieferant*innen
- Medien
- Mitarbeitende
- Mitbewerber*innen
- Politik
- Verbände und NGOs

Einbezug auf strategischer Ebene

ewz-Nachhaltigkeitsrat

In der Vergangenheit hat ewz Vertreter*innen seiner relevanten Anspruchsgruppen zu einem jährlich stattfindenden Stakeholder-Forum eingeladen. Um die Umgebungsfaktoren und Ansprüche von aussen dauerhaft in unsere Geschäftstätigkeiten zu integrieren, hat ewz im Geschäftsjahr einen Nachhaltigkeitsrat gegründet, der das ewz-Stakeholder-Forum ablöst. Der Rat besteht aus externen Personen. Diese weisen eine fundierte Expertise auf in Nachhaltigkeitsthemenfeldern, die einen signifikanten Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit haben.

Expert*innen des Nachhaltigkeitsrats sind:

- Prof. Dr. Ulrike Zika, Professorin Departement Entwicklung im alpinen Raum, Fachhochschule Graubünden
- Nadia von Veltheim, CEO Post Immobilien
- Prof. Matthias Sulzer, Senior Scientist Urban Energy Systems Lab Empa
- Dr. Stephan Sigrist, Gründer und Leiter Think-Tank W.I.R.E.
- Prof. Dr. David Bresch, Professor Wetter- und Klimarisiken ETH Zürich

Der Nachhaltigkeitsrat beurteilt einmal jährlich mit der ewz-Geschäftsleitung die Nachhaltigkeitsleistung von ewz und bringt Ideen und Anliegen ein. Die Diskussion mit der Geschäftsleitung wird mit dem Ziel geführt, die Nachhaltigkeitsleistung von ewz zu verbessern. Der Rat bekommt einen tiefen Einblick in die Vision, die Strategie und die Zielsetzungen von ewz und fungiert als Sparringspartner und Herausforderer. Unterjährig treffen sich die Nachhaltigkeitsratsmitglieder mit der Geschäftsleitung, um die Fortschritte und Massnahmen zu besprechen.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem jährlichen ewz-Nachhaltigkeitsratstreffen fliessen in die strategische Umfeldanalyse zur Diskussion mit der Geschäftsleitung ein. Sie werden den relevanten internen Personen zur Weiterbearbeitung zur Verfügung gestellt. Zudem wird ein unabhängiges Panel Statement durch die Nachhaltigkeitsratsmitglieder formuliert. Darin sind die Erkenntnisse festgehalten, die für die externen ewz-Stakeholder*innen zugänglich gemacht werden. Die Geschäftsleitung unterstreicht damit die Relevanz der Gespräche mit dem Nachhaltigkeitsrat.

Panel Statement 2023 des ewz-Nachhaltigkeitsrats

Einleitende Bemerkungen

Die Mitglieder des Nachhaltigkeitsrats schätzten den vertieften Einblick in die strategische Planung von ewz und den offenen Austausch mit der ewz-Geschäftsleitung am ersten Nachhaltigkeitsrats-Panel im November 2023.

Die Etablierung des Nachhaltigkeitsrates als Gremium mit wiederkehrenden Panels und Interaktionen soll es ermöglichen, die Fortschritte von ewz bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie über die Jahre zu verfolgen. Dabei sollen Herausforderungen offen angesprochen und Empfehlungen zu möglichen Verbesserungen vorge schlagen werden.

Insgesamt wird ewz als proaktiver und führender Akteur rund um Nachhaltigkeit wahrgenommen. In den Paneldiskussionen lag der Fokus darauf, wie ewz seine Rolle als Wegbereiter noch weitergehend umsetzen kann. Neben allgemeinen Themen wurde seitens ewz der Fokus auf die beiden Themen Klimaschutz und Biodiversität vorgegeben.

Grundsätzliche Erwartungen an ewz

Im Rahmen dieser ersten Paneldiskussion wurden zunächst grundsätzliche Erwartungen der Ratsmitglieder an ewz besprochen. ewz soll eine Vorreiterrolle wahrnehmen und die für die Schweiz wegweisenden Entwicklungen als Pionier unterstützen – wie sie das zum Beispiel beim Thema Wasserkraftnutzung macht. Denn ewz hat einen wichtigen Beitrag als Wegbereiter für die Energiewende und für andere Unternehmen, indem sie diese mit ihren Produkten und Dienstleistungen bei der Dekarbonisierung unterstützt. ewz kann eine wichtige Rolle dabei spielen, über die oftmals fragmentierten Diskussionen hinauszugehen.

Ziel für ewz sollte es sein, offen gegenüber neuen Geschäftsmodellansätzen (beispielsweise Einbezug Handel von negativen Emissionen) zu sein, die auf einer ganzheitlichen Systembetrachtung beruhen. Da ewz auch öffentliche Güter wie Wasser nutzt, sollte die Internalisierung externer Kosten berücksichtigt werden.

In der Umsetzung wird die Bodenständigkeit von ewz geschätzt, die eine Ausstrahlkraft hat und zur Vertrauensbildung verstärkt kommuniziert werden sollte. Beispielsweise lohnt es sich, gerade der jüngeren Generation zu vermitteln, warum und wie ewz Gewinn erzielt und wie dieser in die Gesellschaft direkt oder indirekt zurückfliesst. Damit kann ewz auch glaubhaft den Aspekt der Wirtschaftlichkeit von Lösungen vertreten, denn zur Nachhaltigkeit gehört auch die Finanzierbarkeit von Lösungen für Kund*innen.

Generell braucht es Mut in der Diskussion, um die Bevölkerung bei der Energiewende mitzunehmen. Die Basis dafür bildet wirkliche Transparenz zu den relevanten Fakten, die generell in der Kommunikation von Unternehmen oftmals verlorengeht.

Klimaschutz

Für ewz ist Klimaschutz mit einem Netto-Null-Ziel 2040 ein Fokusthema seiner Strategie. Der Nachhaltigkeitsrat begrüsst den strategischen Ansatz und sieht ewz grundsätzlich auf Kurs, wenn es zum Beispiel um den Ausbau der erneuerbaren Energien und die Entwicklung von weiteren Angeboten zur Dekarbonisierung für Kund*innen geht. Neben offensichtlichen Herausforderungen wie dem Zielkonflikt Ausbau Wasserkraft versus geschützte Flächen sieht der Nachhaltigkeitsrat vor allem Chancen rund um die Rolle von ewz im Gesamtkontext der Energiewende. So ist es wünschenswert, dass ewz seine bodenständige Kompetenz und Innovationskraft mehr nutzen kann, um in Reallaboren innovative Ansätze zu testen, die für Akteure in der gesamten Schweiz wegweisend sein könnten. Dazu müssten allerdings regulatorische Freiräume geschaffen werden. Lösungen werden vor allem auch für das Zusammenspiel von Energiesystemen mit der Stadtplanung und auch mit dem städtischen Mobilitätssystem in einer alternden Gesellschaft benötigt. Hier ist die Kernfrage, wie ewz als Wegbereiter in seiner Rolle gestärkt werden kann.

Aus Sicht der Kund*innen geht es vor allem um konkrete und bezahlbare Angebote. Hier braucht es Mut, mit neuen Geschäftsmodellen die Kund*innen noch besser einzubinden. Einzelne Mitglieder sehen dabei Ansätze rund um erneuerbare Energie «as-a-service» und die Partizipation von Kund*innen wie zum Beispiel in einer Profitteilnahme von Anrainern als wichtig an. Generell geht es aber vor allem darum, die Kund*innen mit auf die Reise zu nehmen und ein besseres Verständnis für die konkreten Herausforderungen von Netto-Null zu schaffen.

Biodiversität

ewz will das Thema Biodiversität verstärkt in der Umweltstrategie berücksichtigen. Aus Sicht des Nachhaltigkeitsrats wird dies begrüsst, denn das Thema bekommt berechtigterweise mehr Aufmerksamkeit in der Wirtschaft. Dabei geht es für ewz vor allem darum, das Richtige zu tun und zu messen. Strategisch sollte geklärt werden, was ewz bezüglich Biodiversität erreichen will. Im Vordergrund sollte die Optimierung der Ökofunktionen der Landflächen stehen. Gerade bei diesem Thema ist es wichtig, einen systemischen Ansatz zu verfolgen und ganzheitlich zu denken und zu handeln. So geht es darum, die Konnektivität von Ökosystemfunktionen zu berücksichtigen und vernetzte Habitats zu fördern. Generell sollte der Umgang mit Bodenressourcen aus der Perspektive einer ganzheitlichen Wertsteigerung gedacht werden. Neue Gegebenheiten können dabei auch als Chance und nicht nur als Risiko behandelt werden. Dies trifft gerade auch für die Folgen der Klimaerwärmung zu. Wenn zum Beispiel im ewz-Einzugsgebiet aufgrund des Gletscherrückgangs Berghänge destabilisiert werden, kann ein durchdachtes Konzept zur Optimierung der Ökofunktionen zur Stabilisierung beitragen.

Fokus auf Gesamtbild

Der Nachhaltigkeitsrat fand den Fokus auf Klimaschutz und Biodiversität im ersten Panel sinnvoll, wünscht sich aber für die weiteren Interaktionen auch Themen zum gesellschaftlichen Impact von ewz, zum Beispiel hinsichtlich der Preisentwicklung von Energie oder der Befähigung von Kund*innen.

Ein Hauptanliegen des Nachhaltigkeitsrates, das in praktisch allen Diskussionen aufkam, ist dass die Entwicklung und der Beitrag von ewz im Gesamtsystem diskutiert wird. ewz soll Zukunftsbilder mitgestalten, wie beispielsweise: Wie soll die Stadt Zürich der Zukunft aussehen? Was ist unser Beitrag? Wie wird die Bevölkerung Teil der Energiewende?

Oftmals geht vergessen, dass die Bevölkerung im Ansatz «unser ewz» enthalten ist. Darin liegt jedoch ein grosses Potenzial. Deshalb sollten Nutzergruppen verstärkt miteinbezogen und aufgezeigt werden, wie ewz als Partner mit der Bevölkerung Mehrwert schafft, der den Standortgemeinden zugutekommt. Dies stellt auch ein attraktives Zielbild im Kontrast zu gewinnmaximierenden Energiegrosskonzernen dar.

Schlussbemerkungen

Der Nachhaltigkeitsrat hofft, dass einige Ergebnisse des ersten Panels in den Strategie- und Zielsetzungsprozess von ewz einfließen. Ein Informationsaustausch dazu auch zwischen den jährlichen Paneldiskussionen wird begrüsst. Die fünf Mitglieder des Nachhaltigkeitsrats wünschen der ewz-Geschäftsleitung gutes Gelingen bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und sind gerne bereit, auch in Zukunft als Sparringspartner Anregungen für die Weiterentwicklung von ewz zu geben.

Das Panel Statement wurde im Januar 2024 von den Mitgliedern des Nachhaltigkeitsrates mit der Unterstützung von Stephan Lienin, Sustainserv GmbH, verfasst, der das Panel im November 2023 moderierte.

Einbezug auf operativer Ebene

Eine Reihe von Anspruchsgruppen, die von Mitarbeitenden betreut wird, hat einen grossen Einfluss auf ewz. Vertreter*innen dieser Gruppen kommen beispielsweise aus der Politik, aus der Bevölkerung oder aus Verbänden und NGOs.

Beispiele für den Einbezug sind:

- Austausch und Dialog mit Vertreter*innen von Gemeinden und Kantonen im In- und Ausland, an denen ewz Betriebsstandorte führt
- Zusammenarbeit mit anderen städtischen Dienstabteilungen, beispielsweise bezüglich Umweltthemen und Smart City
- Kooperation mit wechselnden Stakeholdervertreter*innen bei Renaturierungsprojekten des naturemade star-Fonds von ewz
- Aktive, stakeholderspezifische Kommunikation bei Umweltthemen
- Einbindung von Kund*innen bei der Produktentwicklung und Durchführung von Zufriedenheitsanalysen
- Persönliche Gespräche mit Geschäftskund*innen zu individuellen Wünschen

Die Mitarbeitenden von ewz fallen unter keinen Gesamtarbeitsvertrag. Das Anstellungsverhältnis ist öffentlich-rechtlich und wird durch eine Verfügung begründet. Die Anstellungsbedingungen sind einheitlich in der Verordnung über das Arbeitsverhältnis des städtischen Personals (Personalrecht) und in personalrechtlichen Erlassen geregelt. Diese gesetzlichen Bestimmungen sind grundsätzlich zwingend.

Siehe:

- [Personalrecht der Stadt Zürich](#)
- [Anstellungsbedingungen der Stadt Zürich](#)

Wesentliche Themen

Die Berichtsinhalte widerspiegeln die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen, die für die Entwicklung von ewz und seinem Management relevant sind. ewz legt Wert darauf, dass neben der Sichtweise der Geschäftsleitung auch die Aussensicht von Stakeholder*innen in das Nachhaltigkeitsmanagement von ewz einfließt.

Zur Abgrenzung der Themen wurden die wesentlichen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsschwerpunkten auf die internen und externen Stakeholder*innen beurteilt. Die Berichtsinhalte wurden unter Anwendung der vier Prinzipien der Berichterstattung gemäss GRI-Standard bestimmt.

Einbezug der Stakeholder*innen:

Zur Bestimmung der Wesentlichkeitsmatrix bezieht ewz regelmässig interne und externe Stakeholder*innen mit ein. Die Schwerpunkte der Nachhaltigkeit werden von Vertreter*innen der Anspruchsgruppen nach relativer Wichtigkeit der Themen validiert. Die Geschäftsleitung bringt die Relevanz aus strategischer Sicht ein.

Nachhaltigkeitskontext:

ewz ist direkt von globalen Entwicklungen betroffen. Neue Technologien, die Digitalisierung, die nationale und städtische Energiestrategie, der Klimawandel und gesellschaftliche Veränderungen bergen Risiken und bieten Chancen. ewz richtet seine Strategie auf die nachhaltige Erfüllung der Bedürfnisse der Kund*innen aus, die ebenfalls von diesem Wandel betroffen sind.

Wesentlichkeit:

Als Basis zur Identifikation der Nachhaltigkeitsschwerpunkte dienen 46 mögliche Nachhaltigkeitsthemen aus den Bereichen Ökonomie, Umwelt, Soziales und Politik, die unter Einsatz von internem Know-how, Literatur und Industriestandards festgestellt worden sind. Auf der Grundlage des Dialogs mit Stakeholder*innen und der aktuellen Nachhaltigkeitstrends werden die wesentlichen Themen regelmässig neu bewertet und bei Bedarf ergänzt.

Vollständigkeit:

ewz treibt insbesondere Nachhaltigkeitsthemen voran, die vom Unternehmen direkt beeinflusst werden können. Die wesentlichen, «ausserhalb» der Organisation liegenden Themen werden regelmässig untersucht und gehören zum Inhalt dieses Berichts. Die Nachhaltigkeitsleistungen der Beteiligungen unter 50%, beispielsweise Partnerwerke und Kernenergiebeteiligungen, sind nicht direkt beeinflussbar und werden nicht thematisiert.

Siehe: → GRI 2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen, Seite 35

Die wesentlichen Themen der Nachhaltigkeit bei ewz sind:

- 1 Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen
- 2 Investitionen in erneuerbare Energien
- 3 Versorgungssicherheit
- 4 Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich
- 5 Nachhaltige Beschaffung
- 6 Biodiversität
- 7 Smart-City-Infrastruktur
- 8 Dialog mit Stakeholder*innen
- 9 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 10 Förderung der Mitarbeitenden
- 11 Diversität und Inklusion

Wesentlichkeitsmatrix:



Die Grafik zeigt die Schwerpunkte der Nachhaltigkeit gemäss ihrer Relevanz für die Stakeholder*innen von ewz (y-Achse) und aus strategischer Unternehmenssicht (x-Achse). Die Position der einzelnen Themen widerspiegelt die relative Wichtigkeit des Themas gegenüber den anderen Themen.

ewz hat entschieden, die Wesentlichkeitsmatrix regelmässig, wenn auch nicht mehr jedes Jahr, zu validieren und zu ergänzen. Daher war die Wesentlichkeitsmatrix vom Jahr 2022 auch Grundlage für das Nachhaltigkeitsmanagement im Geschäftsjahr 2023.

Managementsystem

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Managementsystem

Das Managementsystem umfasst alle Führungsinstrumente von der Planung über die Ausführung bis hin zur Kontrolle und Verbesserung von Tätigkeiten. Damit soll die Zielerreichung, der Erhalt von Handlungsfreiräumen sowie der Schutz von Vermögen und Know-how sichergestellt werden. Die Schwerpunkte des Managementsystems sind in der Nachhaltigkeitspolitik beschrieben. Zum Managementprozess gehört eine jährliche Evaluation der Wirksamkeit des Managementsystems durch eine externe Fachstelle.

ewz zertifiziert das Prozess- und Qualitätsmanagement nach ISO 9001, das Umweltmanagement nach ISO 14001, das Energiemanagement nach ISO 50001 und das Sicherheits- und Gesundheitsmanagement nach ISO 45001. Das Managementsystem wurde im August 2021 von externen Auditor*innen von Swiss Safety Center rezertifiziert und behält seine Gültigkeit bis 2024. Die Managementsysteme der ewz (Deutschland) GmbH und ihrer fünf deutschen Windparkgesellschaften werden regelmässig nach ISO 9001:2015 zertifiziert. Die Empfehlungen der externen Auditor*innen zur Weiterentwicklung werden schrittweise umgesetzt.

Die Unternehmensstrategie fusst auf den Leistungsaufträgen der Stadt Zürich und stützt sich auf erfolgreiche Abstimmungen wie zur Zielsetzung Netto-Null 2040, zu Rahmenkrediten für den Zubau erneuerbarer Energien und zum Bau von Energieverbunden, die erneuerbare Energiequellen nutzen.

Nachhaltigkeit ist Teil der Unternehmensstrategie. Die Geschäftsleitung legt die inhaltliche Stossrichtung für die Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales fest und definiert jährlich die Zielsetzungen dazu. Diese Ziele werden vierteljährlich überprüft, Zielabweichungen haben Massnahmen zur Folge.

Siehe: [↗ ewz-Nachhaltigkeitspolitik](#)

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) dient dazu, operative, finanzielle und rechtliche Risiken in den Arbeitsabläufen und Systemen frühzeitig zu entdecken und ihnen angemessen zu begegnen. Dazu werden alle Prozesse und Arbeitsabläufe systematisch überprüft und überwacht. Die notwendigen Verhaltensregeln zur Aufrechterhaltung der Gesetzeskonformität sind in Unternehmensweisungen und im Personalrecht der Stadt Zürich festgehalten. Geregelt werden unter anderem die kartellrechtliche Legal Compliance und die Vermeidung von Korruption, Bestechung und Insiderhandel.

Das interne Kontrollsystem von ewz wird durch die Finanzkontrolle der Stadt Zürich überprüft. Diese ist fachlich unabhängig, selbstständig und hat die Finanzaufsicht inne. Mittels Prüfungen stellt die Finanzkontrolle der Stadt Zürich fest, ob die Stadt – und damit auch ewz – die Normen einhält und auf allen Ebenen und in allen Bereichen im Interesse der Bevölkerung handelt.

Chancen- und Risikomanagement

Das Risikomanagement bei ewz ist ein Instrument, um die Strategieumsetzung und die unternehmerische Zielerreichung abzusichern. Mit einem gezielten Chancen- und Risikomanagement baut ewz eine Brücke zwischen der Ist-Situation des Unternehmens, den zukünftigen, veränderten Rahmenbedingungen und den erwarteten Herausforderungen. Aktuelle geopolitische Lagen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten. Die Chancen und Risiken werden von den Geschäftsbereichen regelmässig erarbeitet. Die Geschäftsleitung bewertet diese und beschliesst konkrete Massnahmen. In der jährlich durchgeführten Chancen- und Risikoanalyse sind Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt, wie zum Beispiel:

- bezüglich des Einflusses des Klimawandels auf Produktionsanlagen
- betreffend die Bekämpfung von Compliance-Verstössen bei Unternehmensrichtlinien, beispielsweise in den Bereichen Korruption und Bestechung, Kartellrecht oder Diskriminierung von Mitarbeitenden

Die Nachhaltigkeitsleistung wird jährlich im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht gemäss den GRI-Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung publiziert.

Siehe: [→ Durchführung einer Risikobeurteilung, Seite 18](#)

Umweltmanagement

Im November vergangenen Jahres hat die Geschäftsleitung die ewz-Umweltstrategie verabschiedet. Sie setzt die Schwerpunkte im Umweltbereich und ermöglicht, die Umweltleistung effektiv und zielgerichtet weiterzuentwickeln. Aus der Umweltstrategie leitet sich das Umweltprogramm ab.

ewz besitzt ein zertifiziertes Umweltmanagement, das mit seinem Umweltprogramm von einem Mitglied der Geschäftsleitung – dem Umweltbeauftragten – gesteuert und vom Leiter Umweltmanagement geführt wird. Die Umsetzung des Programms geschieht in Zusammenarbeit mit den Delegierten aus den Geschäftsbereichen und weiteren Fachspezialist*innen. Zehn Mitarbeitende mit Umweltfunktionen unterstützen das Umweltmanagement.

Bei der Bereitstellung von Strom, Wärme, Kälte sowie Kommunikations- und anderen Dienstleistungen werden verschiedenste Ressourcen eingesetzt. Bau und Unterhalt der Infrastrukturen benötigen Beton und Metalle wie Stahl, Kupfer und Aluminium. Zur Energiegewinnung werden erneuerbare Ressourcen wie die Wärme des Grundwassers herangezogen und wo nötig mit fossilen Brennstoffen kombiniert.

ewz verpflichtet sich zu einer kontinuierlichen Reduktion des Umweltfussabdrucks, der durch die Aktivitäten des Unternehmens zwangsläufig entsteht. Deshalb beinhaltet das Umweltprogramm:

- die Verringerung des eigenen Energieverbrauchs
- die Steigerung der Energieeffizienz
- die Reduktion von Treibhausgasemissionen aus der Verbrennung von Brenn- und Treibstoffen
- die Erhöhung der Ressourceneffizienz
- die Zunahme der Biodiversität in Gewässer- und Landökosystemen
- die Reduktion von Emissionen
 - ausgehend von Gefahrenstoffen
 - ausgehend von Altlasten
 - ausgehend von Lärmquellen
 - ausgehend von elektrischen und magnetischen Feldern

Die interne und externe Kommunikation von Stakeholder-spezifischen Informationen, insbesondere die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Umweltanliegen, ist Teil des Aufgabenbereichs des Umweltmanagements.

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Alle Kund*innen in der Grundversorgung und im freien Markt werden mit Stromprodukten aus 100% erneuerbarer Energie beliefert. Grundversorgte Kund*innen können zwischen wirtschaftlich attraktivem Naturstrom, Naturstrom aus ewz-eigener Produktion und ökologisch wertvollem Strom aus naturemade star-zertifizierter Produktion auswählen. Die Stromprodukte werden jährlich auf ihren Umweltfussabdruck mittels Ökobilanzierung und auf ihre Treibhausgasemissionen überprüft.

Die Verfügbarkeit der Stromprodukte wird von ewz durch eigene Anlagen, langfristige Stromabnahmeverträge sowie kurzfristige Beschaffung am Markt gesichert. Die Produktionsmenge ist grösser als der effektive Stromabsatz, damit auch meteorologisch bedingte Schwankungen in der Produktion aufgefangen werden können. Durch den Handel mit physischem Strom optimiert ewz die Produktion. Herkunftsnachweise belegen die ökologische Qualität der Stromprodukte. Diese Nachweise sind in der Schweiz gesetzliche Pflicht. ewz kümmert sich um die Entwicklung, die Vermarktung und den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen rund um den Strom und betreut und berät seine Kund*innen.

ewz verfolgt die Strategie, seine nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen weiterzuentwickeln. Um den PV-Zubau in der Stadt Zürich weiter voranzutreiben, lancierte ewz im vergangenen Jahr neue Angebote. Mit ewz.solarcomplete können Gebäudeeigentümer*innen eine PV-Anlage auf ihrem Dach von ewz finanzieren, planen, bauen und betreiben lassen. Im Gegenzug verpflichten sie sich, den produzierten Solarstrom während der ganzen Vertragsdauer abzunehmen. Mit ewz.solarbenefit vermieten Gebäudeeigentümer*innen ewz brachliegende Flächen zum Betrieb einer Solaranlage.

Im vergangenen Jahr verzeichnete ewz eine erhöhte Nachfrage nach den Produkten Ladelösungen und ewz.solarsplit. Gründe dafür sind die steigende Anzahl in Verkehr gebrachter Elektrofahrzeuge und der Wunsch nach einer eigenen, nachhaltigen Stromproduktion mit stabilen Preisen.

Schweizweit baut und betreibt ewz ökologisch und ökonomisch optimierte Energieversorgungsanlagen für komplexe Areal- und Grossprojekte sowie für Energieverbunde in Quartieren und Gemeinden. Bei einem Ersatz oder Verzicht fossil betriebener Heizungen zugunsten eines auf erneuerbarer Energie basierten Wärmeverbunds reduzieren sich bei den Besitzer*innen dieser Anlagen die direkten CO₂-Emissionen. Die Energie für Wärme und Kälte, die zur Grundlast verwendet wird, besteht zu 100% aus erneuerbaren Energien. Zu Spitzenzeiten, an denen aussergewöhnlich viel Wärme oder Kälte benötigt wird, können dennoch fossile Brennstoffe zur Anwendung gelangen.

ewz ist bestrebt, auch im Energie-Contracting-Geschäft auf erneuerbaren Energien basierende, wettbewerbsfähige Lösungen zu finden. Der Anteil der CO₂-neutral oder CO₂-frei produzierten Energie betrug im vergangenen Jahr 75%. Erneuerbare Energiequellen, die ewz verwendet, sind die Abwärme von Rechenzentren, Seewasser, Holzschnitzel oder gereinigtes Abwasser.

2023 hat der Stadtrat entschieden, alle thermischen Netze der Stadt Zürich unter dem Dach von ewz zu bündeln. Ein Umsetzungsplan ist in Bearbeitung.

Gemäss den nationalen Rahmenbedingungen soll der Schweizer Immobilienmarkt bis zum Jahr 2050 Netto-Null erreichen. Die Gemeindeordnung Stadt Zürich legt fest, dass dies auf ihrem Gebiet schon 2040 so weit sein soll. Die Transformation von fossilen zu nachhaltigen erneuerbaren Energiequellen ist eine grosse Herausforderung für die professionellen Bewirtschafter*innen von Immobilienportfolios. ewz will mit ihnen bis 2030 innovative Energielösungen für schweizweit 100 Immobilienprojekte realisieren und die Energie- und Wärmeversorgung zu 100% klimaneutral betreiben. Integriert sind PV-Anlagen und Ladelösungen für die Elektromobilität. 21 Projekte sind realisiert oder in der Umsetzung.

Siehe:

- Neuorganisation der Wärmeversorgung, Seite 8
- Thermische Netze, Seite 8
- Energiedienstleistungen EDL, Seite 11
- Weiterer Rahmenkredit für Energiedienstleistungen, Seite 11
- Günstigster Grundversorger im Kanton Zürich 2024, Seite 13
- Energiekonzept für SBB-Werkstadtareal, Seite 13
- Beteiligungsmodelle Solarstrom, Seite 14
- Solarpotenzial auf Stadtzürcher Dächern, Seite 14
- 100 Immobilienprojekte – 100% klimaneutral, Seite 14

GRI 302

GRI 302-1

Energie**Energieverbrauch innerhalb der Organisation**

Energieverbrauch gedeckt durch erneuerbare Energien*	Einheit	2022	2023
Wärmebedarf	MWh	1'100	759
Stromverbrauch	MWh	2'370	2'374
Treibstoffverbrauch	MWh	5	10
Total Energieverbrauch erneuerbare Energien	MWh	3'474	3'143
Energieverbrauch gedeckt durch nicht erneuerbare Energien**	Einheit	2022	2023
Wärmebedarf	MWh	375	666
Stromverbrauch	MWh	–	–
Treibstoffverbrauch	MWh	1'952	1'860
Total Energieverbrauch nicht erneuerbare Energien	MWh	2'327	2'526
Total Energieverbrauch der Verwaltung	MWh	5'802	5'669

* Biogas, Fernwärme (Anteil erneuerbare Energien), Strom aus erneuerbarer Energie ** Heizöl, Fernwärme (fossiler Anteil), Benzin, Diesel

Siehe: → Instandsetzung und Erweiterung Werkhof Herdern, Seite 11

GRI 302-2

Energieverbrauch ausserhalb der Organisation

Stromabgabe	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Stromabgabe Schweiz	GWh	3'638,5	3'332,6	3'580,0	3'265,0	3'419,6
Stromabgabe Fördersysteme und Weiteres	GWh	443,7	707,7	889,2	977,6	826,5
Stromabgabe an Endkund*innen Schweiz	GWh	3'055,6	2'692,7	2'787,9	2'589,0	*2'580,1
Stromabgabe aus erneuerbaren Energien an Endkund*innen	GWh	2'899,8	2'692,7	2'787,9	2'551,9	*2'486,5
Anteil erneuerbarer Energien der Stromabgabe an Endkund*innen	%	94,9	100,0	100,0	98,6%	*96,4
Stromverbrauch der Stadt Zürich	GWh	2'873,5	2'762,4	2'735,3	2'723,9	2'693,0
* abgegrenzter Wert per 31.12.						
Absatz Wärme und Kälte	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Absatz Wärme	GWh	281,3	302,4	358,9	333,5	355,9
Absatz Kälte	GWh	79,2	76,7	78,0	90,6	88,5
Absatz Wärme und Kälte	GWh	360,5	379,1	436,9	424,1	444,5
Heizgradtage Stadt Zürich	Kelvintage	3'112	2'933	3'401	2'775	2'908
Anteil Wärme und Kälte aus erneuerbarer Energie oder ungenutzter Abwärme	%	76,8	78,5	74,5	76,3	75,0
Anzahl Energieverbunde	Anzahl	42	46	47	51	52
Anzahl Einzelanlagen	Anzahl	303	318	328	342	356

Siehe:

→ Energiedienstleistungen EDL, Seite 11

→ Leistungs- und Energiedaten, Seite 25

Investitionen in erneuerbare Energien

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Investitionen in erneuerbare Energien

Die Energieproduktion in Europa verschiebt sich zunehmend hin zu erneuerbaren Energien. Getrieben wird diese Bewegung durch nationale und internationale Bestrebungen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen. In Europa führt dies zu politischer Unterstützung im Bereich erneuerbarer Energien mittels Förderung, Regulierung und Marktreflexionen. Ein weiterer Treiber ist die Wettbewerbsfähigkeit der Anlagen: Schon heute sind die Erzeugungskosten von erneuerbaren Energien teilweise günstiger als die Energieerzeugungskosten bei konventionellen Anlagen. Diese Entwicklung wird sich nach Ansicht von Experten weiter fortsetzen.

ewz baut die Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen aus. Sie soll den Strom ersetzen, der aus den Kernkraftwerksbeteiligungen und den Strombezugsrechten aus Kernkraftwerken stammt. Diese sollen spätestens 2034 aufgelöst werden. Die Zubau-Projekte werden entweder mit Partner*innen oder allein durchgeführt. ewz nimmt in den Führungsgremien aller Anlagen Einsitz, die in seinem Besitz sind oder an denen das Unternehmen beteiligt ist. In diesen Anlagen ist ewz für die kaufmännische Betriebsführung ganz oder teilweise verantwortlich.

Alle ewz-Kraftwerke und Beteiligungen sind unabhängig von Standort und Technologie Teil des ewz-Produktionsportfolios. Investitionen werden dort getätigt, wo die natürlichen Ressourcen für die jeweilige Technologie am besten verfügbar sind und die Anforderungen in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit und Akzeptanz klar erfüllt sind. Im Ausland sind die Rahmenbedingungen aktuell häufig besser. Zum Beispiel kann pro investierten Franken mehr Strom aus erneuerbaren Energiequellen produziert werden als in der Schweiz.

ewz engagiert sich hauptsächlich in Deutschland, Frankreich, Schweden und Norwegen für den Bau von Windparks. Die Möglichkeit für Investitionen in Photovoltaik-Grossanlagen in anderen europäischen Ländern wird geprüft. In der Schweiz wird neben dem Erhalt der Stromproduktion aus Wasserkraft ebenfalls ein Ausbau der Stromproduktion aus Photovoltaik und Wind angestrebt.

Neben Wasserkraft und Wind wird die Photovoltaik zur dritten tragenden Säule des ewz-Produktionsportfolios. ewz hat sich das langfristige Ziel gesetzt, die Leistung der eigenen PV-Anlagen von 23,6 MWp im Jahre 2022 auf 255 MWp im Jahr 2030 zu erhöhen. Die Anlagen sollen im Versorgungsgebiet und darüber hinaus auf Wohnflächen, Industrie-, Gewerbe- und Infrastrukturf Flächen sowie im hochalpinen Bereich realisiert werden.

ewz strebt einen Ausbau der Stromproduktion aus Sonne, Wind und Wasser von durchschnittlich 100 GWh pro Jahr bis 2024 an.

Siehe:

- Investitionen in erneuerbare Energien, Seite 44
- [Energiestrategie 2050](#)
- [Energieperspektiven 2050+](#)

GRI EU1

Installierte Leistung, aufgeschlüsselt nach Primärenergie und Regulierungssystem

Der Zubau erneuerbarer Energien zeigt sich in der Steigerung der Gesamtleistung der Stromproduktionsanlagen von ewz zwischen 2013 und 2023. Waren 2013 noch 1'003 MW erneuerbare Energien im Betrieb, so ist diese Leistung im vergangenen Jahr auf insgesamt 1'367 MW gestiegen. Dies entspricht einer Leistungserhöhung von 36% gegenüber 2013; der Zubau erfolgte hauptsächlich durch Windparkanlagen im Ausland.

Siehe:

- Leistungs- und Energiedaten, Seite 25
- Hochalpine Solar-Grossanlagen in Graubünden, Seite 9
- Zubau von Photovoltaikanlagen, Seite 9
- Zürich Wind, Seite 12
- ewz Deutschland GmbH, Seite 12
- Drei weitere Windparks in Frankreich, Seite 12
- Solar-Freiflächenanlagen in Schweden, Seite 12
- Windpark Ånglarna in Schweden, Seite 13
- Verkauf Beteiligung Windpark Butendiek, Seite 13
- Windpark Mollendruz, Seite 13
- Solarpotenzial auf Stadtzürcher Dächern, Seite 14

Nach einem sehr trockenen Vorjahr lagen die Zuflüsse 2023 insgesamt im langjährigen Durchschnitt. Nach durchschnittlichen Zuflüssen in den ersten Monaten war der Sommer von sehr tiefen Zuflüssen geprägt (aufgrund unterdurchschnittlicher Schneeschmelze und Niederschlägen). Ab Herbst fiel der Rest des Jahres in den Einzugsgebieten der ewz-Kraftwerke überdurchschnittlich niederschlagsreich aus, was zu höheren Zuflüssen führte.

Die Stromproduktion und die Strombezüge aus eigenen Kraftwerken, Partnerwerken und Bezugsrechten haben sich im Vergleich zum Vorjahr von von 4'865 GWh auf 5'421 GWh gesteigert. 3'239 GWh Strom stammen aus Kraftwerken, die erneuerbare Energiequellen nutzen. Dies entspricht einem Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromproduktion von rund 60%.

Die jährliche Produktion aus allen eigenen Windkraftanlagen und Beteiligungen in 20 Windparks betrug 2023 rund 1'003 GWh. Im Zuge einer Optimierung des Windparkportfolios hat ewz im vergangenen Jahr seine 5%-Beteiligung am Offshore-Windpark Butendiek veräussert.

Siehe:

- Leistungs- und Energiedaten, Seite 25
- Windproduktion: über eine Terawattstunde, Seite 9
- Zubau von Photovoltaikanlagen, Seite 9

Versorgungssicherheit

Strom ist das Rückgrat der Wirtschaft und der Gesellschaft. Ein Ausfall hätte in der Schweiz pro Tag den Verlust eines einstelligen Milliardenbetrags zur Folge. Eine sichere Stromversorgung bedeutet, dass möglichst wenige Endkund*innen von möglichst seltenen und nur kurzen Unterbrüchen betroffen sind. Die über fünf Jahre berechnete durchschnittliche Unterbrechungsdauer pro Kund*in soll dabei zehn Minuten pro Jahr nicht übersteigen.

ewz ist für einen sicheren, leistungsfähigen und effizienten Betrieb des Verteilnetzes in der Stadt Zürich und in Teilen Graubündens verantwortlich. Dazu unterhält ewz die Infrastruktur und entwickelt sie unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte weiter. Tiefbauprojekte werden zusammen mit anderen Dienstabteilungen der Stadt koordiniert, damit die Arbeiten am Glasfaser-, Wasser-, Gas- und Stromnetz aufeinander abgestimmt sind. Das Ziel ist, dass Strassen so wenig wie möglich geöffnet werden müssen.

Die Bedeutung der Versorgungssicherheit nimmt mit neuen Technologien und Anwendungen, die Strom verbrauchen, nach wie vor zu. Wichtige Treiber sind die Transformation des Energiesystems und die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft.

Zukünftige Netze

Der Ausbau weiterer erneuerbarer Energiequellen wie Photovoltaikanlagen führt dazu, dass Strom vermehrt dezentral und volatil ins Verteilnetz eingespeist wird. Der schnelle Ausbau elektrisch betriebener Energiezentralen, Wärmepumpen und Elektrofahrzeuge stellt erhöhte Anforderungen ans Verteilnetz. Die Auswirkungen betreffen alle Netzebenen in Zürich und Mittelbünden von der Niederspannung bis zur Hochspannung. Um die Zukunftsfähigkeit zu sichern, werden die Problemstellungen des gesamten Systems analysiert. Weitgehende Massnahmen sind erforderlich, wie beispielsweise:

- Prognostizierung der Lastentwicklung und des Energiebedarfs in den versorgten Gebieten
- Angepasste Konzeption und Planung sowie angepasster Bau und Betrieb der entsprechenden Netzinfrastruktur auf allen Netzebenen nach dem NOVA-Prinzip*
- Technische und organisatorische Innovationen in den Netzkonzepten, insbesondere solche, die der Überwachung und Steuerung der Netze dienen (Smart Grid)

Smart Grid

Auf der Grundinfrastruktur des Verteilnetzes wird das Smart Grid installiert. Die Kombination von intelligenten Lösungen und konventionellem Netzausbau ist der Schlüssel für den Erfolg – beides muss weiterentwickelt werden. Das Smart Grid deckt insbesondere die Netzebenen 5, 6 und 7 ab, also die der Mittel- bis Niederspannungsebenen.

Dies beinhaltet hauptsächlich:

- Ersatz der rund 300'000 herkömmlichen Stromzähler mit intelligenten Messgeräten. Bis Ende 2027 werden wie in der Stromversorgungsordnung vorgegeben 80% der Stromzähler ersetzt sein
- Kontinuierliche Erschliessung von 250 ewz-Transformatorstationen mit intelligenten Messgeräten bis 2030
- Unterstützende Systeme, die für ein optimales Zusammenwirken der Mess-, Kommunikations- und Steuersysteme erforderlich sind

Die gemessenen Daten – etwa zu Störungen, Netzqualität oder Strombedarf – sollen zeitnah automatisiert, ausgewertet, dargestellt und interpretiert werden können. Das hilft beispielsweise, die Einspeisung und den Verbrauch elektrischer Energie von unterschiedlichen Energieerzeugungsanlagen und Verbraucher*innen intelligent zu koordinieren.

Hochspannungsnetze

Die Hochspannungsnetze in Zürich und Mittelbünden sind die Verbindung zum Transportnetz der Swissgrid. Um den zusätzlichen Bedarf resp. die zusätzliche Erzeugung zu transportieren, ist eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung erforderlich. Dies hat diverse Netzausbaumassnahmen im Hochspannungsnetz von ewz zur Folge.

Siehe:

- GRI EU29 Durchschnittliche Stromausfalldauer, Seite 46
- Versorgungssicherheit und Netzverstärkungen, Seite 9
- Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung..., Seite 9
- Kriseninfrastruktur im Unterwerk Auwiesen/Aubugg, Seite 11
- Bündelung von Notstromaggregaten, Seite 14

* Netzoptimierung vor Netzverstärkung vor Netzausbau

GRI EU29

Durchschnittliche Stromausfalldauer

System Average Interruption Duration Index (SAIDI)

Zur Messung der Versorgungssicherheit verwendet ewz den international angewendeten SAIDI. Dieser Index misst die Zuverlässigkeit des Verteilnetzes und gibt die durchschnittliche Unterbrechungsdauer pro Kund*in und Jahr an. Mit 7,4 Minuten lag die Unterbrechungsdauer 2023 für das Netz der Stadt Zürich leicht tiefer als in der vorangehenden Periode. Das Ziel, den Durchschnitt der letzten fünf Jahre unter zehn Minuten zu halten, konnte erreicht werden.

	Einheit	Mittelwert 2018 bis 2022	Mittelwert 2019 bis 2023
Mittlere Unterbrechungsdauer (SAIDI)	Minuten pro Kopf und Jahr	7,6	7,4

In der Regel sind Beschädigungen durch Dritte, etwa Bauunternehmen, die häufigste Ursache von Stromausfällen. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre waren diese in 30% der Fälle verantwortlich für Ausfälle in der Stadt Zürich.

Stromnetz

Die Planungen für die generationenübergreifende Strategie Stromnetz 2050 schreiten voran. Eine Zunahme an Solarstrom, dezentraler Batteriespeicher, Elektromobilität und Lastmanagement-Möglichkeiten stellen neue Anforderungen an das Netz. Mit einem Modell des Stromnetzes werden solche flexiblen Stromflüsse abgebildet. Dies schafft Transparenz für die Planung und zeigt auf, wo das Netz verstärkt werden muss.

ewz setzt nicht nur auf einen Ausbau des konventionellen Netzes. Im städtischen Umfeld kann solch ein Ausbau teuer werden und die Realisierung ist zeitlich sehr anspruchsvoll. Deshalb wird an der Möglichkeit geforscht, Stromflüsse zu steuern. Aktuell wird das bidirektionale Laden bei Ladestationen von Elektrofahrzeugen pilotiert. Dabei nutzt man den Batteriestrom der Fahrzeuge zur Aufrechterhaltung der Netzstabilität. In Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft, weiteren Netzbetreiber*innen und Fachhochschulen erforscht ewz das Potenzial zum Brechen von Lastspitzen im Netz.

2023 wurden 72 km des Stromnetzes erneuert. Dies entspricht 1,4% der gesamten Kabellänge von zurzeit rund 5'300 km.

Siehe:

- Kriseninfrastruktur im Unterwerk Auwiesen/Aubugg, Seite 11
- Erneuerung ewz-Unterwerk Frohalp, Seite 12

Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich

Klimaschutz

ewz begrüsst die Energiestrategie 2050 des Bundes, die den Ausstieg aus der Kernenergie, die Ausbauziele bezüglich erneuerbarer Energien, eine Steigerung der Energieeffizienz und ein leistungsfähiges Stromnetz in der Schweiz vorsieht. 2017 hat die Schweiz das Pariser Klimaabkommen ratifiziert und sich verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 50% gegenüber 1990 zu senken. ewz unterstützt das Zielbild einer klimaneutralen Schweiz, welches der Bund mit den Energieperspektiven 2050+ aufzeigt.

ewz will Netto-Null 2040 erreicht haben, zehn Jahre früher als das Zielbild der Schweiz vorsieht: 2022 sprach sich die städtische Bevölkerung für ein Netto-Null-Ziel der Treibhausgase für die Stadt Zürich für das Jahr 2040 aus. Für die Stadtverwaltung wurde vom Stadtrat ein Netto-Null-Ziel im Jahr 2035 beschlossen. Die Ziele lauten im Detail:

- Die Stadt Zürich reduziert die direkten Treibhausgasemissionen auf dem Stadtgebiet auf Netto-Null bis ins Jahr 2040. Bis 2030 soll eine Reduktion von mindestens 50% gegenüber 1990 erreicht werden.
- Die städtische Verwaltung soll die direkten Treibhausgasemissionen bereits bis 2035 auf Netto-Null reduzieren.
- Die indirekten Treibhausgasemissionen der Stadt sollen bis 2040 um 30% gegenüber 1990 pro Person und Jahr reduziert werden.
- Eine Reduktion des Energieverbrauchs auf 2'000 Watt Dauerleistung pro Einwohner*in und Jahr bis 2050 soll erreicht werden.
- Die Energieeffizienz und Strom, Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen sollen weiter vorangetrieben werden.

Für das Unternehmen ewz bedeutet dies:

- Reduktion der direkten Treibhausgasemissionen im gesamten Unternehmen auf Netto-Null bis ins Jahr 2040
- Reduktion der indirekten Treibhausgasemissionen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten von ewz bis 2040 um 30% gegenüber 1990

Für Netto-Null 2040 werden Tätigkeitsbereiche identifiziert und erforderliche Massnahmen definiert. Anhand einer Roadmap wird die Zielerreichung verfolgt.

Energieeffizienz

In seinen Versorgungsgebieten stellt ewz Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Reduktion der CO₂-Emissionen für seine Kund*innen zur Verfügung. Die Massnahmen werden über gemeinwirtschaftliche Leistungen in den Stromtarifen finanziert und umfassen:

- Energieberatungen
- Energiekurse
- Finanzielle Unterstützung von Anlagen, die Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugen
- Finanzielle Unterstützung von effizienten elektrischen Anlagen und Haushaltsgeräten
- Förderung von Anlagen, die einen Beitrag zur Treibhausgasreduktion leisten, wie zum Beispiel Wärmepumpen oder der Anschluss an einen Wärmeverbund
- Förderbeiträge für Ladeinfrastrukturen der Elektromobilität
- Effizienzbonus auf die Stromrechnung von Unternehmen, die ihre Energieeffizienz steigern konnten

Der Zugang zu Informationen betreffend Klimaschutz und Energieeffizienz und zu begleiteten Angeboten der Stadtverwaltung – auch Angebote von ewz – ist auf einer städtischen Energieplattform zusammengefasst.

Effizienzsteigerungen und Reduktionen der direkten Treibhausgase aus dem Betrieb von ewz werden mit kantonalen Zielvereinbarungen begleitet. Die Personenwagenflotte soll bis 2035 mit 100% erneuerbarer Energie betrieben werden.

Sensibilisierung

Klimaschutz und Energie war ein Schwerpunktthema der internen Veranstaltungsreihe «Wir handeln JETZT!». Die Paneldiskussion mit internen und externen Fachspezialist*innen wurde von zahlreichen interessierten Mitarbeitenden verfolgt.

Siehe:

→ 4'800 Ladestationen von ewz, Seite 11

➔ [Energieplattform der Stadt Zürich](#)

Emissionen**Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)**

Der Ausstoss von Treibhausgasen stammt aus der Verbrennung von biogenen und fossilen Brenn- und Treibstoffen sowie SF₆- und Kältemittelverlusten. Eine weitere Quelle sind Methanemissionen aus Stauseen, die vom Abbau organischen Materials durch methanbildende Bakterien entstehen.

Scope-1-Treibhausgasemissionen (THG)	Einheit	2019	2020	2021	2022	**2023
aus Stromproduktion	t CO ₂ -eq*	1'821	1'388	1'240	1'446	1'018
aus Energie-Contracting	t CO ₂ -eq	18'700	17'510	22'826	18'254	20'055
aus anderen Aktivitäten	t CO ₂ -eq	143	34	34	36	17
aus Beteiligungen	t CO ₂ -eq	661	871	8'787	8'113	7'309
Direkte THG aus allen Aktivitäten	t CO₂-eq	21'325	19'803	32'886	27'849	28'398
THG biogenen Ursprungs	t CO ₂ -eq	3'204	3'196	52'325	92'397	112'750

* CO₂-Äquivalente

** vorläufige Werte, definitive Werte erst nach Abschluss der Schweizerischen Herkunftsnachweisbuchhaltung am 31.5. verfügbar

Der grösste Teil der THG-Emissionen bei ewz stammt aus dem Energie-Contracting-Geschäft. Die Emissionen entstehen insbesondere bei der Produktion von Wärme zu Spitzenverbrauchszeiten durch die Anwendung fossiler Brennstoffe. Lösungen, die vollständig auf erneuerbaren Energien beruhen, sind teils noch nicht wettbewerbsfähig. Mit der Ausweitung des Energie-Contracting-Geschäftes und in Abhängigkeit von der Witterung nahmen deshalb die THG-Emissionen von ewz in der Vergangenheit zu. Die bisherigen THG-Emissionen aus fossilen Heizungen der Kund*innen des Energie-Contractings fallen hingegen vollständig weg. Insgesamt findet deshalb eine deutliche Abnahme der THG-Emissionen bei ewz und seinen Kund*innen statt.

Die Wärmeversorgung der Stadt Zürich wird ab 1. Januar 2025 neu organisiert. In Zusammenarbeit mit Wärme Zürich und den Energieversorgern Energie 360° AG und ERZ wird für die Stadt Zürich das Gesamtkonzept thermische Netze erstellt. Dabei geht es darum, die Ab- und Umweltwärmequellen in der Stadt Zürich optimal übergeordnet innerhalb der einzelnen Verbunde zu nutzen. Die Quelle des Energieverbundes Altstetten spielt dabei eine elementare Rolle und muss in Zukunft ausgebaut werden.

Im Rahmen der Erneuerung der Gebäude auf dem Areal Werkhof Herdern ist die letzte fossile Heizung für die Liegenschaften von ewz ausser Betrieb genommen worden. Das bereits erstellte Zentrallager wird künftig über eine Grundwasserwärmepumpe beheizt. Bis diese verbaut ist, erfolgt die Heizung über eine provisorische Luftwasserwärmepumpe.

Berechnungsgrundlagen der THG-Bilanz Scope 1:

- Zur Berechnung der THG-Emissionen werden die THG-bezogenen Aktivitätsdaten mit den entsprechenden THG-Emissionsfaktoren multipliziert. Die Konsolidierung erfolgt nach dem im GHG-Protocol definierten Eigenkapitalanteilkonzept, das die Emissionen von Beteiligungen anteilig berücksichtigt.
- Berücksichtigt sind CO₂, SF₆, CH₄, N₂O, H-FKW, PFKW und NF₃ gemäss GHG-Protocol sowie ODS gemäss Montreal-Protokoll
- THG-Emissionsfaktoren aus UVEK-LCI-Datenbank DQRv2:2022 und KBOB 2022
- Methanemissionen aus Stauseen: The GHG Risk Assessment Tool der UNESCO/IHA

Siehe:

→ Neuorganisation der Wärmeversorgung, Seite 8

Indirekte energiebedingte Treibhausgasemissionen (Scope 2)

Energiebezogene, indirekte THG-Emissionen stammen aus dem Bezug von Fernwärme aus Kehrlichtheizkraftwerken und aus der Beschaffung von Strom für den Eigenbedarf sowie aus Speicherpumpenverlusten. Der überwiegende Teil der Scope 2-Emissionen stammt aus Verteilnetzverlusten aus dem Stromabsatz im Netzgebiet von ewz. Ausserdem berücksichtigt die THG-Bilanzierung die anteilmässigen Verluste des Übertragungsnetzes der Swissgrid, wovon ewz Teilhaberin ist.

Scope-2-Treibhausgasemissionen (THG)	Einheit	2019	2020	2021	2022	**2023
aus Fernwärmebezug	t CO ₂ -eq*	322	320	353	396	510
aus beschafftem Strom für Eigenverbrauch und Pumpbetrieb	t CO ₂ -eq	714	773	41	21	20
aus Netzverlust des beschafften Stroms	t CO ₂ -eq	34'336	32'661	16'061	25'077	24'077
Indirekte THG	t CO ₂ -eq	35'372	33'753	16'455	25'494	24'608

* CO₂-Äquivalente

** vorläufige Werte, definitive Werte erst nach Abschluss der Schweizerischen Herkunftsnachweisbuchhaltung am 31.5. verfügbar

ewz hat 2022 die Beteiligung von Swissgrid von 8.37% auf 9.7% erhöht, was auch die ewz anrechenbaren Netzverluste erhöhte.

Berechnungsgrundlagen der THG-Bilanz Scope 2:

- Konsolidierung nach dem im GHG-Protocol definierten Eigenkapitalanteilkonzept, das die Emissionen von Beteiligungen anteilig berücksichtigt
- Berücksichtigt sind CO₂, SF₆, CH₄, N₂O, H-FKW, PFKW und NF₃ gemäss GHG-Protocol sowie ODS gemäss Montreal-Protokoll
- THG-Emissionsfaktoren aus der UVEK-LCI-Datenbank DQRv2:2022 und KBOB 2022
- THG-Emissionsfaktoren für Fernwärmebezug: Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, 201

Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Die sonstigen indirekten THG-Emissionen stammen hauptsächlich aus ewz-Investitionen in Infrastrukturen zur Erzeugung und Verteilung von Strom und Wärme/Kälte, aus dem Anlagenbetrieb sowie aus den THG-Emissionen aus den Energiebezügen von Partnerwerken und Drittparteien.

Scope-3-Treibhausgasemissionen (THG)	Einheit	2021	2022
Bauliche Anlagen	t CO ₂ -eq*	9'298	10'616
Elektrotechnische Anlagen	t CO ₂ -eq	22'141	18'353
Dienstleistungen	t CO ₂ -eq	12'403	12'125
Güter	t CO ₂ -eq	8'440	8'688
Energiebezug	t CO ₂ -eq	65'037	65'962
aus übrigen Aktivitäten	t CO ₂ -eq	2'412	2'861
aus Beteiligungen	t CO ₂ -eq	7'964	57
Indirekte THG	t CO₂-eq	127'695	118'663

* CO₂-Äquivalente

Der Verlauf der sonstigen indirekten Treibhausgasemissionen ist abhängig von der Intensität der baulichen Tätigkeit des Unternehmens. Die gewählte Methodik macht es schwierig, die Treibhausgasemissionen in fossilen und biogenen Ursprung abzugrenzen. Aktuellste Zahlenwerte beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2022.

Berechnungsgrundlagen der THG-Bilanz Scope 3:

- Konsolidierung nach dem im GHG-Protocol definierten Eigenkapitalkonzept, das die Emissionen von Beteiligungen und Partnerwerken anteilig berücksichtigt
- Berücksichtigt sind CO₂, SF₆, CH₄, N₂O, H-FKW, PFKW und NF₃ gemäss GHG-Protocol sowie ODS gemäss Montreal-Protokoll
- Basierend auf Kostenartenrechnungen, Anlagenbuchhaltung und Bilanz der Herkunftsnachweise zu branchenspezifischen Emissionsfaktoren nach Umwelt-IOT 2008
- THG-Emissionsfaktoren aus UVEK-LCI-Datenbank DQRv2:2022 und KBOB 2022

Einsparungen bei den Kund*innen

Durch den Ersatz privater, fossiler Heizungen und durch die finanzielle Förderung von Technologien, die fossile Brenn- und Treibstoffe ersetzen, sparten ewz-Kund*innen im vergangenen Jahr CO₂-Emissionen und Treibhausgase von insgesamt 118'255 t CO₂-eq.

Einsparungen bei ewz-Kund*innen	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
CO ₂ -Einsparungen durch Energie-Contracting	t CO ₂ -eq*	54'889	56'854	66'227	64'503	66'591
THG-Einsparungen durch Förderbeiträge im Rahmen der klima- und energiepolitischen Ziele	t CO ₂ -eq	54'502	52'115	52'814	53'987	51'664

GRI 302

Energie

GRI 302-5

Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen

Öffentliche Beleuchtung

ewz ist für die öffentliche Beleuchtung der Stadt Zürich verantwortlich. Das Unternehmen ist bestrebt, ungewollte Lichtemissionen weitgehend zu reduzieren und den Stromverbrauch zu verringern. Dafür wurde das Beleuchtungskonzept der Stadt angepasst. Konventionelle Leuchtmittel werden kontinuierlich durch LEDs ersetzt. Derzeit ist bereits die Hälfte der Leuchten damit bestückt. Auch im Strassenverkehr findet die LED-Technologie Verwendung. Die Strassenbeleuchtung wird abhängig vom Verkehrsaufkommen über ein Kommunikations-Modul in drei Stufen gemäss Normen auf die notwendige Beleuchtungsstärke angepasst. Für die Zählung der Fahrzeuge kommen Radare zum Einsatz. Das Dimmen der Leuchtstärke hat zu markanten Einsparungen geführt. Auch die Haltestellen der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) werden bis Ende 2024 schrittweise auf LED-Leuchtmittel umgestellt. Mit dem Einsatz von Bewegungsmeldern, die ein nächtliches Dimmen zulassen, kann der Strombedarf bis zu 90% gesenkt werden. Dabei muss die Sicherheit für alle Fahrgäste zu jeder Zeit gewährleistet sein.

	Einheit	2023
Total Leuchten	Anzahl	49'085
Anteil LED	%	51,1%
Energieeinsparung	%	7,6%

Der weitere Ausbau mit LED-Leuchten ist im Rahmen der klima- und energiepolitischen Ziele der Stadt Zürich – Netto-Null bis 2040 und Erreichen der 2000-Watt-Ziele – geplant. 2023 konnte der Stromverbrauch der öffentlichen Beleuchtung um insgesamt 7,6% auf 13,1 GWh gesenkt werden.

Siehe: → [Öffentliche Beleuchtung setzt auf LED](#), Seite 11

Energieberatung

Die Spezialist*innen der Energieberatung führen pro Jahr rund 300 Beratungen und vertiefte Energieanalysen bei Unternehmen in den Versorgungsgebieten durch. Die vergangenen beiden Jahre waren geprägt von einer aussergewöhnlich hohen Nachfrage nach Energieberatungen. Hohe Strompreise im liberalisierten Markt und die Aussicht auf eine mögliche Strommangellage in der zweiten Hälfte des Winters 2022/2023 veranlassten viele Unternehmen – insbesondere Grossverbraucher –, ihren Energiebedarf zu überprüfen.

Energieberatungen decken Potenziale auf, empfehlen Massnahmen und begleiten deren Umsetzung. Genutzt werden dazu intelligente Technologien wie Smart Meter und ein modernes Energiedatenmanagementsystem. Bei Bedarf folgen eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden und ein Monitoring der Energiesituation. Die Energieberatung entwickelt Zielvereinbarungen zu Effizienzsteigerungen und verhilft daraufhin bei Bedarf auch zur ISO-50001-Zertifizierung. Unternehmen haben bei der Kühlung, Heizung und IT ein enormes Einsparpotenzial von bis zu 25%.

Auf freiwilliger Basis legen Unternehmen verbindliche Ziele zur Senkung ihres Energieverbrauchs fest. Normalerweise setzen sich die Unternehmen und Organisationen in einem Vertrag mit Bund oder Kanton das Ziel, die Energieeffizienz über zehn Jahre um 1% bis 2% jährlich zu steigern. Erfüllen sie im Versorgungsgebiet von ewz die gesetzten Effizienzziele, profitieren sie vom Effizienzbonus, der ihre Stromkosten reduziert. Dies ist ein in der Schweiz einzigartiges Programm. Zahlen zur Wirkung des Programms sind jeweils erst ein Jahr später verfügbar. Unter Berücksichtigung aller getroffenen Annahmen erzielte der ewz.effizienzbonus im Jahr 2022 eine Einsparwirkung von 6,9 GWh Strom und 5,2 GWh Wärme.

Im Gastrobereich führte ewz in der Vergangenheit hunderte Einzelberatungen zu Energieeffizienz durch. Mit einem neuen Beratungsansatz möchte ewz seine Wirkung steigern. Um auch Grosskunden und Multisite-Kunden eine qualitativ hochstehende Beratung zu ermöglichen, sollen deren Betriebsverantwortliche spezifisch geschult werden. Dadurch können sie dieses Wissen ihren Mitarbeitenden direkt weitergeben. Nach einer erfolgreichen Pilotphase im Jahr 2023 wird dieses Konzept nun weitergeführt.

Neben den Beratungsangeboten für Unternehmen hat sich auch bei den Beratungsleistungen für Privatkunden viel getan. 2023 startete ein Pilotversuch mit auf Smart-Meter-Daten und künstlicher Intelligenz basierender digitaler Energieberatung für Privatkund*innen. Und mit über 500 vertieften Beratungen im PV-Bereich erreichte das Thema Solarstrom einen neuen Rekordwert.

Finanzielle Förderungen

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Auszahlungen Förderbeiträge	Mio. CHF	3,09	5,70	11,02	10,45	20,94
Rückvergütung Effizienzbonus	Mio. CHF	15,3	15,0	14,8	15,0	14,4

Die Förderbeiträge im Rahmen der klima- und energiepolitischen Ziele sind finanzielle Entschädigungen für gemeinschaftliche Leistungen, mit denen Massnahmen wie das Erreichen des Netto-Null-Ziels 2040 gefördert werden. Die Beiträge bezwecken die Förderung der effizienten Verwendung von Energie, der Nutzung von erneuerbaren Energiequellen oder der Treibhausgasreduktion in der Stadt Zürich sowie in den berechtigten Gemeinden im Kanton Graubünden. Beitragsobjekte sind:

- Photovoltaik- und Solaranlagen
- Ladeinfrastrukturen für die Elektromobilität
- Wärmepumpenanlagen, die fossil betriebene Heizungen ersetzen
- Anschlüsse an Wärmeverbunde

2023 gingen die Zuwendungen mit 59% in die Förderung der Elektromobilität. Rund 15% der ausbezahlten Beiträge flossen in den Bau von Photovoltaikanlagen, 11% in den Bau von Wärmepumpen und 10% in den Bau von Fernwärmeanschlüssen.

Mit CHF 13,8 Mio. wurde die Elektrifizierung des öffentlichen Verkehrs gefördert. Dadurch konnte der Ersatz von Dieselnissen durch elektrisch betriebene Fahrzeuge vorangetrieben werden. Die dazugehörige Ladeinfrastruktur wurde mit CHF 3,8 Mio. unterstützt. Diese Investitionen sind ein Schritt in Richtung Netto-Null-Ziel der Stadt Zürich und reduzieren die Verkehrsabgase. Davon wird die gesamte Bevölkerung der Stadt Zürich profitieren.

Seit dem Jahr 2021 bleibt die Zahl der Gesuche für Förderbeiträge hoch, was ein Beleg für die anhaltend hohe Bereitschaft der Bevölkerung und der Unternehmen ist, in eine CO₂-neutrale Zukunft zu investieren. Damit der grossen Nachfrage auch weiterhin entsprochen werden kann, wird die Tarifkomponente «Kommunale Abgaben» erhöht: in der Stadt Zürich 2024 um 0,4 Rp. auf 2,55 Rp./kWh und in den beitragsberechtigten Ortschaften in Graubünden um 0,4 Rp. auf 2,10 Rp./kWh.

Gemäss kantonalem Energiegesetz müssen Öl- und Gasheizungen am Ende ihrer Lebensdauer durch klimafreundliche Lösungen ersetzt werden. Die Stadt Zürich unterstützt Hauseigentümer*innen auf dem Weg zu Netto-Null und beschleunigt den Umstieg auf klimafreundliche Heizlösungen. Damit zielt sie auch auf die Senkung des Energiebedarfs von bestehenden Heizungen ab.

Die Ausgaben für Energieberatung und Förderung werden über die Komponente «Kommunale Abgaben» des Stromtarifs erhoben.

Nachhaltige Beschaffung

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Nachhaltige Beschaffung

Die Qualität und Verfügbarkeit von beschafften Gütern und Dienstleistungen hängen von Kosten, Ressourcen, Innovationspotenzial und Reputation der Lieferanten ab. Bei der Beschaffung achtet ewz auf ökonomische Aspekte, aber auch auf Langlebigkeit, Energieeffizienz, Ökologie und Soziales. Die Unternehmen in der Lieferkette tragen eine Mitverantwortung für die Auswirkungen der Produktion ihrer Waren auf Arbeit und Umwelt. Das Beschaffungsleitbild der Stadt Zürich legt Kriterien zur Sicherstellung eines ökonomischen, ökologischen, sozialen und fairen Handelns fest. Es bildet die Grundlage für ewz auf dem Beschaffungsmarkt. Die öffentliche Beschaffung verfolgt das Ziel, Güter und Dienstleistungen von qualifizierten Anbietern zum optimalen Preis und in der benötigten Qualität zu beschaffen. Im vergangenen Jahr trat die Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen im Kanton Zürich in Kraft. Der Grundsatz der Nachhaltigkeit wurde in der neuen Gesetzgebung für die öffentliche Beschaffung ausdrücklich verankert. ewz nutzt diese Möglichkeit und legt seinen Fokus auf die klima- und energiepriorisierte Beschaffung. ewz ist dazu verpflichtet, Aufträge ab einem bestimmten Volumen öffentlich auszuschreiben.

Die nachhaltige Beschaffung wird durch die Umweltdelegierten aller Geschäftsbereiche als Fachpersonen unterstützt. Sie haben die Aufgabe, Projektleitende der Geschäftsbereiche bei der Festlegung nachhaltiger Kriterien zu unterstützen. Die Umweltdelegierten zeichnen für bestimmte, ihnen zugewiesene Warengruppen verantwortlich. Die Projektleitenden (Bedarfsträger*innen) integrieren nachhaltige Aspekte in ihre Beschaffungen.

Die Mitglieder des Umweltteams und des Einkaufsteams werden regelmässig intern geschult. Neue Mitarbeitende werden durch Schulungen des Projekteinkaufs und des operativen Einkaufs für die nachhaltige Beschaffung sensibilisiert. Seit vergangem Jahr sind die Grundsätze der Nachhaltigkeit ausdrücklich Teil der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) von ewz und verweisen auf den Verhaltenskodex für Vertragspartner*innen der Stadt Zürich. Dies fließt in die Schulungen mit ein.

ewz führt keine Metalle, Minerallerze oder deren Konzentrate in die Schweiz ein und bearbeitet diese auch nicht.

ewz hat keine konkreten Hinweise, dass es Güter und Dienstleistungen bezieht, die unter Einsatz von Kinderarbeit hergestellt oder erbracht wurden. Bei allen Bestellungenannahmen und bei Submissionen sind die Lieferanten verpflichtet, die AGB von ewz und den Verhaltenskodex für Vertragspartner*innen der Stadt Zürich einzuhalten. Sie verpflichten sich zur Einhaltung der ILO*-Kernarbeitsnormen und garantieren deren Einhaltung durch ihre Subunternehmen. Dazu gehört auch das Verbot von Kinderarbeit. Sie verpflichten sich ausserdem, alle erforderlichen Massnahmen zur Vermeidung von Korruption zu ergreifen. Wettbewerbsbeschränkendes Verhalten oder Verstösse gegen den Verhaltenskodex können einen Ausschluss vom Verfahren, einen Widerruf vom Zuschlag oder eine Konventionalstrafe bewirken.

Im vergangenen Jahr führte ewz eine Risikoanalyse seiner beschafften Waren entlang der Wertschöpfungskette durch. Betrachtet wurden Umwelt- und Sozialaspekte über den gesamten Lebenszyklus der von ewz eingekauften Produkte und Dienstleistungen. Vorketten wurden miteinbezogen und geografische Unterschiede beachtet.

Die berücksichtigten Umweltkriterien beinhalten:

- Emissionen von Treibhausgasen und Luftschadstoffen
- Abfallaufkommen
- Verbrauch nicht erneuerbarer Rohstoffe
- Beeinträchtigung von Ökosystemen
- Wasserverbrauch

Die berücksichtigten Sozialkriterien beinhalten:

- Kinderarbeit und Zwangsarbeit
- Einschränkung der Vereinigungsfreiheit
- Mangelnde Arbeitsbedingungen wie Diskriminierung
- Mangelnde Gesundheits- und Arbeitsplatzsicherheit

Entlang der Wertschöpfungskette können die Rohstoffgewinnung und die Herstellung der von ewz beschafften Waren unter Umständen höheren ökologischen und sozialen Risiken unterworfen sein. Die Transport-, Nutzungs- und Entsorgungsphasen haben eine vergleichsweise tiefe Risikobewertung.

Aufgrund der Erkenntnisse aus der Lieferketten-Risikoanalyse wurde der Kriterienkatalog für die Beschaffung von Batterie-Anlagen aktualisiert und die Bewertungskriterien bei solchen Ausschreibungen angepasst.

Im vergangenen Jahr lud ewz Energieversorgungsunternehmen und Anbieter*innen von Stromkabeln zu einem Roundtable. Gemeinsam soll eine verantwortungsvolle Beschaffung von Kupferkabel angestrebt werden. Im Zentrum stand die Frage, wie Ökobilanzierung, Zertifikate und geschlossene Stoffkreisläufe helfen können, ökologische und soziale Risiken zu minimieren.

Seit 2016 überprüft die Stadt Zürich die Einhaltung der Lohngleichheit bei Firmen, die einen Auftrag oder eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt und auch mit ewz haben. Planmässig erfolgen jährlich rund zwölf stichprobenartige Überprüfungen der Leistungserbringer*innen der Stadt.

* Internationale Arbeitsorganisation

GRI 204

Beschaffungspraktiken

GRI 204-1

Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten

99% des Einkaufswerts der Produkte und Dienstleistungen, die ewz 2023 insgesamt beschaffte, stammen von Schweizer Unternehmen oder Unternehmen mit Schweizer Niederlassungen.

GRI 308

Umweltbewertung Lieferanten

GRI 308-1

Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden

Sämtliche neuen Lieferanten müssen die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von ewz und den Verhaltenskodex der Stadt Zürich anerkennen und eine Selbstdeklaration zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen einreichen. Sie bestätigen zum Beispiel, dass geltende Umweltschutzgesetzgebungen eingehalten werden.

Rund 60% aller Ausschreibungen wurden im vergangenen Jahr von Umweltdelegierten begleitet, was rund 75% des ausgeschriebenen Auftragsvolumens entspricht.

Siehe: [↗ Beschaffung der Stadt Zürich](#)

GRI 414

Soziale Bewertung der Lieferanten

GRI 414-1

Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden

Alle neuen Lieferanten müssen die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von ewz und den Verhaltenskodex der Stadt Zürich anerkennen und eine Selbstdeklaration zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen ausfüllen. Sie bestätigen unter anderem, dass die Vorschriften der Arbeitsschutzgesetzgebung und der Grundsatz der Nichtdiskriminierung eingehalten werden.

Siehe: [↗ Beschaffung der Stadt Zürich](#)

Biodiversität

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Biodiversität

Die Stromerzeugung mit Wasserkraftwerken beeinflusst unsere Gewässerökosysteme. Rund die Hälfte der Stromproduktion stammen bei ewz aus Wasserkraftwerken. Durch die Zertifizierung der Wasserkraftwerke nach dem Schweizer Gütesiegel «naturemade star» trägt ewz dazu bei, dass Gewässerökosysteme gar nicht oder nur wenig beeinträchtigt werden. Dabei wird unter anderem die Fischgängigkeit durch den Bau von Fischwanderhilfen sowie der Geschiebetransport gewährleistet. Ausserdem setzt sich ewz für die Minimierung von Schwall-Sunk-Auswirkungen ein.

Mit dem naturemade star-Fonds fördert ewz die Renaturierung von Flussabschnitten sowie Feuchtgebieten – und somit die Biodiversität in den Einzugsgebieten der Wasserkraftwerke und weit darüber hinaus.

Auf den Grünflächen der Betriebsareale werden wertvolle ökologische Lebensräume gefördert, wie beispielsweise Ruderalflächen. Ziel ist, dass jedes Betriebsareal bis 2030 aus mindestens 30% ökologisch wertvollen Lebensräumen besteht. Erreicht wird dies durch gezielte Biodiversitäts-Fördermassnahmen sowie einen ökologischen Pflege- und Unterhaltsplan. In einem weiteren Schritt sollen die ökologisch wertvollen Lebensräume von ewz mit denen der Umgebung vernetzt werden. Um den Erfolg der Massnahmen zu prüfen, findet alle fünf Jahre ein Biodiversitätsmonitoring statt.

GRI 304

Biodiversität

GRI 304-3

Geschützte oder renaturierte Lebensräume

Der Erhalt und die Förderung der Biodiversität wurden in der 2023 erstellten Umweltstrategie verankert.

naturemade star-Zertifizierungen

Rund ein Drittel der Stromproduktion aus den eigenen Wasserkraftwerken stammt aus fünf naturemade star-zertifizierten Kraftwerken, die in den Kantonen Aargau, Graubünden und Zürich stehen. Die Kraftwerke produzieren Strom nach strengen ökologischen Vorgaben. Die Ökosysteme, die von diesen Kraftwerken beeinflusst sind, werden regelmässig auf ihren Zustand geprüft. Falls erforderlich, werden weitere Massnahmen geplant. Die ökologischen Anforderungen betreffen Fische, Wasserwirbellose, Wasserpflanzen, Feststoffablagerungen und die Diversität der Lebensräume. Ausgangspunkt für die Bewertung der Gewässereinzugsgebiete ist das greenhydro-Verfahren der EAWAG (2000). ewz betreibt vier Fischaufstiegshilfen, je eine in Wettingen, Höngg, Letten und am Schanzengraben in Zürich. 2023 wurde das Kraftwerk Lizun wieder auflagenfrei mit dem Ökostromlabel «naturemade star» rezertifiziert.

naturemade star-Fonds von ewz

ewz betreut mehrere Fonds für ökologische Aufwertungsmassnahmen. Pro Kilowattstunde naturemade star-zertifiziertem Wasser-Naturstrom, den ewz verkauft, fliessen 0,7 Rp. in einen der naturemade star-Fonds. Diese unterstützen Massnahmen, welche die Funktionen der Lebensräume wie Fliessgewässer oder Feuchtgebiete wiederherstellen und damit die einheimische Artenvielfalt fördern. Neben Projekten im hydrologischen Einzugsgebiet des zertifizierten Kraftwerks ist es möglich, auch Ökologisierungprojekte im Umfeld von Endkund*innen zu unterstützen. 2023 investierte der naturemade star-Fonds von ewz insgesamt CHF 2,2 Mio. in Aufwertungsmassnahmen.

Grünflächenmanagement

Für die 14 grösseren Betriebsareale im Kanton Zürich mit einer Gesamtfläche von rund 156'000 m² besteht ein objekt-spezifisches Grünflächenkonzept. Dieses beinhaltet die Förderung ökologisch wertvoller Lebensräume gemäss Bio-toptypenkartierung der Stadt Zürich. Beispiele für ökologisch wertvolle Lebensräume sind Magerrasen, Ruderalflur oder wertvoller Baumbestand. Aktuell sind 56% aller ewz-Betriebsareale in der Stadt und im Kanton Zürich als ökolo-gisch wertvolle Lebensräume ausgewiesen. Zwischen den einzelnen Arealen gibt es jedoch eine grosse Spannweite zwischen 3% und 86%. Ziel ist es, dass bis 2030 jedes ewz-Betriebsareal zu mindestens 30% aus ökologisch wertvol-len Lebensräumen besteht. Für 2024 sind daher weitere Massnahmen zur Biodiversitätsförderung geplant. Um die Bio-diversität zu fördern, begrünt ewz neben den Grünflächen um die Betriebsgebäude – wo möglich – auch Fassaden und Dächer. Die Pflege der Grün- und Freiflächen erfolgt naturnah und ohne Einsatz von Düngemitteln oder Pestiziden, sodass einheimische Tiere und Pflanzen nicht gefährdet werden.

Beim 2023 fertig gestellten Zentrallager Herdern wird die Biodiversität mittels Grünflächenkonzept und gezielten Naturschutzmassnahmen gefördert. Dabei wurden unter anderem die Dachfläche und ein Teil der Fassade begrünt.

Sensibilisierung

Biodiversität ist eines der zwei Schwerpunktthemen des Umwelt- und Energiemanagements von ewz, die in der internen Veranstaltungsreihe «Wir handeln JETZT!» dem interessierten Publikum im vergangenen Jahr nähergebracht wurden.

Siehe:

- naturemade star-Fonds, Seite 10
- Längsvernetzung Beverin bei Spinas, Seite 10

Smart-City-Infrastruktur

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Smart-City-Infrastruktur

Das Bevölkerungswachstum der Städte stellt eine grosse Herausforderung dar, weil auf limitierter Fläche und Infra-struktur mehr Ressourcen erforderlich sind. Die Smart-City-Strategie der Stadt Zürich will die digitale Transformation dazu nutzen, die Chancengleichheit und die hohe Lebensqualität der Stadt trotz höherer Bevölkerungsdichte zu erhal-ten und auszubauen. Dank moderner Technologie soll die nachhaltige Entwicklung gefördert und die Stadt Zürich als Innovations- und Wirtschaftsstandort gestärkt werden. Im Austausch mit Fachexpert*innen sowie Projektleitenden aus der Stadtverwaltung, externen Bedarfsträger*innen und verschiedenen ewz-Bereichen werden Smart-City-Poten-ziale identifiziert und in Projekten umgesetzt. ewz unterstützt die Smart-City-Zürich-Strategie mit der Umsetzung von 14 Smart-City-Pilotprojekten und mit der Betriebsaufnahme von sieben Projekten bis 2030.

ewz stellt Infrastrukturen, Schnittstellen und Dienstleistungen in den Bereichen Telekommunikation, Energie und Mobilität zur Verfügung:

- ewz betreibt das flächendeckende Glasfasernetz der Stadt Zürich. Dieses bildet eine wichtige Basis für die Standortvernetzung von öffentlichen Gebäuden und Infrastrukturen. Es unterstützt viele verschiedene digitale Dienstleistungen und ermöglicht auch im öffentlichen Raum neue Applikationen.
- Das Glasfasernetz und LoRaWAN werden auch für die Datenübertragung von Smart Metering (Strom-, Wärme- und Wasserzähler) genutzt. Damit herrscht mehr Klarheit über den Verbrauch dieser Ressourcen. Zudem können Störungen schneller behoben und Verbrauchsoptimierungen gezielter angegangen werden.
- ewz unterstützt andere städtische Bereiche bei ihren Innovations- und Smart-City-Projekten, indem es sein Know-how, seine Infrastruktur und seine Dienste zur Verfügung stellt. Beispiele dazu sind der eCityplan, Smart-Sensor-Sitzelemente und smarte Haltestellen.
- ewz installiert und betreibt Schnellladestationen für die Elektromobilität an öffentlichen Standorten.
- In Zusammenarbeit mit dem Informatik-Kompetenzzentrum der Stadt Zürich OIZ betreibt ewz ein Long Range Wide Area Network (LoRaWAN). Das LoRaWAN kommt insbesondere für die Vernetzung von Sensoren in öffentlichen Räumen (z.B. für Mikroklimamessungen) und Gebäuden (z.B. für Betriebsoptimierung) zum Einsatz.

Laufende Projekte

Für die Stadt Zürich ist eine bedarfsgerechte Angebotsgestaltung wichtig. Die Stadt verfügt über etliche Mobilitätsdaten, wie Velofrequenzen. Über das Verhalten der Bevölkerung im öffentlichen Raum und die Nutzung von Infrastrukturen sind hingegen nur wenig Daten vorhanden.

Nach dem erfolgreichen Versuch, Verweildauer und physikalische Parameter über Sensoren an öffentlichen Sitzplätzen zu messen, sind im vergangenen Jahr einige Dienstabteilungen der Stadt Zürich mit neuen Anwendungsfällen an ewz herangetreten. Das fachübergreifende Projektteam mit unterschiedlichen Dienstabteilungen und der ETH Zürich vermochte zu überzeugen. Es konnte gezeigt werden, dass die Leistung der ewz-Infrastrukturen und des LoRaWan-Netzes für solche Anwendungen bestens gerüstet sind.

Aktuell laufen in der Stadt Zürich Pilotprojekte mit ewz-Beteiligung zur Zeitsynchronisation öffentlicher Uhren, zur intelligenten Stromproduktion auf Tramhaltestellen und zum Begrünen von deren Dächern.

Im Juni 2023 fand der «Make Zurich Hackathon» statt. Gastgeber war dieses Jahr ewz. Zusammen mit Smart City Zürich, The Think Network und weiteren Partner*innen hat sich ewz für das Thema Energiesparen eingesetzt und nach Lösungen gesucht.

ewz nimmt regelmässig am Kickstart-Innovationsprogramm teil. Kickstart ist eine Ökosystem-Innovationsplattform, die eine Brücke schlägt zwischen Start-ups, Unternehmen, Städten, Stiftungen und Universitäten, um Innovationen zu beschleunigen. Konkret nutzen ewz und andere städtische Dienstabteilungen die Möglichkeit, mit Start-ups gemeinsam an Proofs of Concept, Pilotprojekten und anderen Innovationen zu arbeiten, die auch Lösungen im Bereich Smart City liefern.

Siehe:

- Smart-City-Infrastruktur, Seite 55
- XGS-PON-Technologie auf Glasfasernetz, Seite 14
- Cloud-Lösungen mit ewz.multicloud access, Seite 14
- eCitypläne, Seite 14

Smart Metering

Von den rund 300'000 herkömmlichen Stromzählern im Versorgungsgebiet von ewz werden bis Ende 2027 rund 240'000 durch intelligente Messgeräte (Smart Meters) ersetzt. Der Ersatz ist nötig, um die gesetzlichen Vorgaben gemäss Stromversorgungsverordnung zu erfüllen. Smart Meters werden schon seit einigen Jahren bei Neu- und Umbauten eingesetzt. Der Start der flächendeckenden Einführung von Smart Meters musste ins Jahr 2024 verschoben werden. Anhaltende Lieferengpässe bei elektronischen Komponenten und die Einführung eines internen IT-Grossprojektes machten diese Verschiebung notwendig. Das langfristige Ziel bleibt bestehen.

Dialog mit Stakeholder*innen

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Dialog mit Stakeholder*innen

Der erfolgreiche Bau und Betrieb von Infrastrukturen und das Bereitstellen von neuen Dienstleistungen bedingt eine enge Zusammenarbeit mit den Anspruchsgruppen des Unternehmens. Kund*innen, Mitarbeitende, Eigentümer*innen, Behörden und die Bevölkerung an den Standorten zählen zu den wichtigsten Stakeholder*innen

Der Dialog mit Stakeholder*innen steuert einen wichtigen Beitrag zur Innovation und Geschäftsentwicklung von ewz bei und beeinflusst damit auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens. ewz integriert die Bedürfnisse und Erwartungen von Stakeholder*innen in die unternehmerischen Ziele und kommuniziert die Ergebnisse transparent in der jährlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Diese richtet sich nach den GRI-Standards.

In allen Versorgungsgebieten und an sämtlichen Produktionsstandorten führt ewz auf operativer und strategischer Ebene einen aktiven Dialog mit seinen Anspruchsgruppen. Im Zusammenhang mit Neubauten von Kraftwerken, Restwassersanierungen und Gewässerrevitalisierungen führt das Unternehmen Treffen mit Begleitgruppen durch. Regelmässige Versammlungen in den Standortgemeinden von Windparks dienen dem Austausch mit Mitgliedern von Anspruchsgruppen und dem frühzeitigen Erkennen von deren Wünschen und Bedürfnissen. Der ewz-Nachhaltigkeitsrat beurteilt jährlich die Nachhaltigkeitsleistung von ewz und bringt seine externe Sichtweise ein. (Mehr zum ewz-Nachhaltigkeitsrat: siehe GRI 2-29.)

Siehe: → GRI 2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen, Seite 35

GRI 413

Lokale Gemeinschaften

GRI 413-1

Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen

Standorte von Wasserkraftwerken

Als Abgeltung für die Nutzung des Wassers zur Stromproduktion zahlen Stromproduzenten Wasserzinsen an Kantone und je nach gesetzlichen Grundlagen auch an Gemeinden. ewz zahlt jährlich insgesamt rund CHF 11 Mio. Wasserzinsen an die Kantone Aargau, Graubünden, Zürich und an die Standortgemeinden. Bei der Planung von neuen Anlagen, der Sanierung bestehender Bauten und den Rekonzessionierungen von Wasserkraftwerken werden Behörden, Umweltverbände und weitere Interessenvertreter nach Möglichkeit früh miteinbezogen. Mit dem Start der Hauptuntersuchung zur Umweltverträglichkeit (UVB) hat der Rekonzessionierungsprozess für die Wasserkraftanlagen im Bergell im Geschäftsjahr an Fahrt gewonnen. Die Gemeinde, die Fachstellen des Kantons sowie die interessierten Umweltverbände werden mit einer Begleitgruppe aktiv in die Planung miteinbezogen.

Standorte von Windparks

Bei der Akquisition von neuen Windparkprojekten werden die Anforderungen von ewz hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit, der Klima- und Umweltverträglichkeit und der Akzeptanz der Investition genau beurteilt. Im Bewilligungsprozess werden teils strenge Anforderungen definiert, die ewz beim Bau und während des Betriebs einhalten muss. ewz tätigt Investitionen in Ländern, in denen der Bewilligungsprozess transparent, fair und nachhaltig vonstattengeht. Damit reduzieren sich die Risiken von späteren Konflikten mit Stakeholder*innen. Bei allen Windparks, an denen ewz beteiligt ist, werden die potenziellen Lärmemissionen und Schattenwürfe innerhalb einer Umweltverträglichkeitsprüfung untersucht. Die Ergebnisse werden den Genehmigungsbehörden zur Verfügung gestellt.

ewz pflegt einen regelmässigen Austausch mit Mitgliedern der Anspruchsgruppen seiner Windparks vor Ort. Windparkversammlungen, in denen sich die Stakeholder*innen mit ewz-Mitarbeitenden treffen, werden gerne besucht. Sie werden unter anderem dazu genutzt, Bedürfnisse und Anfragen mit ewz zu besprechen und eine gemeinsame Lösung zu suchen. Der persönliche Kontakt mit ewz als Windparkbesitzer und -betreiber stösst auf grosse Wertschätzung. Mit seinem Engagement wird ewz nicht als privater Investor wahrgenommen, sondern als Teil der Stadt Zürich. Das Unternehmen positioniert sich damit als verlässlicher Partner, der für die Gemeinden einsteht.

Im vergangenen Jahr wurden unsere nordfranzösischen Windparks Fontaine Le Sec und Le Groseiller in Betrieb genommen. Vertreter*innen der lokalen Behörden – unter anderem der Bürgermeister der Gemeinde Lisbourg, in der sich die Windparks befinden – und zahlreiche Projektmitglieder waren zur Eröffnungsfeier eingeladen. Lokale Schulklassen konnten die Windenergieanlagen aus nächster Nähe bestaunen und mittels Augmented-Reality-Helm einen Drohnenflug um die Windkraftanlage miterleben.

Standorte von hochalpinen Solaranlagen

Die Umsetzung der Energiestrategie 2050 bedingt den schnellen Zubau von Photovoltaikanlagen – nicht nur im Unterland. PV-Anlagen im Gebirge sind effizienter und liefern wertvollen Winterstrom. In enger Zusammenarbeit mit den Standortgemeinden realisiert ewz im Eiltempo hochalpine Anlagen. Die beiden Solaranlagen Nandro Solar oberhalb von Savognin sowie Tambo Solar in Splügen sind zurzeit in Planung. Für ewz ist es im Hinblick auf eine erfolgreiche Projektumsetzung zentral, transparent zu kommunizieren und alle Anspruchsgruppen – Gemeindevorstand, Grundeigentümer*innen, Bäuerinnen und Bauern, den Tourismus und Umweltorganisationen – von Beginn an in den Projektierungsprozess miteinzubeziehen. Medienorientierungen und regelmässige Informationen an die Bevölkerung zum Projektstand sind selbstverständlich. Zudem dienen Begehungen mit den Umweltorganisationen dazu, ihre Anliegen aufzunehmen und Erkenntnisse aus der Umweltverträglichkeitsprüfung zu spiegeln. Der Einbezug der Standortgemeinden und aller Anspruchsgruppen ist wichtig, um den Ausbau der hochalpinen Solaranlagen für alle Parteien gewinnbringend zu gestalten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

ewz ist bestrebt, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhöhen. Geringere Absenzen wegen Krankheit sowie Berufs- und Nichtberufsunfällen verursachen ausserdem weniger Kosten. ewz ergreift Massnahmen zur Vermeidung von Unfällen und Gefahren, welche die Gesundheit der Mitarbeitenden potenziell gefährden. Das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist im ewz-Zielbild 2024 verankert.

Die Unfallhäufigkeit bei Berufsunfällen ist um das Fünffache tiefer als bei Nicht-Berufsunfällen. Mitarbeitende, die besonderen beruflichen Gefahren ausgesetzt sind, benötigen eine spezielle Ausbildung. Ein Beispiel sind Mitarbeitende, die an Anlagen und Leitungen arbeiten, die unter Spannung stehen.

GRI 403

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

GRI 403-1

Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Grundlage für das System der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes bilden die Anforderungen aus Bundesgesetzen und den dazugehörigen Verordnungen:

- Bundesgesetz über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz, ArG)
- Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG)
- Bundesgesetz betreffend die elektrischen Schwach- und Starkstromanlagen (Elektrizitätsgesetz, EleG)
- Bundesgesetz über die Produktesicherheit (PrSG)

Die von der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva) und dem Eidgenössischen Starkstrominspektorat (ESTI) abgeleiteten Regeln werden bei ewz konsequent umgesetzt und falls nötig mit zusätzlichen Vorgaben ergänzt. Die Umsetzung und Sicherstellung der Arbeitssicherheit liegt in der Verantwortung der Vorgesetzten, die durch die Sicherheitsorganisation unterstützt werden.

Oberstes Organ der Sicherheitsorganisation ist der*die Management-Beauftragte für Sicherheit und Gesundheit, der*die die Leitung des entsprechenden Geschäftsleitungsausschusses innehat. Operativ wird die Sicherheitsorganisation durch die*den Sicherheitsbeauftragte*n des Unternehmens geleitet, unterstützt von Sicherheits- und Gefahrstoffbeauftragten in den Geschäftsbereichen. Zusätzlich besteht eine separat geführte Notfallorganisation.

Das Sicherheitssystem umfasst alle Tätigkeiten sämtlicher Mitarbeitenden, wobei der Schwerpunkt bei Arbeiten mit Strom und Aktivitäten auf dem Bau liegt. Die Einhaltung der Regeln wird mit rund 300 Sicherheitsaudits im Jahr überprüft und für festgestellte Abweichungen werden entsprechende Massnahmen definiert.

Der Anwendungsbereich des Managementsystems Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ASGS) und des Sicherheitskonzepts umfasst alle Geschäftsbereiche des Unternehmens. Das ASGS-Managementsystem ist nach ISO 45001 zertifiziert. Im Mai 2023 fand ein ISO-Überwachungsaudit mit einer externen Zertifizierungsstelle statt.

GRI 403-2

Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen

Gefährdungsermittlung und Risikobeurteilungen werden in allen Geschäftsbereichen mit besonderen Gefährdungen durchgeführt. Dabei kommen Methoden der Suva zur Anwendung. Es werden die Tätigkeiten der eigenen Mitarbeitenden und derjenigen von Drittfirmen betrachtet. Mit einem Gefahrenportfolio werden alle Gefahren im Betrieb systematisch erfasst und grafisch dargestellt. Davon werden notwendige Massnahmen abgeleitet.

ewz definiert jedes Jahr im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes ein Schwerpunktthema. Für das Jahr 2023 wurde die gesetzeskonforme Lagerung der Gefahrstoffe an allen Standorten als Ziel definiert und erfolgreich umgesetzt.

Alle Berufsunfälle und gemeldeten Beinaheunfälle werden systematisch abgeklärt, Abweichungen identifiziert und Massnahmen definiert.

GRI 403-3

Arbeitsmedizinische Dienste

Für Nachtarbeit, den Atemschutz und Arbeiten in der Höhe sind arbeitsmedizinische Untersuchungen notwendig. Die Intervalle basieren auf den gesetzlichen Grundlagen und wurden zusammen mit einem Arbeitsmediziner definiert sowie im internen Personalentwicklungstool den betreffenden Mitarbeitenden zugeordnet. Mit dem Tool wird die Erfüllung überwacht und die Mitarbeitenden und deren Vorgesetzte werden erinnert, sobald eine arbeitsmedizinische Untersuchung fällig ist. Damit wird gewährleistet, dass die Erfüllung der Erfordernisse nachvollziehbar und überprüfbar ist.

GRI 403-4

Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Der Geschäftsleitungsausschuss Sicherheit und Gesundheit ist in der Verantwortung des*der Management-Beauftragten Sicherheit und Gesundheit und wird von dem*der Sicherheitsbeauftragten fachlich geleitet. Massnahmen in Zusammenhang mit ASGS-Themen, die ewz-weit Gültigkeit haben, werden im Ausschuss diskutiert und beschlossen. Die Umsetzung wird nachverfolgt. Der Geschäftsleitungsausschuss trifft sich vierteljährlich.

Das Sicherheitsteam setzt sich aus den Sicherheitsbeauftragten der einzelnen Geschäftsbereiche und des*der Gefahrstoffbeauftragten zusammen. Es wird vom*von der Sicherheitsbeauftragten des Unternehmens geleitet. Die Sicherheitsbeauftragten der einzelnen Geschäftsbereiche haben die Aufgabe, ASGS in ihren Bereichen zu fördern. Sie unterstützen die Linienvorgesetzten hinsichtlich der Erreichung firmeninterner Ziele und der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben. In regelmässigen Meetings des Sicherheitsteams werden die Jahresziele und speziellen Projekte besprochen und deren Umsetzung nachverfolgt.

Die Mitarbeitenden haben in allen Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes Anspruch auf Information und Mitsprache. Ziel der Mitwirkung ist, das Wissen der Mitarbeitenden optimal zu nutzen und sie zu Beteiligten zu machen.

Die Sicherheitsbeauftragten stehen allen Mitarbeitenden persönlich in allen ASGS-Fragen zur Verfügung.

GRI 403-5

Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

ewz stellt durch angemessene Ausbildung, Schulung und Erfahrung der Mitarbeitenden sicher, dass diese für die vorgesehenen Tätigkeiten kompetent sind, einschliesslich der Fähigkeit, Gefährdungen zu erkennen. Beispiele für Schulungen sind «Korrektes Verhalten in Niederspannungs- und Mittelspannungsanlagen» sowie Erste-Hilfe-Kurse. Ergänzend dazu führt ewz regelmässig die von der Suva (Schweizerische Unfallversicherungsanstalt) und vom ESTI (Eidgenössisches Starkstrominspektorat) empfohlene Sensibilisierungskampagne zu lebenswichtigen Regeln durch.

Es fanden 1'299 interne Schulungstage zum Thema Arbeitssicherheit statt, was 1,1 Schulungstage pro Vollzeitbeschäftigte*n entspricht.

GRI 403-6

Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden

Die betriebliche Gesundheitsförderung umfasst Präventionsmassnahmen sowie Angebote in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung und Entspannung. Virtuelle Angebote ergänzen das Gesamtprogramm. Zudem werden verschiedene Kurse in der ewz-Academy angeboten.

Ein Ziel der Gesundheitsförderung bei ewz ist die Integration von Bewegung und Entspannung in den Alltag. Zu diesem Themenbereich wurden verschiedene Aktivitäten angeboten: Am ewz-Hauptsitz in Zürich Oerlikon wurden rege besuchte Kurse in Yoga und Faszientraining angeboten. Ausserdem konnte man über Mittag mit dem ewz-Sportverein in einer Turnhalle trainieren.

Weiter gab es Angebote im Bereich Prävention: Ein Rückencheck an verschiedenen ewz-Standorten gab Auskunft über die Haltung und die Beweglichkeit der Wirbelsäule sowie über die Qualität der Rumpfmuskulatur. Zur Verbesserung wurden Tipps und Übungen mitgegeben. Wieder angeboten wurde der Vitalcheck, bei welchem beispielsweise Blutzucker, Cholesterinspiegel, Blutdruck und andere Parameter durch eine Fachperson überprüft und Handlungsempfehlungen gegeben wurden.

Zentral ist auch die Sensibilisierung der Führungskräfte zu Gesundheitsthemen. Diese werden in Kursen geschult. In diesem Jahr wurde zudem der Frühinterventions- und Rückkehrprozess überarbeitet und in den Bereichen besprochen.

Im vergangenen November konnten sich Mitarbeitende der Stadt Zürich wie jedes Jahr kostenlos in einer der städtischen Impf-Apotheken gegen die saisonale Grippe impfen lassen.

GRI 403-7

Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz

Externe Dienstleister*innen vor Ort werden durch Absprachen bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz vor unerwünschten Auswirkungen geschützt. Dazu dienen Sicherheitsinstruktionen und -schulungen der Externen vor Ort und vor Arbeitsbeginn durch die*den ewz-Arbeitsverantwortliche*n.

Es finden gemeinsame Schulungen mit Mitarbeitenden von Partnerunternehmen im Tiefbau und in der Elektrotechnik statt. Das Anwenden persönlicher Schutzausrüstung, das Arbeiten an spannungsführenden Anlagen, Spitzarbeiten an Rohranlagen und die Sicherheitsorganisation sind typische Schulungsthemen.

GRI 403-9

Arbeitsbedingte Verletzungen

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl arbeitsbedingter Todesfälle	Anz.	0	0	0	0	0
Anzahl berufsbedingter Verletzungen	Anz.	35	35	33	32	25
Berufliche Unfallrate	Anz. BU*/1'000 VB**	31	30	29	28	22
LTIR, Lost Time Injury Rate	Anz. BU/Mio. Arbeitsstunden*	9,7	8,4	10,9	9,9	6,0

* BU = Betriebsunfälle **VB = Vollbeschäftigte

Im vergangenen Jahr wurden Berufsunfälle abgeklärt, Ursachen festgestellt und Massnahmen zur zukünftigen Unfallverhütung festgelegt. Die Erfüllung der Massnahmen wird ständig kontrolliert. Die Art der Unfallhergänge, der Ursachen und der Verletzungen folgten keinem einheitlichen Muster. Verunfallte zogen sich Prellungen, Schnitt- oder Quetschwunden zu. Die Anzahl der Berufsunfälle konnte im Vergleich zum Vorjahr um 22% reduziert werden und es haben sich keine schweren Berufsunfälle ereignet. Erfreulicherweise hat sich kein Elektrounfall ereignet. Mit Präventionsmassnahmen wie Audits, Schulungen und Gefahrenermittlungen ist ewz bestrebt, die Anzahl Unfälle stetig zu reduzieren.

Als Berechnungsgrundlagen dienen:

- Berufliche Unfallrate pro tausend Vollbeschäftigte
- Lost Time Injury Rate pro Million geleisteter Arbeitsstunden (LTIR)

Fallzahlen zu externen Mitarbeitenden und Unabhängigen sowie zu vor Ort tätigen Vertragspartner*innen sind nicht vorhanden. Diese erscheinen in der Statistik der entsprechenden Dienstleister*innen.

Alle Werte sind Jahreswerte per 31.12.2023 und werden nicht nachgeführt. Regelwerk: Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV).

Förderung der Mitarbeitenden

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Förderung der Mitarbeitenden

Die Energiemärkte befinden sich im technologischen Wandel und werden wettbewerbsintensiver. Das führt bei den Unternehmen zur Herausforderung, das Know-how zu erhalten und zu steigern. Im Wettbewerb um Talente, insbesondere aus den Fachbereichen wie Ingenieurwesen und Elektroinstallation, müssen attraktive Arbeitsbedingungen geboten werden. ewz bietet den Mitarbeitenden Entwicklungsmöglichkeiten und eine gesunde Work-Life-Balance. Alle Mitarbeitenden haben Zugang zu Dienstleistungen, die ihrer persönlichen Entwicklung und ihrem Wohlbefinden dienen. Zufriedene und gesunde Mitarbeitende sind engagierter, motivierter und erfolgreicher. Dies führt zu einem entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

Laufbahntwicklung: Das Laufbahnmodell von ewz macht die Fach-, Führungs- und Projektlaufbahn zum gleichwertigen Karriereweg mit vielfältigen Entwicklungschancen. Das interne Aus- und Weiterbildungsangebot der ewz-Academy begleitet die Mitarbeitenden. Es stellt sicher, dass sie ihre Laufbahn optimal verfolgen können. Die Schwerpunkte der ewz-Academy sind abgestimmt auf deren Laufbahn, auf die strategische Ausrichtung des Unternehmens und auf aktuelle Herausforderungen. Das Bildungsangebot der Stadt Zürich bietet weitere zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten – vor Ort wie auch über E-Learning.

Alljährliche Nachfolge- und Talentrunden dienen der Identifizierung und Entwicklung von Talenten und damit zur Sicherung der Nachfolge von Leistungsträgern. Dadurch kann ewz geeignete Entwicklungsmöglichkeiten anbieten – zum Beispiel durch die Übertragung von komplexeren Tätigkeiten oder durch das Angebot einer Führungsposition.

Mitarbeitende können sich auch ausserhalb ihrer angestammten Tätigkeit für Entwicklungsthemen engagieren, die das Unternehmen hoch priorisiert. Das kann im Bereich Smart Grids oder im Agile Competence Center von ewz sein. Ein solch geschäftsübergreifendes Wirken erlaubt eine berufliche Weiterentwicklung on the job.

Nachwuchs: ewz ist ein Lehrbetrieb. Im vergangenen Jahr führten 50 Berufsbildner*innen 34 Lernende in 8 Berufen zu einem erfolgreichen Lehrabschluss. Die Lernenden haben die Möglichkeit, die Berufsmaturität oder eine Sportlehre zu absolvieren. Das Unternehmen bietet eine Integrationslehre für Flüchtlinge und unterstützt Lernende mit einer Fortsetzungslehre, wenn sie zuvor ihre Lehrstelle verloren haben. Finden Lernende nach Abschluss keine Stelle, hilft ewz bei der Suche nach einer Anschlusslösung.

Fachkräftegewinnung: Rund 30% der Mitarbeitenden von ewz gehen in den nächsten zehn Jahren in Pension. Die freiwerdenden Positionen stehen einem Mangel an Fachkräften und einem ausgedünnten Arbeitsmarkt gegenüber. Zudem fehlt es an Nachwuchs in den Basisfunktionen des technischen Handwerks. ewz bildet deshalb seine Fachkräfte selbst aus, fördert die Weiterbildung und steigert die Arbeitgeberattraktivität. Beispielsweise wird neu für städtische Mitarbeitende die Beschäftigungsdauer über das vollendete 65. Altersjahr hinaus möglich sein. Kann man eine Fachkraft aus dem persönlichen Netzwerk vermitteln, erhält man im Rahmen des städtischen Programms «Mitarbeitende werben Mitarbeitende» eine Prämie.

Die Attraktivität als Arbeitgeber lässt sich über die Dauer der Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden mit Informatik-, Ingenieur- und Technikhintergrund messen. ewz setzte sich zum Ziel, entsprechende Positionen nach höchstens 80 Tagen zu besetzen. Mit durchschnittlich 96,3 Tagen im Jahr 2023 wurde dieses Ziel nicht erreicht.

GRI 404

Aus- und Weiterbildung

GRI 404-2

Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe

Weiterbildung

ewz bietet seinen Mitarbeitenden, Projektleitenden, Führungskräften und Fachspezialist*innen Austauschplattformen und Weiterbildungskurse an. Die Kurse werden regelmässig erweitert und die technischen Anforderungen angepasst.

Das beinhaltet:

- Kurse und Austauschplattformen der ewz-Academy für Fach-, Projekt- und Führungskräfte
- Foren der Geschäftsbereiche zu aktuellen Projekten
- Forum «Wir handeln jetzt!» mit Fachexpert*innen zu aktuellen Nachhaltigkeitsentwicklungen
- Spezifische Fach- und Sicherheitskurse
- Team-Entwicklungs-Workshops
- Kurse zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung wie in den Bereichen:
 - Führung / – Projektmanagement / – Betriebswirtschaft / – Kommunikation / – IT

Zusätzlich bietet die Stadt Zürich ein breites Bildungsangebot an, das Mitarbeitendenkompetenzen fördert, die im Berufsalltag notwendig sind oder es sein werden. Das Angebot berücksichtigt auch wichtige Aspekte wie die individuellen Lebensphasen und den Transfer des Gelernten in die Praxis. Digitales Arbeiten ist in den vergangenen Jahren stark ins Zentrum der Weiterbildung gerückt und digitale Medien wurden eingeführt, die das Zusammenarbeiten erleichtern. In zahlreichen städtischen Kursen und in der ewz-Academy können sich Mitarbeitende digitale Kompetenzen aneignen und diese ausbauen.

In der Unacademy des Agile Competence Centers können Teilnehmende selbst bestimmen, in welchen Themen sie sich weiterbilden wollen. Im vergangenen Jahr standen zum Beispiel der Umgang mit verschiedenen Persönlichkeiten und das Treffen von Entscheidungen im Mittelpunkt.

Nachwuchs

ewz bietet Lehren mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ), mit oder ohne Berufsmaturität, oder solche mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) an. Jugendliche bzw. junge Erwachsene können auch die Integrationsvorlehre, eine Fortsetzungs-, Zusatz- oder Sportler*innenlehre absolvieren.

Nach Abschluss der Lehre bei ewz können die Absolvent*innen während eines Jahres ihre Berufskennnisse vertiefen oder sich auf eine Festanstellung bewerben. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, bietet ewz im Beruf des*der Netzelektrikers*in die Lehre nach Art. 32 der Berufsbildungsverordnung (Quereinstieg) an.

Mitarbeitende, welche für die ewz-Berufsbildung tätig sind, bilden in fünf handwerklichen, drei technischen und im kaufmännischen Beruf in Zürich und Sils im Domleschg zwischen 38 und 42 Jugendliche aus. In den Berufen Mediama-tiker*in und Kauffrau*mann arbeiten die Lernenden in ihrer eigenen internen Firma ewz.young und holen aus verschiedenen Abteilungen bei ewz Aufträge ein.

Übergangshilfe

ewz bietet Unterstützung für Mitarbeitende, die in einen neuen Lebensabschnitt eintreten. Zusammen mit internen Stellen und externen Partner*innen werden Lösungen bei Mutter- und Vaterschaft, Pflegefällen in der Familie oder im Zusammenhang mit dem Beginn des Ruhestandes gefunden. Das Case Management hilft bei der Rückkehr ins Arbeitsleben nach Unfall oder Krankheit und unterstützt Personen bei der beruflichen Neuorientierung und Stellensuche. Bei persönlichen Fragen zu Familie, Trauer, persönlicher Standortbestimmung, zu Gesundheit und finanziellen Themen können sich die Mitarbeitenden an ein auf diese Art der Beratung spezialisiertes Partnerunternehmen wenden.

Projekte 2023

ewz, die Verkehrsbetriebe Zürich und die Wasserversorgung der Stadt Zürich nahmen im März 2023 gemeinsam am Event Züri Engineers teil. Dieser findet jährlich am UNESCO World Engineering Day statt und stand im vergangenen Jahr unter dem Motto «Gemeinsam zur Smart City». Der Event soll aufzeigen, dass es in den Dienstabteilungen sehr vielseitige und spannende Jobmöglichkeiten für Ingenieur*innen gibt – und dass man als Ingenieur*in massgeblich dazu beitragen kann, die Stadt Zürich jeden Tag ein bisschen intelligenter und damit nachhaltiger zu gestalten.

Siehe: → Mitarbeitende, Seite 15

GRI 404-3

Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmässige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten

Alle Festangestellten und alle temporär Angestellten erhalten bei ewz eine Beurteilung von Leistung und Verhalten. In jährlichen Gesprächen werden Ziele vereinbart, die den erwarteten Leistungsbeitrag definieren. Die Ziele werden halbjährlich überprüft und besprochen. Ausserdem wird das Weiterentwicklungspotenzial der Mitarbeitenden eingeschätzt und deren Weiterentwicklung mit der vorgesetzten Person geplant. Der jährliche Zielvereinbarungs- und Beurteilungsprozess erfolgt stadtweit über eine digitale Plattform.

Diversität und Inklusion

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Diversität und Inklusion

Gemischte Teams erzielen bessere Resultate. Unterschiedliche Sichtweisen, Erfahrungen und Kompetenzen innerhalb von Teams steigern die Kreativität und fördern die Flexibilität und Offenheit. Mitarbeitende können so ihr volles Potenzial ausschöpfen. Ausserdem steigert ein auf Diversität aufgebautes Unternehmen seine Attraktivität und ist im Vorteil im Kampf um Talente. ewz fördert und fordert die Diversität im Sinne der Gleichstellung und Chancengleichheit. Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht, geschlechtlicher Orientierung, Herkunft, Sprache, Religion, Behinderung oder vergleichbaren Persönlichkeitsmerkmalen werden nicht toleriert. Wichtig ist uns auch der Grundsatz «Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit». Bei ewz wurde bei der internen Lohngleichheitsanalyse mittels Logib kein statistisch signifikanter Geschlechtseffekt festgestellt.

Während es sich bei Diversität um die Zusammensetzung der Belegschaft dreht, zielt die Inklusion auf die Schaffung einer Arbeitsumgebung und Arbeitskultur ab, die es allen Mitarbeitenden möglich macht, sich zu beteiligen und zu entfalten. Eine integrative und inklusive Kultur aufzubauen, ist ein langfristiger Prozess. ewz ist gewillt, diesen zu gehen.

Die Stadt Zürich ist die erste staatliche Institution, die das «Swiss LGBTI-Label» trägt. Dieses zeichnet Unternehmen und Organisationen aus, die eine offene, inklusive und wertschätzende Kultur gegenüber Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie trans- und intergeschlechtlichen Menschen leben. Um eine diverse Mitarbeiterschaft aufzubauen, rekrutiert ewz auf unterschiedlichen Plattformen wie jener der Diversity Job Group. Das Unternehmen hat sich zur Aufgabe gemacht, Vielfalt und Inklusion im Arbeitsmarkt zu fördern. Durch verschiedene Jobbörsen wie beispielsweise 50plus-Jobs, Mama-Jobs, LGBTI-Jobs oder Papa-Jobs schlägt die Diversity Job Group Brücken zwischen Bewerbenden und Arbeitgebenden.

Im Pride-Monat 2023 hat ewz wiederum (Regenbogen-)Farbe bekannt und projizierte am Kraftwerk Letten verschiedene Statements aus dem internen LGBTIQ*-Netzwerk «rainbowpower». Zudem sensibilisiert ewz die Mitarbeitenden regelmässig für Themen wie sexuelle Belästigung und Diskriminierung. Im Frühling vergangenen Jahres hat ewz gemeinsam mit der Fachstelle für Gleichstellung ein Webinar für Mitarbeitende durchgeführt. Inhalte waren Praxisbeispiele und Rechtsgrundlagen sowie der Umgang mit Konflikten und Diskriminierung innerhalb von ewz. Dabei wurde auf verschiedene Anlaufstellen verwiesen, die beratend und unterstützend wirken. Neben der vorgesetzten Person sowie den Ansprechpersonen im HR steht die Vertrauensperson von ewz, die anonyme Mitarbeitendenberatung, die Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich oder die Ombudsstelle der Stadt Zürich zur Verfügung. Alle Informationen findet man auf der Intranetseite zum Thema Umgang mit Konflikten.

In technischen, handwerklichen und Informatikberufen sind Frauen in der Unterzahl. Mit Employer-Branding-Massnahmen sollen sie deshalb gezielt angesprochen werden. Plattformen sind beispielsweise techface.ch oder der Woman Contact Day. Zudem gibt es eine Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vereinigung der Ingenieurinnen (SVIN). Im Sommer 2023 wurde ein Netzwerkanlass mit SVIN durchgeführt, mit einer Führung im Unterwerk Auwiesen/Aubrugg und einem spannenden Austausch. ewz unterstützt zudem das SVIN-Programm «kidsinfo». Im Rahmen dieses Programms berichten auch ewz-Frauen aus dem MINT-Bereich in Primarschulen über ihren Werdegang. Im Weiteren ist ewz im Juni 2023 dem Netzwerk «Woman in Power» beigetreten. Damit wird den ewz-Mitarbeiterinnen Zugang zu einem branchenweiten Netzwerk geboten, das zum Ziel hat, mehr Frauen für die Energiebranche zu begeistern.

Generell will ewz den Frauenanteil im Unternehmen und im Kader erhöhen. 2023 stieg dieser um 0,5 Prozentpunkte auf 19,3% an, in Führungspositionen um 1,7 Prozentpunkte auf 15,9%.

Siehe:

- GRI 2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen, Seite 34
- ↗ [Zwischenbericht zum Gleichstellungsplan der Stadt Zürich](#)
- ↗ [Lohngleichheit der Stadt Zürich](#)

GRI 405

GRI 405-1

Diversität und Chancengleichheit

Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten

Diversität im Unternehmen	Einheit	2022	2023
Frauenanteil im Unternehmen	%	18,8	19,3
Männeranteil im Unternehmen	%	81,2	80,7
Anteil Mitarbeitende unter 30 Jahren	%	12,7	13,6
Anteil Mitarbeitende zwischen 30 und 50 Jahren	%	51,6	51,8
Anteil Mitarbeitende über 50 Jahre	%	35,7	34,6
Diversität auf Kaderstufe			
Diversität auf Kaderstufe	Einheit	2022	2023
Frauenanteil im Kader	%	14,3	15,9
Männeranteil im Kader	%	85,7	84,1
Anteil Kadermitarbeitende unter 30 Jahren	%	0,7	0,9
Anteil Kadermitarbeitende zwischen 30 und 50 Jahren	%	60,5	60,6
Anteil Kadermitarbeitende über 50 Jahre	%	38,9	38,4

Siehe:

→ Mitarbeitende, Seite 15

→ GRI 2-7: Angestellte, Seite 29

Weitere wichtige Themen

GRI EU

Branchenspezifische Angaben

GRI EU3

Anzahl Wohn-, Industrie-, institutionelle und kommerzielle Kunden

Siehe: → Das Jahr im Überblick, Seite 2–3

GRI EU4

Länge der über- und unterirdischen Übertragungs- und Verteilungsleitungen

Infrastrukturen in den Versorgungsgebieten in Zürich, Mittelbünden und im Bergell:

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Freileitungen	km	426	425	422	418	413
Kabel	km	5'204	5'213	5'229	5'227	5'264
Unterwerke	Anzahl	29	29	29	29	29
Transformatorstationen	Anzahl	911	910	911	916	918

GRI EU5

Zuteilung von CO₂-Emissionsrechten oder Gleichwertigem

ewz besitzt keine CO₂-Emissionszertifikate und handelt auch nicht damit.

GRI 205

Korruptionsbekämpfung

GRI 205-2

Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung

Alle Mitarbeitenden der Laufbahnstufe 2 und höher müssen eine Schulung in Legal Compliance absolvieren. Das sind rund 70% aller Mitarbeitenden. Ihnen wurden die Grundlagen der städtischen und ewz-intern geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen vermittelt. Dazu gehören die Bekämpfung und Vermeidung von Korruption, Bestechung und Kartellbildung. Sämtliche neue Lieferanten müssen den Verhaltenskodex für Vertragspartner*innen der Stadt Zürich anerkennen. Dieser schliesst die Erwartungen zum Thema Korruptionsbekämpfung mit ein.

GRI 205-3

Bestätigte Korruptionsfälle und Massnahmen

Im Berichtszeitraum wurden keine Korruptionsfälle verzeichnet.

GRI 206

Wettbewerbswidriges Verhalten

GRI 206-1

Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten sowie von Kartell- und Monopolbildung

Im Berichtszeitraum wurden keine Sanktionen aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten und Verstössen gegen das Kartell- und Monopolrecht verzeichnet.

GRI 303

Wasser und Abwasser

GRI 303-1

Wasser als gemeinsam genutzte Ressource

Für die Stromproduktion aus Wasserkraft wird Wasser gefasst, umgeleitet, gesammelt, in Fallleitungen zu Turbinen geführt und unterhalb des Kraftwerks vollumfänglich wieder in ein Gewässer eingeleitet. Das genutzte Wasser erfährt dabei keine Verschmutzung. Um Gebäude und Anlagenteile wie Generatoren zu kühlen, entnimmt das Kraftwerk Wasser und führt es mit einer höheren Temperatur in das Gewässer zurück. ewz hat die Auswirkungen des Klimawandels auf die Verfügbarkeit von Wasser für das Wasserkraftwerkportfolio untersucht. Im ungünstigsten Fall, also wenn die atmosphärischen Treibhausgase ungebremst weiter ansteigen (Szenario RCP 8,5), reduzieren sich die jährlichen Abflüsse aus den ewz-Einzugsgebieten im Mittel um bis zu 10%. Gleichzeitig ist eine saisonale Verschiebung der Abflussmengen zu erwarten.

Seewasser und Grundwasser werden dazu benutzt, mittels Wärmetauscher die an die Energieverbunde angeschlossenen Gebäude mit Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energien zu versorgen. Das Wasser wird mit einer erhöhten bzw. gesenkten Temperatur vor Ort wieder zurückgegeben.

Verschmutzte Abwässer entstehen einzig durch die interne Malergruppe, den Garagenbetrieb und die Verwaltungsgebäude. Die Maler- und Garagenabwässer werden durch die ewz-eigene Spaltanlage vorgereinigt und in das örtliche Klärwerk geführt. Auch die Abwässer der Verwaltungsgebäude gelangen in die Klärwerke vor Ort, werden gereinigt und in den Vorfluter geleitet. Die Einleitung von geklärten Abwässern in Gewässer unterliegt in der Schweiz strengen Bestimmungen. Dadurch werden die Auswirkungen auf die Umwelt möglichst gering gehalten.

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Brauchwasser Verwaltungs- und Betriebsgebäude	m ³	8'204	7'007	8'090	8'136	9'542

GRI 306

Abfall

GRI 306-1

Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen

Als Infrastrukturbetreiber und Energiedienstleister, der Energie- und Telekommunikationsinfrastrukturen baut und betreibt, fallen bei ewz Wertstoffe und Abfälle an, die bestmöglich auf regionaler Ebene verwertet werden. Ist dies nicht möglich, wird der Entsorgungsweg der thermischen Behandlung oder Deponierung gewählt. Dies und der Umstand, dass die Abfälle grösstenteils in der Schweiz mit ihren hohen rechtlichen Bestimmungen entsorgt werden, lassen den Schluss zu, dass durch die Entsorgung der eigenen Abfälle keine erheblichen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu erwarten sind.

Die Auswirkungen von Abfällen aus den vorgelagerten Wertschöpfungsketten sind schwer zu eruieren. Den Löwenanteil der von ewz beschafften Gütern machen Maschinen, technische Apparate und Anlagen aus. Die Auswirkungen von Abfällen aus der entsprechenden Rohstoffgewinnung, Verarbeitung und Güterherstellung sind nur teilweise bekannt.

GRI 306-2

Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen

Um Abfälle zu verhindern und zu reduzieren, berücksichtigt ewz die Möglichkeiten der Kreislaufwirtschaft. Während Reparaturen und Instandsetzungen von Anlagen fester Bestandteil von Betriebsabläufen sind, finden das Wiederverwenden und das Upcycling von nicht mehr benötigten Waren projektbasiert statt. Eine nachhaltige Beschaffung fördert ausserdem die Abfallreduktion. Wenn möglich besitzen beschaffte Güter Eigenschaften wie Langlebigkeit und Reparierbarkeit, wie dies bei den LED-Strassenleuchten der Fall ist. Im Fall des Umbaus des Werkhofs Herdern wird das neu zu erstellende Gebäude auf dem Rohbau des bestehenden Gebäudes gebaut, was eine hohe Rohstoffeinsparung mit sich bringt.

Auf den eigenen Baustellen wird für den Kabelrohrblockbau neu Recycling-Beton anstelle von Primärbeton eingesetzt. Für Recycling-Beton wird Bruchmaterial anstelle von Kies verwendet. Dieser alternative Ansatz wurde zusammen mit der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt EMPA erprobt und dessen Eignung bestätigt. Dies schont den Rohstoff Kies und reduziert zu deponierende Abfallmengen aus der Baubranche.

An den Standorten im Grossraum Zürich werden Industrie- und Sonderabfälle durch ein spezialisiertes Entsorgungsunternehmen in einem Single-Stream-Recycling-Prozess in Wert- und Abfallstoffe sortiert und der Wiederverwertung oder der Entsorgung zugeführt. Das Unternehmen bietet Gesamtentsorgungslösungen für Elektrizitätswerke und Firmen des Energiesektors an. Es ist auf umweltgerechtes Kabelrecycling, zertifizierte Handhabung von SF₆-Schaltssystemen, Recycling und Metallhandel spezialisiert. Es ist ISO-9001- und ISO-14001-zertifiziert, vollständig CO₂-neutral und führt ausschliesslich EURO-6-Fahrzeuge. Das Entsorgungs- und Wertstoffkonzept hat zum Ziel, den Reinheitsgrad der Rezyklate und den Rezyklierungsgrad weiter zu erhöhen. Ein Referenzbesuch im Rahmen der Ausschreibung und der Kontrollwägungen sowie eine jährliche Berichterstattung stellen sicher, dass das Entsorgungsunternehmen in Übereinstimmung mit vertraglichen und gesetzlichen Bestimmungen handelt. Aufgrund des sorgfältigen Sortier- und Triageaufwands, der neusten Technologien und insbesondere der hohen Preise an den allgemeinen Rohstoffbörsen für metallische Sekundärrohstoffe fällt der Prozess des Single-Stream-Recyclings gewinnbringend aus. Für die ewz-Standorte in Graubünden konnten gleichwertige Entsorgungsdienstleistungen sichergestellt werden.

Der Betriebskehrrecht wird über die städtische Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) in die thermische Verwertung gegeben. Abfallbezogene Daten, basierend auf detaillierten Informationen des Entsorgungsdienstleisters und solchen von ewz, werden jährlich erhoben und sind in einer Datenbank einsehbar. Diese umfasst Wert- und Abfallstoffe der Standorte in der Stadt Zürich und im Kanton Graubünden. Der Managementansatz wird jährlich überprüft, Massnahmen werden aufgrund von internen Vorschlägen und Inputs des Entsorgungsunternehmens beschlossen und umgesetzt.

GRI 306-3

Angefallener Abfall

Zusammensetzung Wert- und Abfallstoffe	Einheit	2022	2023
Mineralische Abfälle	t	729,3	621,1
Betriebskehricht und Geschwemmsel	t	267,9	258,2
Rohmetalle	t	195,1	189,5
Altkabel	t	336,1	268,2
Mischfraktionen aus Metall	t	231,7	162,5
Sperrgut und Holz	t	114,2	190,5
Elektromaterial	t	8,5	10,4
Papier und Karton	t	36,8	27,7
Weitere Sonderabfälle	t	38,5	27,7
Total Wert- und Abfallstoffe	t	1'958,2	1'755,3
Rezyklierungsanteil Total	%	47	42

GRI 306-4

Von Entsorgung umgeleiteter Abfall

GRI 306-5

Zur Entsorgung bestimmter Abfall

Das Gesamtgewicht verwerteter und entsorgter Abfälle betrug im vergangenen Jahr 1'755 t. Das Gesamtgewicht der verwerteten Stoffe betrug im vergangenen Jahr 733 t, was 42% der gesamten Abfallmenge entspricht. Die Verwertung geschieht über Rezyklierung, Kompostierung und Wiederverwertung. Die thermische Verwertung findet mit Energie-rückgewinnung statt.

Ungefährliche Stoffe	Einheit	2022	2023
Rezykliert	t	732,2	568,8
Kompostiert	t	7,5	1,0
Thermisch verwertet	t	401,5	389,4
Deponiert	t	552,0	554,5
Total ungefährliche Stoffe	t	1'693,0	1'513,6
Davon Metalle	%	22	24
Rezyklierungsanteil ungefährlicher Stoffe	%	44	38

Den grössten Anteil bei der Rezyklierung ungefährlicher Stoffe nehmen Metalle ein. Betriebskehricht und Geschwemmsel sind die grössten Fraktionen bei der thermischen Verwertung. Bei den deponierten Stoffen handelt es sich zum grössten Teil um Asche aus der Verbrennung von Holz zur Wärmegewinnung.

Gefährliche Stoffe	Einheit	2022	2023
Wiederverwendet	t	30,5	20,8
Rezykliert	t	151,1	142,8
Thermisch verwertet	t	83,3	78,0
Deponiert	t	0,2	0,1
Total gefährliche Stoffe	t	265,2	241,7
Rezyklierungsanteil gefährlicher Stoffe	%	68	68

Bei den gefährlichen Stoffen handelt es sich um Sonderabfälle wie Öle, Farben, Lacke und Lösungsmittel, die eine sachgerechte Handhabung und eine korrekte Entsorgung erfordern.

GRI-Index 2023

Anwendungserklärung

ewz hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 01.01.2023 bis 31.12.2023 berichtet.

Verwendeter GRI 1

GRI 1: Grundlagen 2021

Anwendbare GRI-Branchenstandards

Die GRI-Branchenstandards Versorger und Erneuerbare Energie sind noch nicht verfügbar. Es wird GRI G4 Sector Disclosures Electric Utilities 2013 verwendet.

Auslassungen

Keine

GRI-Standard und Angabe	Ort	GRI-Standard und Angabe	Ort
Allgemeine Angaben			
GRI 2	Allgemeine Angaben 2021		
Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken			
GRI 2-1	Organisationsprofil	Seite 27	
GRI 2-2	Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	Seite 27	
GRI 2-3	Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	Seite 27	
GRI 2-4	Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	Seite 27	
GRI 2-5	Externe Prüfung	Seite 27	
Tätigkeiten und Mitarbeitende			
GRI 2-6	Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	Seite 28	
GRI 2-7	Angestellte	Seite 29	
GRI 2-8	Mitarbeitende, die keine Angestellten sind	Seite 30	
Unternehmensführung			
GRI 2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung	Seite 30	
GRI 2-10	Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	Seite 30	
GRI 2-11	Vorsitzende*r des höchsten Kontrollorgans	Seite 31	
GRI 2-12	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	Seite 31	
GRI 2-13	Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	Seite 31	
GRI 2-14	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Seite 31	
GRI 2-15	Interessenkonflikte	Seite 31	
GRI 2-16	Übermittlung kritischer Anliegen	Seite 31	
GRI 2-17	Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	Seite 32	
GRI 2-18	Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	Seite 32	
GRI 2-19	Vergütungspolitik	Seite 32	
GRI 2-20	Verfahren zur Festlegung der Vergütung	Seite 32	
GRI 2-21	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Seite 32	
Strategie, Richtlinien und Praktiken			
GRI 2-22	Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	Seite 33	
GRI 2-23	Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Seite 33	
GRI 2-24	Einbeziehung politischer Verpflichtungen	Seite 34	
GRI 2-25	Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	Seite 34	
GRI 2-26	Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	Seite 34	
GRI 2-27	Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	Seite 34	
GRI 2-28	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Seite 34	
Einbindung von Stakeholder*innen			
GRI 2-29	Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen	Seite 35	
GRI 2-30	Gesamtarbeitsverträge	Seite 38	
Wesentliche Themen			
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021		
GRI 3-1	Vorgehen zur Bestimmung der wesentlichen Themen	Seite 38	
GRI 3-2	Liste der wesentlichen Themen	Seite 39	
Nachhaltige Beschaffung			
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021		
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 52	
GRI 204:	Beschaffungspraktiken 2016		
GRI 204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	Seite 53	
Versorgungssicherheit			
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021		
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 45	
GRI G4	Sector Disclosures Electric Utilities 2013		
EU29	Durchschnittliche Stromausfalldauer	Seite 46	
Smart-City-Infrastruktur			
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021		
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 55	
Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen			
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021		
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 41	
GRI 302:	Energie 2016		
GRI 302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Seite 43	
GRI 302-2	Energieverbrauch ausserhalb der Organisation	Seite 43	
Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich			
GRI 3:	Wesentliche Themen 2021		
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 47	
GRI 305:	Emissionen 2016		
GRI 305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Seite 48	
GRI 305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	Seite 49	
GRI 305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Seite 49	
GRI 302:	Energie 2016		
GRI 302-5	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	Seite 50	

GRI-Standard und Angabe	Ort	GRI-Standard und Angabe	Ort
Biodiversität		Branchenspezifische Angaben	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		GRI G4 Sector Disclosures Electric Utilities 2013	
GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 54	GRI EU3 Anzahl Wohn-, Industrie-, institutionelle und kommerzielle Kunden	Seite 65
GRI 304: Biodiversität 2016		GRI EU4 Länge der über- und unterirdischen Übertragungs- und Verteilungsleitungen	Seite 65
GRI 304-3 Geschützte oder renaturierte Lebensräume	Seite 54	GRI EU5 Zuteilung von CO ₂ -Emissionsrechten oder Gleichwertigem	Seite 65
Investitionen in erneuerbare Energien		Korruptionsbekämpfung	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		GRI 3: Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 44	GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 40
GRI G4 Sector Disclosures Electric Utilities 2013		GRI 205: Antikorruption 2016	
EU1 Installierte Leistung	Seite 44	GRI 205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Seite 65
EU2 Stromproduktion	Seite 45	GRI 205-3 Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Massnahmen	Seite 65
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		Wettbewerbswidriges Verhalten	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		GRI 3: Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 58	GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 40
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018		GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	
GRI 403-1 Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Seite 58	GRI 206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	Seite 65
GRI 403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	Seite 59		
GRI 403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	Seite 59		
GRI 403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Seite 59		
GRI 403-5 Mitarbeiterschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Seite 59		
GRI 403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	Seite 59		
GRI 403-7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Seite 60		
GRI 403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen	Seite 60		
Förderung der Mitarbeitenden		Abfall	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		GRI 3: Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 61	GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 41
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016		GRI 306: Abfall 2020	
GRI 404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	Seite 61	GRI 306-1 Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	Seite 66
GRI 404-3 Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	Seite 62	GRI 306-2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	Seite 66
		GRI 306-3 Angefallener Abfall	Seite 67
		GRI 306-4 Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Seite 67
		GRI 306-5 Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	Seite 67
Diversität und Inklusion		Umweltbewertung der Lieferanten	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		GRI 3: Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 63	GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 52
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016		GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016	
GRI 405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Seite 64	GRI 308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	Seite 53
Dialog mit Stakeholder*innen		Soziale Bewertung der Lieferanten	
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		GRI 3: Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 57	GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 52
GRI 413: Lokale Gemeinschaften 2016		GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	
GRI 413-1 Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	Seite 57	GRI 414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	Seite 54

ewz
Elektrizitätswerk der Stadt Zürich
Tramstrasse 35
8050 Zürich
Telefon 058 319 41 11
www.ewz.ch

März 2024
Steht ausschliesslich elektronisch zur Verfügung